Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
v. E. S. Mittler in Berlin u. Fr. Fleischer
in Leipzig.

No. 7—9. **24. Jahrgang.** **Juli—Sept. 1863.**

Synonymische Miscellaneen

vom

Schulrath **Dr. Suffrian.**

(Fortsetzung aus Jahrg. 22 p. 437 d. Z.)

XXIII.

In den Ann. de la Soc. Ent. de Fr. 1859 S. 63 ff. sind von Herrn L. Fairmaire zwei von Delarouzée auf Pappeln bei Hyères aufgefundene neue europäische Cryptocephali beschrieben worden. Herr Fairmaire hat mit derselben dankenswerthen Liberalität, mit der er seit Jahren meine Arbeiten gefördert, auch diese beiden Arten mir mitgetheilt und mich dadurch in den Stand gesetzt, über beide nähere Auskunft zu geben.

1. Cr. holoxanthus Fairm. (a. a. O. S. 64 No. 55) war von dem Autor selbst auf der Etikette als „Cr. hol. Frm. sulfureus Oliv.?“ bezeichnet worden, und diese seine Vermuthung ist vollkommen begründet. Denn der Käfer stimmt auf's Genaueste mit demjenigen überein, den ich von Erichson aus dem Mus. Berl. als Cr. sulfureus Oliv. erhalten und in der Linn. Ent. II. p. 155 No. 52 beschrieben habe; nur ist das französische Stück als ein ♂ etwas kleiner und schlanker als das dort beschriebene ♀, von welchem es sich ausserdem nur noch durch das einfache kaum flach gedrückte letzte Hinterleibssegment unterscheidet. Die Ausschweifung der Vorderschienen an ihrer Wurzel ist eben so deutlich wie bei jenem. Im südwestlichen Europa scheint die Art eine ziemlich weite Verbreitung zu haben. Olivier nennt Portugal als Vaterland, und eben daher stammen auch die Stücke des Mus. Berol.; aus Spanien (Andalusien) hat ihn Keitel vor

einigen Jahren in Mehrzahl mitgebracht, von welcher Ausbeute ich gleichfalls ein Pärchen besitze, und sein jetzt durch Delarouzées Entdeckung nachgewiesenes Vorkommen im südfranzösischen Küstenlande lässt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, dass er auch noch auf Corsica und an der Nordwestküste Italiens werde aufgefunden werden. Ausserdem kommt sie, wie so manche Art der Pyrenäischen Halbinsel, auch noch in West-Africa vor, von wo die Dohrn'sche Samm lung ein Exemplar aus Guinea besitzt.

2. Cr. ochroleucus Fairm. (ebend. S. 63 No. 54) ist derselbe Käfer, welcher von mir Linn. Ent. III. S. 74 No. 92 (var. β) zweifelhaft als eine Abänderung des Cr. minu tus beschrieben worden ist, und den ich ungeachtet eines fremdartigen Habitus auch jetzt noch nicht durch ganz scheidende Merkmale von dem normalen Cr. minutus zu unterscheiden weiss. Die mir mitgetheilten Stücke stimmen in sofern nicht genau mit der Beschreibung des Autors überein, als bei ihnen die Punktstreifen hinterwärts sehr abgeschwächt sind, und zuletzt fast, wenn auch nicht in solchem Grade wie bei Cr. pusillus, verschwinden, während sie nach jener Beschreibung „plus gros vers la base, diminuant très peu vers l'extrémité" sein sollen; letzteres aber trifft genau zu bei meinen Stücken von Danzig, Dievenow und Stettin, die von der Beschreibung nur durch eine etwas dunklere Färbung abweichen, während in der Sculptur zwischen ihnen und den französischen Exemplaren deutliche Uebergänge vorhanden sind. Wie sich hierzu der (nach einer mir irgendwo vorgekommenen Notiz) bei Berlin gefundene und als Cr. ochroleucus Fairm. angezeigte Käfer verhalte, vermag ich nicht anzugeben, da ich ihn noch nicht gesehen habe.

Von Cr. populi, mit dem Hr. F. den Käfer zusammenstellt, und den einfarbigen Stücken des Cr. pusillus unterscheidet er sich sogleich durch die deutlicheren Punktstreifen und die bei beiden Geschlechtern geraden Vorderschienen. Dass die von mir selbst gesammelten Exemplare gleichfalls auf Pappeln, und zwar auf Populus tremula, gefangen sind, habe ich schon früher bemerkt.

Eine dritte von Hrn. F. ebend. Bull. CLI No. 5 unter dem Namen Cr. 12plagiatus diagnosirte Art aus span. Gallicien ist mir bis jetzt unbekannt geblieben; sie ist nach Angabe des Autors unserm Cr. 12punctatus sehr ähnlich, aber abweichend durch das glatte Halsschild und die schwarze Unterseite des Körpers. Vielleicht nur eine Varietät meiner Cr. cynarae, von dem ich freilich noch kein Stück mit einem fünften Elytrenflecke sah.

Ich knüpfe hieran noch einige Bemerkungen über ein paar andere Arten dieser Gattung.

a. Nach Dr. Gerstäcker's Jahresbericht für 1858 S. 124 ist von Graëlls in den mir nicht zugänglichen Memoires etc. ein Cryptocephalus hirtifrons als neue spansche Art beschrieben worden. Original-Exemplare davon habe ich nicht gesehen; was mir aber von drei verschiedenen und anscheinend zuverlässigen Seiten her als spanischer Käfer unter dem Namen Cr. hirtifrons Gr. zugegangen ist, vermag ich nicht von dem vielgestaltigen Cr. Rossii zu unterscheiden; es sind kleinere Stücke dieser Art, besonders ♂, mit vorherrschend schwarzer Färbung der Deckschilde, wie deren auch Linn. Ent. VIII S. 139 unter No. 98 von mir erwähnt worden sind.

b. Das im Bull. de la Soc. imp. des Nat. de Mosc. 1859 I. S. 426 ff. aus Geblers Nachlasse mitgetheilte Verzeichniss der von Schrenk in der östlichen Kirgisensteppe und der Songarey in den Jahren 1840—43 gefundenen Käfer zählt S. 516 No. 3 auch den — weiterhin ebd. II. S. 352 No. 37 ausführlich beschriebenen Cryptocephalus tataricus Gebl. auf. Durch die beigefügte Hinweisung auf die von Gebler in den Bull. de Petersb. 1841 T. 8 No. 24 gegebene Diagnose erledigt sich die meiner Beschreibung des Käfers (Linn. Ent. IX. 103 S. 62) angeknüpfte Frage, ob derselbe in Russland irgendwo beschrieben worden, von selbst; gefangen ist derselbe nach Gebler a. a. O. einmal bei Ajagus in der östlichen Kirgisensteppe und zweimal am Nor-Saisan; letztere Stücke bilden zwei Abänderungen, die eine mit fehlendem inneren Vorderpunkte der Flügeldecken, die andere ohne alle Punkte. Eine Verwandtschaft mit Cr. pini, wie sie Gebler an der ersteren Stelle anzunehmen scheint, habe ich nicht gefunden, und vermag eben so wenig die an der zweiten Stelle beigefügte Bemerkung: „Statura Cr. minuti" als zutreffend zu erkennen. Das typische Exemplar des Cr. tataricus, welches mir unter dem 12. Mai 1852 von Herrn Ménétriés mit den übrigen aussereuropäischen Cryptocephalen des Mus. Petrop. zum Vergleich mitgetheilt und von mir mit diesen am 3. Mai 1853 zurückgesandt worden ist, ist nach einer Anmerkung der Redaction in dem genannten Museum leider nicht mehr vorhanden.

XXIV.

Lema collaris Say wird von Hrn. Lacordaire (Phytoph. I. S. 545 No. 15) unter den ihm unbekannt gebliebenen, selbst ihrer Stellung nach unklaren Arten aufgeführt. Auch sonst ist mir der Käfer noch in keiner der von mir verglichenen Sammlungen vorgekommen, er scheint daher zu den seltenern zu gehören, weshalb eine weitere Mittheilung über ihn nicht ohne Interesse sein wird.

Die Art ist der verwachsenen Krallenhäkchen wegen eine echte Lema im Lacordaire'schen Sinne, und gehört des nicht unterbrochenen 9ten Punktstreifens wegen seiner ersten Hauptabtheilung an, wo sie am Ende der 14ten Gruppe hinter der mir nicht näher bekannten, aber anscheinend sehr nahe verwandten L. brunnicollis einzuschalten sein wird. Aeusserlich zeigt sie eine entfernte Aehnlichkeit mit unserer L. melanopa, die sich aber bald als wesentlich nur in der Farbenvertheilung bestehend ergiebt; denn der Käfer ist bei gleicher Länge mit der genannten Art breiter und flacher, wenngleich nicht so breit als C. rugicollis, und zeigt ausserdem auf den Zwischenräumen der Flügeldecken keine Spur von den überzähligen feinen Punktreihen, welche sich bei C. melanopa, wie bei unseren ganz blauen Arten, stets bemerken lassen. Der Kopf ist schwarz, mit geringem Glanze; Kopfschild und Stirn dicht und grob runzlig punktirt, oberhalb der Fühler zwei derbe rundliche, durch ein tiefes Grübchen getrennte Beulen, und auf dem nur schwach punktirten Nacken eine kurze, aber tief eingeschnittene Längslinie. Die Fühler von halber Körperlänge, sehr derb und kräftig, und, wie die Mundtheile und die grossen eiförmigen, nur sehr schwach ausgerandeten Augen schwarz. Das Halsschild etwas länger als breit, aus dem Walzenförmigen seitlich hinter der Mitte sanft ausgebuchtet und dadurch verengt, vor dem Hinterrande nur wenig wieder verbreitert und daselbst oben durch einen leichten Quereindruck etwas eingeschnürt; die Vorderecken kurz zugerundet, so dass die grösste Breite des Halsschildes etwa an das Ende des ersten Achtels der Länge fällt; auf der ziemlich glänzenden Oberfläche einzelne feine und zerstreute, hinterwärts etwas dichter gestellte Punkte, und ausserdem auf der vorderen Hälfte zwei neben einander stehende äusserst schwache Längseindrücke. Die Farbe ein ziemlich dunkles Ziegelroth, der Vorder- und der Hinterrand verwaschen geschwärzt. Das Schildchen fast quadratisch, hinterwärts etwas verschmälert, mit leicht ausgebuchtetem Hinterrande, schwärzlich. Die Deckschilde flach walzenförmig, etwa $2\frac{1}{4}$ mal länger als breit, hinter der schwach aufgetriebenen Wurzel leicht quer niedergedrückt, die eckig hervortretenden Schulterbeulen durch einen breiten und flachen dreieckigen Eindruck abgesetzt; die Punktstreifen regelmässig, vorn derb, hinterwärts abgeschwächt und die mittleren auf der Wölbung fast erloschen, die Vorderhälfte des Randstreifens in eine deutliche Längsfurche eingedrückt. Die Zwischenräume flach, kaum gerunzelt; die Farbe ein glänzendes, ins Schwärzliche fallendes Blau, die Schulterbeulen stark ins Grünlichmessingglänzende spielend. Unterseite und Beine schwarz,

die Hinterschenkel etwas stärker beulig aufgetrieben, als die übrigen.

Von L. brunnicollis unterscheidet sich der Käfer sonach hauptsächlich durch die Abweichungen in der Färbung des Kopfes und der Sculptur des Halsschildes. Say bezeichnet die Deckschilde seines Käfers in der Diagnose als grün, hat dies aber bereits in der beigefügten Beschreibung in bläulich grün umgeändert, und ich zweifle deshalb bei dem Zutreffen seiner übrigen Angaben nicht daran, dass der mir aus Illinois vorliegende Käfer richtig seiner Art entspricht, da auch alle unsere deutschen blauen oder blaugrünen Lemen schwarzblau oder auch ganz schwarz abändern. Im Anschlusse an Lacordaire's Diagnose seiner L. brunnicollis wäre die vorliegende zu diagnosiren als

L. collaris Say. Oblongo-parallela, nigro nitida, fronte binodosa, prothorace rufo, antice posticeque nigromarginato, pone medium modice coarctato, supra ad basin leviter transversim impresso, antice levissime bisulcato; elytris nigro cyaneis (vel virescentibus) convexiusculis dorso planis, mediocriter punctato striatis, interstitiis planis subtilissime alutaceis. Long. $2^1/_2$'''; lat. $^5/_6$'''.

Ueber eine andere, Hrn. Lacordaire gleichfalls unbekannt gebliebene Art (Lema 10-punctata Gebler in Ledeb. Reise III. 196 No. 3 Käf. Südwest. Sibir. 332 No. 2 cf. Lac. Phyt. I. 597 No. 1) bemerke ich hier noch, dass dieselbe im Laufe des letzten Jahrzehnts mehrfach von Kindermann unter dem Namen Lema Stentzii versandt worden ist. Die verwachsenen Krallenhäkchen bringen auch diesen Käfer zu den echten Lemen, wo derselbe des nicht unterbrochenen 9ten Punktstreifens wegen der ersten Abtheilung Lacordaire's angehört. Ich weiss ihn hier jedoch in keiner der von Lacordaire aufgestellten 23 Gruppen passend unterzubringen, und er wird deshalb eine eigene Gruppe bilden müssen, zu der wahrscheinlich noch die mir nicht bekannte, auch von Lacordaire nicht erwähnte, von Gebler in dem mir unzugänglichen Bullet. de Petersb. 1844 T. 3 S. 7 (cf. Bullet. de Mosc. 1859 I. S. 504 No. 2) beschriebene Lema 4maculata Gebl. aus der Songarey gehören wird.

Beitrag zur Kenntniss der Fulgoriden

von

Dr. C. Stål.

Cynthila Stål.

Caput thorace angustius, protuberantia gracili, porrecta armatum; fronte basin versus valde angustata, carinis duabus parallelis obsoletis instructa; vertice basi sinuato, oculis paullo latiore, medio longitrorsum carinato. Articulus secundus antennarum subglobosus. Rostrum fere ad apicem abdominis extensum. Thorax antice medio in angulum productus, medio longitrorsum carinatus, basi latissime sinuatus. Scutellum tricarinatum. Tegmina subangusta, apicem versus vix ampliata, apice rotundata, venis longitudinalibus raro furcatis, fere tota transversim venulosa. Alæ minus amplæ, tegminibus multo breviores, margine postico, haud sinuato, venulis transversis remotis. Pedes graciles, tibiis posticis quinque-spinosis.

Ulasiae affine genus. Præter speciem novam hic describendam ad hoc genus pertinet: Fulgora apicalis Westw.

1. C. ferocula Stål. — Livida, hic illic pallide ferrugineo-induta; clypeo fere toto, processu capitis nec non limbo basali segmentorum dorsalium abdominis infuscatis; frontis vitta latissima, apicem versus dilatata, maculis quattuor parvis verticis, lineis duabus longitudinalibus, retrorsum divergentibus, postice abbreviatis, maculisque nonnullis parvis sparsis dorsalibus thoracis, nec non maculis duabus ejusdem inter carinas laterales vittaque lata laterum deflexorum, maculis minutis sparsis scutelli, annulis maculisque pedum nigro-fuscis, tibiis posticis impictis; tegminibus a basi ultra medium dilute ferrugineis, opacis, parce fusco-conspersis, parte apicali subvinacea, ferrugineo-venosa, maculis majoribus, in seriem longitudinalem dispositis, nonnullisque minutis sparsis, nigro-fuscis ornata; alis vitreis, fusco-venosis, basi ad venas longitudinalis infuscatis. ♂. Long. cum proc. cap. 20, Exp. tegm. 48 mill. Ligor Malaccæ. (Mus. Holm.)

C. apicali maxime affinis, minor, vix nisi capitis processu breviore, graciliore, divergens. Processus capitis gracilis, apicem versus haud vel vix incrassatus, oblique antrorsum et sursum productus, scutello æquilongus.

Limois Stål.

Caput thorace angustius, sursum leviter protuberans;

fronte longitrorsum convexa, apice utrimque subito dilatata, sursum valde angustata, longitrorsum bicarinata, marginibus lateralibus infra medium reflexis; vertice transverso; clypeo medio carinato, marginibus lateralibus obtusis, obtuse carinatis. Thorax capite plus duplo latior, antrorsum nonnihil declivis, postice late truncatus, medio obsolete carinatus. Scutellum tricarinatum. Tegmina apicem versus nonnihil ampliata, apice oblique obtuse rotundata, pone medium venulis transversis remotis instructa. Alæ postice medio sinuatæ, tegminibus multo breviores. Pedes mediocres, simplices, tibiis posticis quinquespinosis.

Genus singulare, capitis structura alisque brevibus ab Aphaenis divergens. Typus: Lystra Westwoodi Hope.

Mæonia Stål.

Caput thorace nonnihil angustius, haud protuberans, postice truncatum, parte laterali oculos ferente retrorsum haud producta; vertice transverso, basi subtruncato, marginibus antico et postico subparallelis; fronte apice utrimque subito lobato-ampliata, longitrorsum tricarinata, carinis lateralibus sursum divergentibus, prope basin carina transversa, aream mediam frontalem terminante, conjunctis, parte frontis hanc carinam ferente elevata, ante verticem paullo prominente; clypeo haud carinato. Rostrum coxas posticas vix superans. Antennæ articulo secundo globoso. Thorax basi truncatus, medio longitrorsum obsolete carinatus, margine antico bis obtuse angulato, parte media producta truncata verticem sola tangente. Scutellum thorace circiter dimidio longius. Tegmina apice rotundata, venis longitudinalibus minus numerosis, venulis transversis ante medium raris, irregularibus. Alæ basin versus venulis destitutæ, sinu nullo. Pedes mediocres, simplices, tibiis posticis spinis tribus vel quattuor armatis, anticis femoribus subæquilongis, intermediis femoribus nonnihil longioribus.

Genus singulare, structura capitis pedibusque brevioribus ab Aphaenis divergens, cum Lystra nihil habet commune. Typus: Lystra punctata Sign.

Aphana Guér.

Hoc genus me judice in plura, quorum notas essentiales hic dispono, est dividendum.

I. Aphana Guér. — Caput haud protuberans; fronte sursum leviter angustata vel lateribus parallelis, marginibus lateralibus plus minus distincte, late bisinuatis; carinis duabus

percurrentibus, ab apice sursum divergentibus, aream mediam utrimque terminantibus instructa. Thorax carina, sæpissime valde elevata instructus. Femora antica apice superne haud ampliata. Tibiæ posticæ normaliter quinquespinosæ, basi superne inermes. — Ad hoc genus pertinent A. farinosa Fabr., atomaria Fabr. (= nigro-punctata Guér.), variegata Guér., leucosticta White, pulchella Guér. (= Confucius White = nigro-irrorata Stål) nec non dimidiata Hope.

II. Belbina Stål. — Caput protuberans; fronte sursum angustata, carinis duabus parallelis instructa, marginibus lateralibus infra medium leviter rotundatis. Thorax medio distincte carinatus. Femora antica apice superne haud ampliata. Tibiæ posticæ spinis quinque vel sex armatæ, basi superne inermes.

III. Lycorma Stål. — Caput subprotuberans, protuberantia brevissima, reflexa; fronte sursum distincte et basi magis angustata, carinis duabus obtusis parallelis, infra medium interdum oblitteratis, instructa; vertice basi truncato, angulis posticis haud productis. Thorax medio subtiliter carinatus. Femora antica apice superne haud ampliata. Tibiæ posticæ spinis quattuor vel quinque armatæ, basi superne inermes. — Ad hoc genus pertinent Aphaena imperialis White, delicatula White, punicea Hope nec non nova.

IV. Euphria Stål. — Caput protuberantia gracillima, acuta, reflexa vel erecta, instructum; fronte sursum distincte angustata, basi subito angustiore, carinis duabus vel tribus, parum elevatis, parallelis instructa; vertice basi latissime sinuato. Thorax medio vix carinatus. Femora antica apice superne leviter ampliata. Tibiæ posticæ quadrispinosæ, basi superne inermes. — Ad hoc genus pertinent Aphana aurantia Hope, Aurora Hope, submaculata Westw. (= resima Stål), discolor Guér. et amabilis Hope.

V. Scamandra Stål. — Caput haud protuberans; fronte infra medium quam supra medium paullo latiore marginibus lateralibus utriusque dimidii subparallelis, dimidii inferioris medio sinuatis, basi subito angustata et levissime reflexa, vertice haud altiore, a basi corpusculum parvum, (mobile?), cylindricum, sulcatum, supra verticis partem anteriorem reflexum, emittente, carinis duabus, interdum obsoletis, parallelis instructa. Thorax medio haud carinatus. Femora antica apice superne haud vel vix ampliata. Tibiæ posticæ spinis tribus armatæ, basi superne tuberculo, sæpe valde elevato

et acuto, instructæ. — Ad hoc genus pertinent Aphana rosea Guér. et plures aliæ species.

VI. Phoronis Stål. — Caput haud protuberans, sed e basi frontis processum longissimum, gracillimum, mobilem, reflexum emittens; fronte supra medium quam infra medium paullo angustiore, basi subito angustata, carinis duabus obtusis, sæpe oblitteratis, parallelis instructa, marginibus lateralibus infra medium leviter sinuatis; vertice basi truncato. Thorax medio vix carinatus. Femora antica apice superne distincte ampliata. Tibiæ posticæ quadrispinosæ, basi superne tuberculo instructæ. — Ad hoc genus pertinent Aphana sanguinalis Westw. et nigro-maculata Guér.

VII. Ulasia Stål. — Caput protuberantia erecta vel recurva instructum; fronte sursum angustata, carinis tribus parallelis instructa; verticis marginibus lateralibus leviter dilatatis. Corium fere totum transversim venulosum. Alæ, parte basali excepta, remote transversim venulosæ, venulis areæ analis rarissime anastomosantibus. Tibiæ posticæ quinquespinosæ, basi superne inermes. — Aphana fuscata Guér. ad hoc genus pertinet.

A præcedentibus generibus non solum structura capitis sed etiam tegminum alarumque divergit.

Belbina Stål.

1. B. Falléni Stål. — Ochracea; thorace scutelloque infuscatis, illo ante medium linea transversa pallida ornato; tegminibus nigro-conspersis, macula commissurali albida, ipsa macula fusca notata, ornatis; alis sanguineis, maculis septem vel novem nigris, nonnullis medio glaucis, et longius versus marginem anteriorem maculis tribus albis ornatis, limbo posteriore fusco, parte apicali nigro-fusca, obsolete glauco-maculata; abdomine sanguineo, subtus infuscato; pedibus nigrofuscis, parce pallido-maculatis. ♀. Long. 21, Exp. tegm. 56 mill. — Madagascar. (Coll. Signoret.)

Quoad colores eorumque distributionem Aphaenis quibusdam sat similis, tegminum colore et pictura A. pulchellae simillima. Secundum iconem Spinolae (Ann. Ent. 1839 Pl. 11 fig. 3) ad Enchophoram Servillei, quæ ad Belbinae genus etiam est referenda, quoad structuram capitis valde appropinquat, fronte tamen longiore gaudet. Caput protuberantia curvata, suberecta vel retrorsum nonnihil nutante, crassiuscula, apice acuminata, instructum; verticis marginibus lateralibus elevatis; fronte longitrorsum rugulosa, obsolete bicarinata, carinis parallelis, in protuberantia leviter divergentibus,

area frontali media protuberantiæ medio carinata. Thorax medio carina, præsertim postice valde elevata instructus, pone oculos fortiter sinuatus, parte antica producta rotundata. Scutellum carinis tribus, a basi ultra medium continuatis, et pone medium carinulis duabus subobliquis instructum. Tegminum pars apicalis venulis remotis instructa.

Lycorma Stål.

A. Tegminibus angustioribus, margine costali longe ultra medium recto, area costali angustiore, basi paullo dilatata; carinis vel rugis aream mediam frontis terminantibus vix elevatis.

1. L. imperialis White, 2. L. punicea Hope.

B. Tegminibus latioribus, margine costali vix recte vel levissime rotundato, area costali latiore, basi quam medio haud latiore; carinis frontalibus magis elevatis.

3. L. delicatula White. — Capitis processus in hac specie paullo magis elevatus quam in congenericis, maculæ nigræ tegminum alarumque etiam minores, tegmina pallide olivacea vel albido-cervina; fascia media alarum variat (uti in congenericis) albida, virescens vel cœrulescens.

4. L. Jole Stål. — Nigricans; litura laterali postica verticis, thorace, marginibus lateralibus scutelli tegminibusque plus minus pure viridi-olivaceis, his maculis 23—28 majusculis nigris ornatis, parte vix tertia apicali nigra, viridi-venosa; alis coccineis, maculis 8—10 nigris notatis, pone medium nigro-fuscis et ibidem fascia abbreviata, virescente vel cœrulescente ornatis; valvulis analibus feminæ sanguineis. ♀. Long. 17, Exp. tegm. 52 mill. — India orientalis. (Mus. Holm.)

L. delicatulae maxime affinis, major, capitis processu minus prominulo, maculisque tegminum et alarum majoribus differt.

Scamandra Stål.

Exceptis coloribus species hujus generis inter se vix differunt nisi forma tegminum.

1. S. Hecuba Stål. — Ochracea subtus obscurior; tegminibus minus obscure sordide subsanguineis, maculis parvis fuscis, interdum pallido-cinctis, conspersis, parte vix dimidia apicali, antice rotundata, fuscescente-ochracea, pallido- et subsanguineo-venosa; alis purius et obscurius sanguineis, basi ipsa

nigro-fuscis, limbo postico anguste albido, parte apicali fuscescente-ochracea, area anali basi macula sat magna flavescente ornata; pedibus nigricantibus; abdomine dorso dilute sordide testaceo-flavescente, ano sanguineo. ♀. Long. 23, Exp. tegm. 74 mill. — Ligor Malaccæ. (Mus. Holm.)

S. roseae Guér. sat affinis, marginibus lateralibus thoracis magis divergentibus, tegminibus prope apicem minus latis, apice semicirculariter, nec obtuse, rotundatis, præterea parte apicali ochracea tegminum majore, antice minus distincte, nec arcu pallido terminata, parte reliqua fasciis fuscis destituta, alis disco vix albidovenosis.

2. S. Lachesis Stål. — Obscure olivaceo-ochracea, præsertim tibiis in olivaceum vergentibus; tegminibus ante medium fusco-ochraceis, maculis nonnullis clavi fasciisque duabus corii abbreviatis flavo-viridibus, fascia una paullo ante medium posita subarcuata, altera inter illam et basin media, obliqua; alis ante medium dimidio fuscis, dimidio pallide sordide subtestaceis, venulis limboque latiusculo postico albidis, parte apicali fuscescente, ochraceo-venosa; abdomine flavescente (in vivis sanguineo?). ♂. Long. 17, Exp. tegm. 50 mill. — Manila. (Coll. A. Dohrn.)

S. roseae quoad formam tegminum proxima, tegminibus apice oblique admodum rotundatis, intus pone clavum distincte ampliatis, margine costali longe ultra medium recto. Verisimiliter species sat variabilis.

3. S. Semele Stål. — Cervina; tegminum partibus duabus tertiis basalibus minute pallide sordideque sanguineo-conspersis, areolis partis apicalis medio fuscescentibus; alis dilute sordide sanguineis, basi ipsa nigro-fuscis, in area anteriore fusco-maculatis, limbo postico albido, ochraceo-maculato, parte apicali fuscescente, ochraceo-venosa; abdomine sanguineo, genitalibus nigris; pedibus, præsertim tibiis tarsisque, infuscatis. ♂. Long. 13, Exp. tegm. 37 mill. — Ligor Malaccæ. (Mus. Holm.)

Pictura et præsertim forma singulari tegminum a mihi cognitis congenericis divergit. Tegmina apice ampliata et sat obtuse rotundata, margine costali recto, prope apicem vix sinuato, margine commissurali prope apicem distincte sinuato.

Aphana Guér., Stål.

(Penthicus Blanch.)

1. A. Caja Stål. — Fusco-ochracea; thorace latera versus pallide granulato; tegminibus cervinis vel pallide olivaceis, nigro-fusco-nebulosis et maculis minutis nigro-fuscis con-

spersis, longius pone medium ad margines costalem et commissuralem macula subquadrata pallida ornatis; alis croceis, basi ipsa sanguineis, vittula obliqua basali maculisque 5—7 in parte dimidia anali positis nigro-fuscis, maculis 3—4 parvis albis discoidalibus in area anteriore ornatis, limbo postico anguste fusco, parte apicali nigro-fusca, maculis glauco-mucoreis adspersa; abdomine sanguineo, dorso biseriatim nigro-maculato, subtus fusco-sanguineo; pedibus olivaceo-maculatis. ♀. Long. 21, Exp. tegm. 62 mill. — Silhet. (Mus. Holm.)

A. variegatae valde affinis, major, maculis tegminum majoribus, alis basi ipsa tantum sanguineis, limbo postico fusco angustiore, et præsertim vertice breviore, longitudine fere ter latiore, obtusius rotundato, carina transversa basali recta, margine antico medio minus profunde sinuato, fronte basi et apice subæquilata, nec basi distincte angustiore, thoracis parte antica producta obtusius rotundata, divergens. Frons latitudine nonnihil longior, marginibus lateralibus leviter late bisinuatis, carinis duabus obtusis sursum divergentibus et basin versus carina obsoleta longitudinali instructa, area media basi latissime rotundata. Thorax ante medium maculis duabus obsoletis pallidis notatus.

Metanira Stål.

Caput thorace angustius; vertice transverso, basi truncato, marginibus lateralibus parum elevatis; fronte latitudine nonnihil longiore, basi ipsa subito angustata et processum brevem, transversum, depressum, supra verticem reflexum et in hoc quiescentem, emittente, carinis duabus vel tribus parallelis, obtusis, media sæpe obsoleta vel oblitterata instructa. Antennarum articulus secundus oblique transversus. Rostrum coxas posticas vix superans. Thorax antice medio obtuse productus, basi levissime sinuatus, biimpressus, medio leviter carinatus. Scutellum tricarinatum. Tegmina minus ampla, apice subampliata et oblique rotundato-truncata, parte apicali remote venulosa excepta venulis transversis rarissimis instructa. Alæ remote transversim venulosæ, margine postico levissime sinuato. Pedes mediocres, simplices, tibiis anterioribus femoribus longioribus, posticis quadrispinosis.

Birdanti affine genus, capite angustiore ejusdemque structura singulari, nec non tibiis posticis quadrispinosis præsertim differt.

1. M. Thisbe Stål. Nigricans, subtus fusco-grisea, pedibus parce fusco-variis; tegminibus nigro-fuscis, apicem versus fuscis, parce nigro-conspersis; alis vitreis, fusco-venosis, apice levissime infuscatis, macula maxima basali coccinea,

area anali fasciaque pone maculam illam fuscis; abdomine viridi, basi nigro. ♂. Long. 11, Exp. tegm. 26 mill. — Moreton Bay. (Mus. Holm.)

Frons basi et apice fere æque lata, a medio sursum vix angustata, medio leviter ampliata et dein apicem versus leviter angustata, longitrorsum subtiliter rugulosa, obtuse tricarinata. Processus capitis ad medium verticis productus.

2. M. Circe Stål. — Cervina; pedibus anterioribus fusco-annulatis; tegminibus fuscescentibus, cervino-venosis, minute pallido-conspersis et maculis nonnullis rotundatis pallidis, quarum tres ad marginem costalem positæ sunt, notatis, prope basin macula nigra ornatis, parte tertia apicali obscuriore, parce nigro-conspersa; alis vitreis, fusco-venosis, apice infuscatis, basi luteis, area anali fasciaque, partem luteam postice terminante, nigro-fuscis; abdomine croceo, subtus nec non superne basi nigro, maculis ventris in series duas dispositis limboque angusto postico segmentorum croceis. ♀. Long. 15, Exp. tegm. 37 mill. — Lizard Island. (Coll. A. Dohrn.)

Præcedenti valde affinis, exceptis coloribus differt processu capitis fere ad basin verticis producto fronteque paullo longiore.

Chilobia Stål.

Caput cum oculis thorace dimidio angustius, leviter protuberante; verticis marginibus lateralibus nonnihil dilatatis, præsertim postice elevatis, fronte sursum sensim angustata, apice utrimque rotundato-ampliata, ad apicem transversim carinato-elevata, area media subelevata, utrimque obtuse carinata, his carinis in margines laterales protuberantiæ transientibus; clypeo oblongo-triangulari, medio obsolete subcarinato. Antennæ brevissimæ, articulo secundo globoso. Rostrum ultra ventris medium extensum. Thorax retrorsum nonnihil productus, basi medio subincisus, antice pone verticem distincte productus, medio distincte carinatus, ante medium impressionibus duabus minutis instructus, parte laterali deflexa postice producta. Scutellum medio subtiliter unicarinatum. Tegmina magnam ad partem vitrea, apicem versus sensim leviter ampliata, apice oblique obtuse rotundata, venis longitudinalibus modice numerosis, venulis remotis, in dimidio basali irregulariter anastomosantibus, in dimidio apicali regularius transversis. Alæ vitreæ, postice medio distincte sinuatæ. Pedes mediocres, simplices, tibiis omnibus femoribus longioribus, posticis spinis 5—7 armatis.

Phenaci affine genus. Species duæ mihi cognitæ colore

et structura simillimæ, forma protuberantiæ capitis et partis anticæ productæ thoracis nec non pictura alarum distinguuntur.

1. C. Cinxia Stål. — Olivaceo-albida; tegminibus alisque basin versus pallide (illis pallidissime) rufo-testaceis; capitis maculis minutissimis sparsis, præsertim in protuberantia, vittulis quattuor frontis, duabus mediis latioribus, subconfluentibus, unaque utrimque partem marginum lateralium occupante, fascia lata genarum, antennis, parte laterali deflexa, ipsa pallidoguttata, thoracis, hujus etiam lineolis duabus longitudinalibus anticis ad carinam mediam et prope illas punctis duobus impressis, scutelli signaturis tribus irregularibus magnis, media retrorsum angustata, utrimque bisinuata, a signaturis lateralibus lineola curvata olivaceo-albida separata, nec non punctis duobus pone medium positis, late distantibus, nebulis remotis tegminum, apice imo alarum, fasciis abdominis superne crocei, annulisque pedum nigro-fuscis aut fuscis; area anali alarum infuscata. ♀. Long. 15, Exp. tegm. 53 mill. — Venezuela. (Coll. Signoret.)

Protuberantia capitis brevis, sursum et levissime retrorsum prominens, verticis apice vix angustior, fronte dimidia vix longior. Area frontalis media carina, in protuberantia depressa instructa. Prothoracis pars antica producta apice subrotundata.

2. C. Silena Stål. — Ferrugineo-albida, in subolivaceo-albidum vergens; capite lateribusque deflexis thoracis fuscescente-nebulosis, hujus litura laterali, lineolis duabus anticis punctisque duobus impressis, scutelli signaturis tribus magnis punctisque duobus pone medium, nebulis tegminum, margine imo apicali alarum annulisque pedum fuscis aut nigro-fuscis; fasciis abdominis superne subcrocei nigris; alis basi pallidissime flavescentibus. ♂. Long. 13, Exp. tegm. 36 mill. — Quito. (Coll. Signoret.)

Præcedenti simillima; protuberantia capitis longiore, graciliore, acutiore et vertice angustiore, trigona, vertice postice distinctius sinuato thoracisque parte antica postverticali in angulum producta differt.

Rhonichia Stål.

Caput thorace angustius, haud protuberans; vertice oculis vix duplo latiore, basi sinuato, marginibus lateralibus leviter elevatis; fronte infra medium utrimque rotundato-ampliata, supra medium sursum nonnihil angustata, basi rotundata et leviter reflexa, carinis obsoletissimis duabus vel tribus parallelis instructa, margine apicali recta; clypeo medio subcarinato.

Rostrum abdominis apicem vix attingens. Antennarum articulus secundus subglobosus. Thorax antice pone verticem rotundato-productus, basi sinuatus, medio unicarinatus. Scutellum tricarinatum. Tegmina subangusta, apicem versus leviter ampliata, apice oblique obtuse rotundata, tota minus dense venulosa. Alæ tegminibus vix quarta parte breviores, minus amplæ, postice vix sinuatæ, remote venulosæ. Pedes mediocres, graciliusculi, simplices, tibiis anterioribus femoribus longioribus, posticis quinquespinosis.

Ulubrae affine genus.

1. R. obtusiceps Stål = Enchophora obtusiceps Stål olim.

2. R. nebulosa Stål. — Flavo-grisescens, hic illic pallide ferrugineo-induta, nigro-conspersa; tegminibus flavescenti-ferrugineis, apice vitreis et ferrugineovenosis, totis fusco-conspersis et nebulosis; alis vitreis, fusco-venosis, basi ipsa flavescentibus, apice in margine antico leviter infuscatis; pedibus, exceptis femoribus posticis, fusco-annulatis et maculatis; abdomine olivaceo-flavescente, anguste nigro-limbato. ♂. Long. 14, Exp. tegm. 37 mill. — Cayenna. (Coll. Signoret.)

Præcedenti in omnibus maxime affinis, differt tantum vertice transverso, marginibus lateralibus parallelis, medio sinuatis, nec medio obtuse angulatis et dein antrorsum convergentibus.

Poeocera Lap.

1. P. misella Stål. — Fusco-testacea; femoribus tegminibusque pallido-conspersis, tibiis pallido-annulatis; alis fuscis, parte vix dimidia apicali vitrea, fusco-venosa; abdomine dorso pone medium sanguineo, quadriseriatim nigro-maculato. ♂. Long. 8, Exp. tegm. 20 mill. — Oaxaca. (Mus. Holm.)

Minima mihi cognita species. Caput thorace nonnihil angustius, sat obtusum; vertice arcuato, marginibus antico et postico parallelis, latera versus puncto nigro subimpresso instructo; fronte clypeoque planiusculis, illa subquadrata, rugulosa, carinis duabus, ab apice ultra medium leviter, dein subito magis divergentibus, et prope basin carina obsoleta transversa instructa. Tegmina remote subtiliter venulosa, breviuscula, apicem versus haud ampliata, apice oblique rotundato-truncata. Alæ basin versus sat latæ. Pedes anteriores subcompressi.

Oeagra Stål.

Caput thorace fere latius, antice obtuse rotundatum; vertice brevi, arcuato, marginibus antico et postico parallelis;

fronte apicem versus nonnihil angustata, apice utrimque rotundata, ibidem haud vel vix lobata, carinis destituta, areis non nisi basi distinctis, media vertice angustiore et hujus marginem anteriorem medio saltem tangente, lateralibus illi fere æque longis, basi recte truncatis, frontis basi tota igitur subtruncata vel obtusissime rotundata; clypeo haud carinato, basin versus medio subdepresso." Antennarum articulus secundus transversus. Thorax antice subrotundatus, basi late distincte rotundato-sinuatus, medio longitrorsum carinatus. Tegmina minus lata, apice oblique rotundato-truncata, tota sat dense distinctoque venulosa. Alæ postice haud vel vix sinuatæ. Segmentum abdominis dorsale quintum apud feminam productum, præcedente plus duplo longius. Pedes minus longi, simplices, tibiis anterioribus femoribus paullo longioribus, posticis normaliter quadrispinosis.

Poeocerae affine genus.

1. O. lugubris Perty. — Poiocera lugubris Perty, Gerst.

2. O. mystica Stål. — Rugulosa, nigra; capite, antennis, pectore, ventre, coxis femoribusque cinnabarinis; pectore utrimque nigro-maculato; margine apicali segmentorum ventris, medio excepto, vittulaque interna superiore femorum posteriorum nigris; tegminibus macula majuscula media costali sordide straminea ornatis; alis obscure fuscis. ♀. Long. 15, Exp. tegm. 41 mill. — Bolivia. (Mus. Holm., Coll. Signoret.)

Exceptis coloribus picturaque diversis præcedenti simillima, differt tantum tegminum area costali, præsertim in medio, magis dilatata.

Learcha Stål.

Caput latum, thorace paullo latius, antice sat rotundatum; vertice arcuato, marginibus antico et postico parallelis, lateralibus retrorsum subconvergentibus, angulis posticis haud productis; fronte apicem versus nonnihil angustata, prope apicem ruga transversa bis undata instructa, marginibus lateralibus medio sinuatis, areis nec suturis nec carinis terminatis, basi verticis antico altiore, ibidem utrimque sat profunde oblique sinuata, in sinubus tuberculo minus elevato instructa; clypeo haud carinato. Rostrum apicem coxarum intermediarum haud superans. Antennarum articulus secundus globosus. Thorax antice pone verticis medium sat late truncatus, postice distincte late sinuatus, medio ruga longitudinali instructus. Scutellum thorace plus duplo longius, obsolete tricarinatum. Tegmina apice oblique rotundato-truncata, minus dense venosa,

venis longitudinalibus distinctis, venulis transversis subtilioribus, in dimidio basali ad partem irregulariter anastomosantibus. Alæ posticæ vix sinuatæ. Segmentum abdominis dorsale quintum apud feminam productum, subsemicirculare, præcedente plus duplo longius. Pedes minus longi, simplices, tibiis anticis femoribus æquilongis, posticis quadrispinosis.

Poeocerae affine genus.

1. L. sponsa Stål. — Olivaceo-grisea; tegminibus carneis, guttulis nigris, hic illic acervatis et maculas pallidius carneas relinquentibus adspersis, parte apicali fuscescente, griseo-conspersa, area costali in flavo-olivaceum vergente, maculis minutis nigris, in maculas 7—8 majores acervatis, notata; alis miniatis, basin versus in lutescentem vergentibus, limbo lato postico parteque tertia apicali nigris; frontis linea transversa basali intramarginali fusca, tuberculis ejusdem basalibus, maculis sex parvis thoracis, in seriem transversam arcuatam dispositis, compluribus scutelli, versus margines positis, una coxarum anteriorum nec non quattuor lateralibus pectoris nigris; abdomine dorso lutescente, segmento quinto feminæ postice infuscato. ♀. Long. 14, Exp. tegm. 40 mill. — Cayenna. (Coll. Signoret.)

Frons densissime rugulosa, tertia parte latior quam longa, basi distincte rotundata, quoad formam fronti Poeocerae maculatae haud dissimilis. Vertex subtilissime remote rugulosus. Thorax et scutellum, ille subtiliter, hoc paullo distinctius rugulosa. Tegmina vix ter longiora quam lata, ultra medium levissime, dein pone clavum paullo magis ampliata. Alæ basin versus tegminibus dimidio latiores.

Scaralis Stål.

Caput thorace angustius, sat obtusum; vertice transverso, concaviusculo, marginibus antico et postico medio parallelis, angulis posticis plus minus productis; fronte sursum sæpissime angustata, apice utrimque plus minus rotundato-ampliata. Antennarum articulus secundus globosus, interdum nonnihil depressus. Rostrum ultra medium abdominis extensum. Oculi oblique retrorsum producti. Thorax antice pone verticis medium truncatus, postice obtusissime emarginatus, medio carinatus. Scutellum plus minus distincte tricarinatum. Tegmina alæque apicem versus vitrea, ibidem remote venosa. Abdominis segmentum dorsale quintum apud feminam productum, præcedente circiter duplo longius. Pedes mediocres, simplices, tibiis anterioribus femoribus longioribus, posticis normaliter quadrispinosis.

Poeocerae affine genus, vertice concaviusculo oculis majoribus, retrorsum productis præsertim distinctum.

1. S. picta Germ. Poiocera picta Gerst.

2. S. maculosa Stål. — Sordide testaceo-flavescens; maculis una basali clypei, quattuor frontis, duabus infra medium, distantibus, duabusque supra medium positis, approximatis, nec non ejusdem fascia basali abbreviata et medio subinterrupta, verticis margine postico utrimque ad angulos posticos, thoracis maculis quattuor dorsalibus, mediis duabus magnis, lateralibus parvis, nec non macula parva in parte laterali deflexa, maculis decem scutelli, duabus magnis discoidalibus, quattuor minoribus utrimque lateralibus, metanoto, maculisque tribus lateralibus pectoris nigris; tegminibus a basi paullo ultra medium nigricantibus, viridi-venosis, basi flavo-testaceis, fascia pone medium partis coloratæ sanguinea, viridi-venosa, parte apicali sordide vinacea, clavo sordide dilute testaceo, fusco-induto, viridi- et rufescente-venoso; alis vitreis, nigro-venosis, basi sanguineis; abdominis dorso lutescente. ♀. Long. 14, Exp. tegm. 38 mill. — Amazon. (Mus. Holm.)

Caput ante oculos nonnihil prominens, verticis angulis posticis leviter productis; fronte a vertice spatio latiusculo (area antegenali) separata, rugulosa, subtransversa, basi subtruncata, marginibus lateralibus subparallelis, bisinuatis, apicem versus carina obtusa angulata, ab angulo carinas tres, mediam distinctam, laterales divergentes, obsoletas, versus basin, ubi frons transversim nonnihil elevata est, evanescentes emittente; clypeo medio obtuse carinato. Thorax capite nonnihil latior, rugulosus. Scutellum tricarinatum, rugulosum. Tegmina subangusta, apicem versus leviter ampliata, apice oblique rotundata. Alæ angustæ, tegminibus paullo latiores. Segmentum quintum dorsale apud feminam subsemicirculare, præcedente fere plus duplo longius, unicarinatum. Tibiæ anticæ femoribus distincte longiores.

3. S. nigro-notata Stål. — Supra pallide æruginea, subtus cum femoribus flavo-testacea; capite virescente-griseo, frontis vittis duabus latis infuscatis; macula utrimque laterali in angulis posticis verticis, maculis sex dorsalibus et una in lateribus deflexis thoracis, maculis tribus scutelli, media magna, oblonga, tegminibus a basi paullo ultra medium, parte vix dimidia basali alarum, metanoto, dorso abdominis, parte apicali interna femorum anteriorum, fasciis tibiarum anteriorum, tibiis posticis extus tarsisque nigris; tegminum alarumque parte apicali vitrea, nigro-venosa, illorum parte nigra æruginesco-venosa; margini postico segmenti quinti dorsalis abdominis nec non tubulo anali ærugineis. ♂. Long. 11, Exp. tegm. 33 mill. — Cayenna. (Coll. Signoret.)

Paeocerae corallinae Gerst. affinis videtur. Præcedenti quoad staturam formamque tegminum et alarum simillima. Caput antice sat obtuse rotundatum, verticis angulis posticis leviter productis; fronte subtiliter rugulosa, marginibus lateralibus infra medium leviter rotundato-ampliatis, supra medium subconvergentibus, carinis suturisque omnino destituta, basi obtusissime subangulata, angulis basalibus rotundatis, areis ad angulos illos omnino confusis, a verticis margine antico spatio sat angusto separata; clypeo haud carinato. Thorax et scutellum remote subtiliter rugulosa. Tibiæ anticæ femoribus distincte nonnihil longiores.

4. S. puella Stål. — Pallide griseovirescens; abdomine prasino, supra in flavescentem vergente; lineolis duabus mediis punctisque duobus basalibus clypei, frontis fascia latissima, utrimque dilatata, a medio sursum ramulum abbreviatum emittente, fascia genarum, macula maxima in parte laterali deflexa thoracis, scutelli maculis parvis duodecim, sex basalibus, duabus oblongis discoidalibus, duabus ad margines laterales, nec non annulis pedem nigris; tegminibus alisque vitreis, nigro-venosis, illorum parte dimidia basali, apice sinuata, subsanguinea, hic illic, præsertim in area costali et in clavo, qui in flavescentem vergit, nigro-guttulata, area costali maculis tribus majoribus et nonnullis parvis nigris notata; clavo pone medium macula grisea majuscula ornato; alis basi lutescentibus. ♂. Long. 11, Exp. tegm. 35 mill. — Brasilia. (Coll. Signoret.)

Caput thorace nonnihil angustius; verticis angulis posticis leviter productis; fronte leviter transversa, basin versus nonnihil angustata, apicem versus utrimque nonnihil rotundata, subtiliter rugulosa, carinis destituta, verticem haud tangente, basi subtruncata, infra medium utrimque leviter depressa, præsertim basin versus convexiuscula, ad angulos basales, valde oblique subtruncatos et subsinuatos, impressione parva instructa; clypeo longitrorsum impresso. Tegmina sat longa et angusta, apicem versus leviter ampliata, apice rotundata. Alæ postice leviter sinuatæ.

Alphina Stål.

Caput thorace nonnihil angustius, vertice transverso, margine postico medio late recto, utrimque ad oculos nonnihil adscendente, angulis posticis retrorsum productis, oblique truncatis, haud elevatis; fronte leviter transversa, lateribus parallelis, infra medium leviter ampliatis, ad verticem haud adscendente, prope basin transversim elevata, margine apicali

latiuscule sinuato; clypeo medio carinato. Rostrum coxas posticas vix superans. Thorax pone verticis medium productum, parte producta truncata, margine basali subrecto, angulo postico laterum deflexorum subrecto, haud producto. Tegmina alæque minus ampla, illa apicem versus leviter ampliata, apice suboblique rotundata, venis longitudinalibus raro furcatis, venulis remotis; alæ remote venulosæ, basi venulis destitutæ. Pedes simplices, mediocres, tibiis anterioribus femoribus longioribus, posticis quinquespinosis.

Genus inter Poeoceram et Diloburam medium, capitis tegminumque structura divergens; forma structuraque tegminum alarumque ad Rhonichiam appropinquat.

1. A. nigro-signata Stål. — Livida; frontis linea transversa subbasali, fascia latissima media, antice quinquedentata, (dentibus lateralibus partem marginum lateralium occupantibus, medio ad apicem producto), clypei maculis duabus basalibus vittulisque duabus irregularibus, verticis macula apicali parva et alia transversa, utrimque prope angulos posticos posita, thoracis macula transversa irregulari dorsali, medio subinterrupta, nec non fascia maculaque in lateribus deflexis, scutelli maculis parvis circiter quattuordecim, maculis nonnullis pectoris annulisque pedem nigris; tegminibus pallide ferrugineis, fusco-nebulosis, prope apicem fascia angulata fuscescente ornatis, apice vitreis, ibidem nebulis nonnullis parvis dilute fuscescentibus notatis; alis vitreis, fusco-venosis, apicem versus in margine antico nec non postice in apice areæ analis leviter infuscatis. Exp. tegm. 29 mill. — Cayenna. (Coll. Signoret.)

Vertex antice rotundatus, medio quam oculos versus paullo longior. Frons subtiliter rugulosa, infra carinam subbasalem transversam, angulos arearum lateralium conjungentem, carinula longitudinali obsoleta, brevissima, instructa; angulis basalibus subsinuatis. Thorax carina longitudinali media obsoleta, abbreviata, instructus. Scutellum tricarinatum, carinis lateralibus obsoletissimis. Abdomen exempli descripti mutilatum.

Japetus Stål.

Caput thorace angustius, ante oculos obtuse prominens; vertice basi late sinuato, utrimque ad oculos oblique truncato, angulis posticis retrorsum productis; fronte superiore nonnihil ampliata, basi ante verticem paullo prominente, longitrorsum carinata, marginibus basali late rotundata, apicali recto, areis nonnisi basi distinctis, area media ibidem latissima, angulis ejusdem acutis et lateraliter ultra latera frontis

prominentibus; clypeo medio carinato. Rostrum coxas posticas nonnihil superans. Antennarum articulus secundus subglobosus, parvulus. Thorax antice pone verticem obtuse productus, pone oculos in lobulum elevatum ampliatus, margine basali vix sinuato. Tegmina alæque sat ampla, illa dense irregulariter venulosa, margine costali pone medium sinuato, hæ tegminibus quarta parte breviores. Abdominis segmentum dorsale quintum apud feminam longe productum, tricarinatum. Pedes validiusculi, simplices, tibiis anterioribus femoribus longioribus, posticis quadrispinosis.

Calyptoprocto affine genus. Typus generis: Dilobura tosta Stål, a me incorrecte ad Diloburam relata, ab hoc genere valde divergens.

Ancyra White.

1. A. histrionica Stål. — Fusco-ferruginea; fronte flavo-ferruginea, fasciis angustis quinque subelevatis nigris ornata; tegminibus obscure ferrugineis, parte basali fasciaque obliqua pone medium fuscescentibus, callo apicali nigro, appendice apicali fuscescente-ochraceo; alis fuscis; abdomine flavescente (in vivis sanguineo?), apice mucoreo; pedibus nigricantibus. ♀. Long. 11, Exp. tegm. 26 mill. — Cambodja. (Coll. A. Dohrn et Stål.)

A. appendiculatae maxime affinis, tegminibus præsertim pone medium latioribus, appendice apicali breviore, fuscescente-ochraceo, nec nigro-fusco, callo apicali minore, alis latioribus et harum processu apicali breviore distincta.

Eurybrachys Guér.

1. E. venusta Stål. — Sanguinea; capite, thorace anterius parteque vix dimidia basali tegminum olivaceo-viridibus, hac fusco-maculata, basi ipsa sanguinea, corio pone medium limboque commissurali clavi griseis, subolivaceo-venosis; alis albidis, basi subsanguineis, et sanguineo-venosis; abdomine sordide stramineo (in vivis sanguineo?), subtus nigro-fasciato. ♀. Long. 10, Exp. tegm. 25 mill. — Neelgerrhies. (Mus. Holm.)

Statura fere E. tomentosae, tegminibus pone medium distinctius et densius venosis ab illa et reliquis mihi cognitis congenericis divergens. Tegmina duplo longiora quam lata, ante medium subcoriacea, opaca.

Genera Eurybrachydidum, oculis subtus spinosis instructa, hoc modo dispono:

I. Alis minus amplis, tegminibus haud vel vix latioribus;

capite latissimo; antennis breviter cylindricis; oculis subtus distinctissime spinosis; clavo apice latissimo.

1. Capite ante oculos levissime prominulo; genis angustioribus; fronte thorace vix vel parum latiore; tibiis posticis quinque spinosis. — Eurybrachys Guér.

2. Capite ante oculos magis prominulo; genis latioribus; fronte thorace distincte latiore; vertice thorace vix vel parum breviore; tibiis posticis sexspinosis. — Messena Stål. — Ad hoc genus pertinent Eur. pulverosa Hope, crudelis Westw., nec non nova.

II. Alis amplis, tegminibus latioribus.

A. Vertice basi distincte sinuato; frontis angulis lateralibus valde productis; antennis breviter cylindricis; clavo apice lato, venis duabus longitudinalibus per totam longitudinem separatis; alarum area longitudinali media dilatata, venis transversis fere tota instructa; tibiis posticis sexspinosis. — Thessita Stål N. G.

B. Vertice basi truncato vel levissime sinuato; frontis angulis lateralibus subrectis, quam in genere præcedente minus productis; clavo apice anguste aperto, venis longitudinalibus fere in medio in unam conjunctis; alis area nulla dilatata instructis.

a. Capite thorace vix latiore, vertice basi truncato; antennarum articulo secundo brevissime subcylindrico; tibiis posticis quinquespinosis. — Loxocephala Schaum.

b. Capite thorace angustiore, vertice basi subsinuato; antennarum articulo secundo subgloboso; tibiis posticis normaliter quadrispinosis — Nesis Stål.

Messena Stål.

1. M. nebulosa Stål. — Pallide cervina; tegminibus sordide albidis, cervino-venosis, basin versus cervinis vel (præsertim subtus) dilute violaceo-ferrugineis, pone medium pallide fuscescente-nebulosis et conspersis, prope apicem in medio partis apicalis macula una et ad marginem commissuralem longe pone medium maculis duabus posteriore minuta vel una nigris ornatis, interdum ante medium parce fusco-conspersis; alis albidis, pone medium obsolete fuscescente-fasciatis, prope apicem maculis nonnullis parvis nigro-fuscis, interdum deficientibus, notatis; abdomine in vivis sanguineo?; apice femorum anteriorum tibiisque anticis fusco-conspersis, tarsis anterioribus totis, posticis pone medium nigro-fuscis. ♀. Long. 15, Exp. tegm. 47—50 mill. — Ligor Malaccæ et Cambodja. (Mus. Holm.)

Statura formaque partium M. pulverosae simillima, tegminibus alisque angustioribus, illis apicem versus haud ampliatis, latitudine duplo et dimidio longioribus differt.

Thessita Stål.

A. Vertice latitudine circiter dimidio breviore, basi profunde sinuato, apice truncato, marginibus lateralibus medio obtuse elevatis; fronte prope basin carina transversa, arcuata, distincta instructa, angulis lateralibus valde productis, apice rotundatis, marginibus lateralibus supra et infra angulos illos leviter sinuatis; spinis infraocularibus brevibus, a supero vix distinguendis; alis apicem versus leviter angustatis, apice late rotundatis.

1. T. insignis Hope, = Eurybrachys insignis Hope.

2. T. mortuifolia Stål. — Cervina, tibiis in olivaceum vergentibus, anticis fusco-conspersis; tegminibus griseo-pellucidis, fusco- et subolivaceo-venosis, ad margines maculis lineolisque transversis parvis nigris notatis, clavo toto parteque obliqua basali corii olivaceo-virescentibus, corio pone partem virescentem plaga valde obliqua, marginem costalem haud attingente, sanguinea ornato; alis albidis, prope apicem maculis quinque vel sex, duabus majoribus et interdum confluentibus, nigris ornatis. ♂. Long. 14, Exp. tegm. 50 mill. — Cambodja. (Mus. Holm.)

T. insigni statura simillima. Tegmina plus duplo longiora quam lata, apicem versus haud ampliata, apice oblique rotundata, margine costali medio leviter sinuato.

B. Vertice basi minus profunde sinuato, apice late rotundato; fronte prope basin carina recta, margini basali parallela, obsoleta instructa, angulis lateralibus apice rotundatis, marginibus lateralibus supra illos angulos leviter sinuatis, infra eosdem rectis; spinis infraocularibus majusculis, valde prominentibus; alis apicem versus quam in divisione præcedente magis angustatis.

3. T. nigro-notata Stål. — Cervina; macula basali clypei, frontis fascia paullo infra medium posita, abbreviata et medio interrupta, fascia paullo supra medium inter angulos laterales currente, bis late interrupta, maculisque parvis confluentibus ad marginem basalem et supra carinam subbasalem positis, genarum maculis duabus, una basali, altera apicali, maculis quinque verticis, antennis, maculis duabus anticis et una laterali thoracis, maculis quattuor parvis subbasalibus

scutelli, maculis apicalibus femorum anticorum maculisque tibiarum anteriorum nigris; tegminibus basin versus obscurioribus, parce nigro-conspersis, prope marginem costalem ante medium linea sanguinea ornatis, marginibus costali pone medium et apicali maculis parvis nigris notatis; alis dilute fuscescentibus, obsolete olivaceo-venosis, parte apicali sordide albida, macula magna, interdum in duas divisa, maculisque nonnullis minutis marginalibus nigro-fuscis notata; tibiis posticis infuscatis. ♂. Long. 11, Exp. tegm. 32 mill. — Malacca. (Mus. Holm.)

Vertex plus duplo latior quam longus. Tegmina apicem versus leviter ampliata, apice obtuse oblique rotundata. Tibia una postica exempli descripti spinis quinque, altera spinis sex armata.

Nesis Stål.

1. N. tricolor Stål. — Sanguinea; capite dilute olivaceo, fronte basi fusco-marginato; tegminibus nigricantibus, apice dilutioribus, maculis sordide stramineo-pulverosis, confluentibus, variegatis; alis albidis. ♀. Long. 9, Exp. tegm. 28 mill. — India orientalis. (Mus. Holm.)

A. N. sanguinipede tegminibus apicem versus haud distincte angustatis differt. Vertex medio quam ad oculos paullo longior, antice late rotundatus. Frons plana, aciculata. Thorax medio biimpressus. Scutellum unicarinatum. Tegmina apicem versus vix angustata, marginibus costali et commissurali subparallelis, apice oblique late rotundatis, venulis transversis raris, subtilibus.

Lyncilia Stål.

Caput latissimum, thorace sublatius, ante oculos haud prominulum, vertice transverso; fronte transversa, utrimque angulata; clypeo haud carinato. Antennæ brevissime cylindricæ. Oculi transversi, subtus inermes. Thorax et scutellum conjunctim latiora quam longa, hoc illo duplo longius. Tegmina convexiuscula, subcoriacea, apicem versus venulis transversis raris obsoletis instructa, margine costali basin versus inflexo, haud dilatato. Alæ basin versus angustatæ, tegminibus vix latiores. Pedes mediocres, anteriores leviter dilatati, tibiis posticis etiam subdilatatis, trispinosis.

Platybrachydi affine genus, structura tegminum præsertim insigne.

1. L. nobilis Stål. — Nigra; metathorace, abdomine coxisque posticis coccineis, ventre apice nigro; tegminibus

(expansis) disco indeterminate fuscescente-cinnamomeis, ibidem pallidius conspersis, corii limbo apicali albido, ejusdem macula transversa ante medium clavique macula media stramineis; alis nigro-fuscis, basi dilutioribus, macula maxima discoidali dilute lutescente, limbo apicali albido. ♀. Long. 7½, Exp. 22 mill. — Lizard Island. (Coll. A. Dohrn.)

Vertex medio quam ad oculos paullo longior. Frons aciculata, carina circulari obsoleta. Tegmina a basi ultra medium nonnihil ampliata, dein versus angulum apicalem commissuralem oblique angustata, pone medium ciliata. Segmentum ventrale sextum magnum, productum.

Platybrachys Stål.

Species hujus generis inter se valde affines et similes saepe difficillime distinguuntur.

I. Alis posticis distincte sinuatis.

1. *Pl.* barbata Fabr. = Lystra barbata Fabr.

II. Alis postice haud vel levissime bisinuatis.

A. Fronte subtilissime rugulosa, rugulisque majoribus parum elevatis, plus minus distincte anastomosantibus, inæquali, carina circulari sat distincta.

2. P. lanifera Stål. Freg. Eug. Resa Ins. p. 280.

In hac specie area costalis transversim venosa quam in congenericis latior est, fere per totam longitudinem æquilata, basi ipsa angustata.

3. P. lugubris Stål. — Cinnamomea; abdomine nigricante; tegminibus apicem versus levissime ampliatis, apice semicirculariter rotundatis, parte obliqua fere tertia apicali fusca, fascia angustissima nonnihil ante medium posita obsolete fuscescente, versus marginem costalem obscuriore vel nigricante, macula costali fere media aliaque pone illam nigris, macula costali subtriangulari, prope apicem posita, albida; alis fuscis, basin versus pallidioribus. ♂. Long. 7, Exp. tegm. 22. mill. — Moreton-Bay. (Mus. Holm.)

Area costalis tegminum minus lata, excepta parte basali tota transversim venosa, basin versus sensim angustata, angustior quam in P. lanifera, latior quam in P. vidua et aegrota.

4. P. vidua Stål. — Cinnamomea; tegminibus apicem versus levissime subampliatis, parce obsoletissime pallidius conspersis, prope apicem maculis quattuor nigris, in seriem arcuatam transversam dispositis, ornatis, maculis duabus intermediis antice maculis nonnullis minutis albis notatis, margine

costali maculis obsoletis minutissimis fuscis; alis fuscis, basin versus pallidioribus. ♂. Long. 7, Exp. tegm. 22 mill. — Moreton-Bay. (Mus. Holm.)

Statura fere P. lugubris, vertice paullo longiore, tegminibus paullo angustioribus, horum area costali angustiore, basin versus angustissima, venulis transversis distinctis ibidem destituta, alis apicem versus angustioribus, differt.

B. Fronte longitrorsum subtiliter rugulosa, carina circulari minus distincta, apicem versus oblitterata.

5. P. aegrota Stål. — Cinnamomea; capite dilute viridi-olivaceo, margine basali frontis fusco; tegminibus apicem versus haud ampliatis, marginibus costali et apicali pone medium parallelis, apicem versus dilutioribus, ante medium fascia albido-mucorea minus distincta, ad marginem costalem maculis tribus, duabus oblique transversis, et prope apicem maculis duabus nigris, his antice maculis duabus vel tribus minutis albis notatis, prope apicem versus commissuram nebulis duabus parvis fuscis, margineque costali medio punctis nonnullis fuscis notata; alis fuscis; abdomine nigricante. ♀. Long. 7, Exp. tegm. 20 mill. — Nova Hollandia. (Mus. Holm.)

Olonia Stål.

1. O. viridiventris Stål. — Cinnamomea; capite flavo-cinnamomeo, vertice basi infuscato; tegminibus prope apicem ad marginem costalem macula transversa albida ornatis; clypeo, pectore alisque fuscis; abdomine virescente. ♂. Long. 7, Exp. tegm. 19 mill. — Moreton-Bay. (Mus. Holm.)

Caput thorace nonnihil latius; fronte convexiuscula, nitida, subtilissime rugulosa, basin versus carina transversa obsoletissima, vix perspicua, instructa; clypeo haud carinato. Thorax ante medium leviter biimpressum. Scutellum thorace plus duplo longius. Tegmina apice late rotundata, marginibus costali et apicali parallelis, area costali transversim venosa, basin versus angustissima.

Mycterodus Spin.

1. M. longiceps Stål. — Griseo-stramineus, minute fusco-conspersus; capite longe producto; vertice plus dimidio longiore quam lato, antrorsum angustato; fronte valde reclinata, lateribus nigro-fuscis, fasciola angulata media pallida; macula apicali femorum anteriorum, tibiisque anterioribus apicem versus fuscis. ♂. Long. cum tegm. 6 mill. — Transsylvania. (Coll. Stål.)

M. nasuto maxime affinis, capite multo magis producto differt.

Ommatidiotus Spin.

1. O. Falléni Stål. — Capite ante oculos sat producto, vertice æque longo ac lato, antice in angulum rectum prominente; fronte valde reclinata, cum vertice angulum acutum, angulo recto dimidio minorem, formante. ♀. Long. cum tegm. 5 mill. — Sarepta. (Coll. Stål.)

♀. Pallide griseo-straminea; linea longitudinali, per verticem, thoracem et scutellum ducta, testacea; tegminibus sordide hyalinis; frontis areis lateralibus intus seriatim nigromaculatis, area media utrimque ad carinam vitta fusca, angusta, per clypeum continuata et in hoc dilatata; femoribus, præsertim anterioribus, apice excepto nigro-fuscis.

2. O. inconspicuus Stål. — Capite ante oculos nonnihil prominulo, vertice paullo breviore quam longo, antice rotundato vel rotundato-subangulato; fronte modice reclinata. ♂. Long. cum tegm. 3 mill. — Hungaria. (Coll. Stål.)

♂. Griseo-stramineus; linea per verticem, thoracem et scutellum ducta, frontis areis lateralibus et lateribus areæ mediæ, clypeo, femoribus, exceptis apice anteriorum vittaque supera posticorum, nec non vitta media tegminum nigro-fuscis; frontis areis lateralibus intus seriatim pallido-maculatis; linea media clypei pallida.

O. dissimili sat similis, vertice paullo longiore picturaque, præsertim tegminum, divergens.

Caloscelis Burm.

1. C. Wallengreni Stål. — Pallide flavo-testacea; capite pedibusque fusco-conspersis; lateribus clypei, macula oblonga genarum, macula magna laterum deflexorum thoracis, vittis latis duabus dorsalibus et duabus ventralibus abdominis, macula laterali pectoris, femoribus anticis apicem versus tibiis anticis totis tibiisque intermediis extus nigro-fuscis; tegminibus pellucidis, vitta media obliqua albida, utrimque nigro-marginata, ornatis. ♀. Long. 4, Lat 2 mill. — Sarepta. (Coll. Stål.)

Vertex thorace subbrevior, fere ter latior quam longus. Frons æque lata ac longa, marginibus lateralibus leviter rotundatis, infra medium convexiuscula, basin versus carinis duabus longitudinalibus, leviter divergentibus instructa; clypeo carina, basin versus oblitterata instructo. Tegmina pellucida, medio conjunctim transversim depressa, apice oblique truncata, angulo apicali commissurali leviter producto. Pedibus anticis valde, tibiis intermediis leviter dilatatis.

Die Insecten-Namen der Tupi-Sprache

von

Dr. **H. Hagen.**

In den Sitzungsberichten der K. Bair. Acad. Jahrg. 1860 p. 471—539 hat Herr v. Martius einen interessanten Aufsatz über die Thiernamen der Tupi-Sprache niedergelegt, dem ein anderer über die Pflanzennamen vorangegangen ist. Ich habe aus dem 1224 Nummern enthaltenden Glossar diejenigen ausgezogen, welche die Insecten betreffen. Es sind 156 Nummern. Derartige Sammlungen bieten ausser dem sprachlichen Interesse dem Naturforscher mancherlei Anhaltpunkte zur Belehrung. Wer sich darüber genauer unterrichten will, wird die treffliche Einleitung zum Glossar bei v. Martius mit Vergnügen lesen. Die Quellen, die der Verfasser benutzte, sind neben eigenen Aufzeichnungen auf seiner Reise gewesen: Noticia do Brazil des Gabriel Soarez de Souza von 1589, herausgegeben von der Academie in Lissabon in Notic. ultramarinas III. 1825 und zum zweiten Mal in der Revista trimensal des Instituto historico e geogr. Rio de Janeiro T. 14 1851 von Ad. von Varnhagen, der schon früher (Lisboa 1839 Reflexôes criticas sobre a Notic. do Brazil) sich um eine Erläuterung des Textes verdient gemacht hatte. Ferner die bekannten Werke von Piso 1648 und Marcgraf 1658, das sehr seltene Vocabular von Francisco de Tauste 1680 12mo und eine Zahl neuerer bekannter Schriftsteller. Obwohl nach v. Martius Versicherung aus der Caraiben-Sprache verhältnissmässig wenige Worte in die der Tupi übergegangen sind, scheint es mir doch nicht unmöglich, dass die beiden vom Verfasser nicht benutzten Werke von Oviedo noch Zuträge liefern könnten.

Ritters schöne Abhandlung über das Zuckerrohr hat überzeugend die Nützlichkeit derartiger sprachlicher Forschungen für die Kulturgeschichte, dort für das Zuckerrohr und seine Producte nachgewiesen. Der Umstand, dass die Termiten in der historischen Zeit bestimmt weiter übergegriffen haben, und bei Veränderung der Vegetationsverhältnisse namentlich in Südamerika an Orten aufgetreten sind, wo sie früher fehlten, während umgekehrt sie in Afrika der Kultur Schritt vor Schritt zu weichen scheinen, veranlasste mich, ähnlich wie in Ritters Abhandlung, die Volksnamen der Termiten und was damit zusammenhängt, zu sammeln. Wie auffällig und schnell derartige Wanderungen bei Thieren stattfinden, haben in neuerer Zeit zwei Arten bewiesen; ich meine die Ratte, Mus

decumanus und Mytilus polymorphus. Beide sind von Osten gegen Westen gezogen. Mus decumanus ist erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Europa eingewandert; sie soll aus Persien stammen und kam 1727 durch die Wolga schwimmend in Astrachan an. Sie hat überall die ältere Art Mus Rattus, die der Tradition nach auch aus dem Osten einwanderte und schon 1544 nach Amerika übergeführt war, verdrängt. Vor einigen Jahrzehnten war Mus Rattus in Preussen eine grosse Seltenheit; gegenwärtig scheint sie aber wieder häufiger aufzutreten. Vielleicht weil der Hauptzug ihres Vertilgers vorüber ist. Mytilus polymorphus, eine anscheinend unbewegliche Muschel, wurde gegen Ende des vorigen Jahrhunderts von Pallas aus der Wolga beschrieben. In Königsberg war sie 1826 neu. Von da ab scheint sie überraschend schnell gegen den Westen vorgedrungen zu sein und findet sich jetzt in Holland, Frankreich und bis in die Flüsse der Schweiz hinauf.

Das Wenige, was ich aus meinen Nachforschungen über Termiten dem Glossar von Martius beifügen kann, beschränkt sich auf folgende Bemerkung:

Die Benennung der Termiten in der Bai St. Salvador nach Oviedo Iza oder Eza stimmt offenbar mit dem Ysa oder Yça der Tupisprache, und wahrscheinlich treffen wir denselben Wortstamm in Comiscen oder Comixen, nach Oviedo der Name der Termiten in Mittel-Amerika. Nach Rengger heissen sie in Paraguay Isau (offenbar derselbe Stamm) und Tajy, und auffällig genug finden wir beiden Namen ähnliche in Malabar, nämlich Isel und Tay. Im nördlichen Theile Süd-Amerika's heissen nach Humboldt die Termiten Comegen oder Comajen, das aus dem erwähnten Comixen ungezwungen abzuleiten. Im Sanskrit finden wir in den Benennungen Pipilika und Salmika (Termiten und ihre Hügel) den Wortstamm ika, der an das iza, eza, isel, ixen, egen stark erinnert und selbst in myrmex und formica nachzuweisen sein möchte, während andererseits das deutsche Wort Ameise an den Wortstamm Ysa oder Iza zu erinnern scheint.

Insaube, Isauba oder Ysaybe nach von Martius eine Formica, ist nach Kollars Angabe Termes cumulans.

Aibu. Piso II. 112. — Species Apis.

Amanacay — açu et mirim. Piso II. 112 i. e. pluviam bibens major et minor, apis species.

Ambuá Marcgr. 253. — Eruca hirsuta urens.

Amisagoá Not. do Braz. c. 92. — Vespa.

Apearé. Marcgr. I. 257. Capsus? larva.

Aramatia — Insectum e tribu Phytiphagorum, idem quod Arumatia.

Arapuá — Apis in solo nidificans.

Arará Not. do Braz. c. 90. — Formica alata, alis albis.

Arebé — Blatta; Barata Bras. apud Coroados Ngringrin.

Arabe — boia — Blattae species praegrandis et quae venenosa dicitur.

Arerânbe — Insectum?

Arumatiá Marcgr. I. 251; Piso II. 286. Insectum Marcgr. fig. 1. Bacteria bicornis Stoll, fig. 2. Cladoxerus phyllinus Gray.

Bipojé — turama — i. e. stercus vertens (guaranice) — Scarabaeus, Besouro Lusit. Copris.

Bojoim — species Apis (an verbo: Apis rana?)

Boijeja, Buijeja Not. do Braz. c. 117. — Insectum noctilucum (e Boya — et cendy i. e. serpens lucens) Caca lume vel Luz em cû Bras. Lampyris femina.

Bora guaçu
Bora merim } species Apis. Bora corruptum e Guira avis.
Bora-pitimga

Caayára, Gaayara Marcgr. 246. Dominus foliorum, Mantis (rubicunda?)

Caba, Cava — Vespa, Apis.

Caapoam rectius Caba apoam Not. do Braz. c. 91. — Apis species parva, quae nidum argillaceum super arboris fustem in terra struit convexum. Inde nomen: caba apis, apoam (nido) rotundo, convexo.

Caba — oba — juba Not. do Braz. c. 91. — Apis species in arboribus (oba) degens, colore flavo (juba).

Caba — tan Not. do Braz. c. 91. — Apis species; nidum in filo ex arbore suspendit, mel album sapidum praeparat, acriter pungit. Nomen: Apis dura (antam).

Cabecé Not. do Braz. c. 91. — Apis species mordax ictu doloroso, in arboribus aedificans. Nomen: Apis dolens (cecy).

Caquatinga, Cacatinga (an vox hybrida?) — Formicae species.

Carapaná (Bras. central. et bor.) — Culex, Mosquito Lusit. Apud Chaymas Zarque, Mazaque. Catábane vel Malihi Caraib. Antill.

Caruára, contractum pro Caa — uára i. e. gentes foliorum, formica in arboribus degens.

Copi Not. do Braz. c. 123. Cupia Margr. I. 253. — Termes fatale. Apud Pisonem II. 112. Apis minor nigricans nomine Copii.

Copueroçú Not. do Braz. c. 91. — Species Apis (eiru) magna (oçu) in arboribus nidum argillaceum (Copyi) struens.

Cuá — Vespa.

Cubiara Piso II. 112. Secundum Pisonem species Apis. Nomen videtur derivandum e Copi et uara. Anne spec. Formicae?

Cubi — uára oder Copi — uára von Uára, Herr, Volk heissen die in den Cupim-Nestern (Cupia oder Copim) hausenden Termiten.

Cupia Marcgr. I. 253. — Termes fatale.

Curupireira vel Gurupieira (i. e. mel Diaboli sylvestris, vulgo Gurupira). — Piso II. 112. Apis cuius mel perniciosum.

Eiruba Piso II. 112. Apis, Honigmännlein.

Eiruçu Piso II. 112. Apis magna.

Eixu Piso II. 112 male pro Eiru — Apis minor migrans.

Enembiu Margr. I. 253. — Eumolpus ignitus F., et alia Insecta; Erotylus, Himatidium etc.

Enena, Enene Margr. I. 246. Scarabaeus fig. 1. Typhon F. mas (Megalosoma), fig. 2 Aloeus F. mas (Strategus), fig. 3 Phanaeus lancifer F. cum Acaris adhaerentibus, fig. 4. Scarabaeus Hercules F. mas (Dynastes). (Ex cl. Kriechbaumer.)

Gaayra, Locusta Marcgr. I. 246. — Mantis; Nomen videtur corruptum: Caa uára.

Getahy — Formicae species.

Guaiquiqueira, Guaiquiquira, corruptum e cuacú ira, mel abscondens, Apis mel edule parans.

Guarucu erememb Marcgr. 256 c. icon. — Cicada cantatrix Germ.?

Guibuquibura Not. do Braz. c. 121, vox corrupta e keyba et guira — i. e. pediculus avis, Formicae alatae.

Guikém — Formicae spec.

Guira — membi Marcgr. 256. — Cicada. (Memby est buccina tuba, fistula, tibia.)

Inhatuim Not. do Braz. c. 93 i. e. Injuy tugui, Vespa sanguineolenta — Culex in Rhizophora victitans.

Inshaube Marcgr. I. 252. — Formica i. q. Isaúba.

Inxuy, Injuy — Vespa.

Iratim — Apis species, verbo mellis rostrum.

Isán Not. do Braz. c. 121. — Formica vorax abdomine magno pingui (Isaba), ideo ab Indis tosta comeditur.

Isaúba, Ishaúba (corruptum e Taçyba?) — Formica.

Isocucu Marcgr. I. 252. — (Vermis) Larva Bombycis.

Isocur — enimbo Margr. I. 252. — Filum (enimbo) sericeum e pupa detractum.

Itatá — Apis species, Honigfeuer.

Jacatinga Marcgr. I. 254. Libellula?

Jacina (Alto Amaz.) — Papilio alis dilute coeruleis.

Jagoara — keyba — Pediculus canis i. e. pulex; apud Chaymas: Chicon.

Jakirana, Jakyrana, Jaquirana — Cicada, Scarabaeus.

Jakiranam — boya — Fulgora laternaria.

Jaquirana Margr. I. 256. — Acridium, Tettigonia, Cicada.

Jaquiram — boya — Fulgora laternaria.

Jatahy, Jatehy, Jatchy — Apis species.

Jatium — Musca, an species Simulii?

Keyba, Kiyba — Pediculus humanus. Kayaba apud Caraib. antill.

Keyba —, Kiyba — rana — Pediculus spurius Piotho ladro Lusit. P. pubis (Pulex = Jaguára Keyba i. e. Canis Pediculus.

Keyba — ropiá — Ova Pediculorum.

Lecheguana — corrupta vox in S. Pedro do Sul. Vespa melle venenoso. St. Hil.

Mambucá Piso II. 112. Mombucá — Apis species M. oçú et M. mirim; lächelnde oder süsse Kost.

Mamoâ Not. do Braz. c. 117 idem quod Memoam.

Manda — guacú — Apis species (Manhána — guaçu i. e. vigiliae magnae.)

Mandassaya, Mandaçaia — Formicae species.

Mandori et melius Mondiri — Apis species (M. guaçu et miri) mondé: colligere, ira: mel.

Mangangai v. Mangagai Marcgr. I. 257. — Insectum Zangâo Lusit. Asilus, Lasia et affinia.

Marimbondo — (vox hybrida?) Vespa.

Marú, Merú, Mbarú, Mberú. — Musca, apud Chaymas etc. Guereguere: ex Fr. Tauste.

Maruî, Maruim, Meruí, Meruim (Amazon.) — Musca sole occidente grassans.

Mberuobi Marcgr. I. 254. — Musca viridis splendens.

Memoâ Piso II. 291. — Memoan Marcgr. I. 258. — Insectum Luz em cû vulg. Lampynds. Bóye Caraibice.

Meri, Mery, Meru et Meru-i idem quad Marú, Maruim.

Meru — rupiara (Amaz.) Vulgo Mosca varejeira.

Mocoim, Mucoim, Mucuim — Insectum minimum rubrum (alias, musca, vulgo Potvora) Trombidium, quod cuti se immergens molestissimum ardorem affert. Vox composita e mo, in, apud me, coom ardere (de vulnere) et y parvum.

Mombucá — Apis vide Mambucá.

Mumbucá — Species Formicae nigrae.

Muru corr. pro Moru — Musca.

Muruanja Not. do Braz. cap. 92, — Musca parva azurea, canes persequitur.

Murusoca, Muruçoca, Murisoca — Musca major, Culex Mosquito pernilongo.

Mutiqua Not. do Braz. c. 92 — vulgo Mutuco a verbo Cotuca pungere, — Musca magna, Tabanus, interdiu praesertim ante pluviam molesta.

Mutucũna (Amazon) Tabanus colore nigro.

Nhaninga, Nianinga, Niaxinga guaranice — Culex.

Nhatiu Marcgr. 257. — Mosquito, Culex.

Oam — Insectum lucens, Vaga lume Lusit. Elater noctilucus.

Okyjú — Gryllus.

Panamá Not. do Braz. c. 90. Marcgr. I. 250, Piso II. 317 — Papilio.

Pai — pai — guaçu. Margr. 255 c. icon. — Pepsis ruficornis F. fem.

Panamby guaranice — Papilio.

Panapana — mucu Marcgr. 249 et icon 250 (rectius Panama — pucú i. e. Papilio latus) Sphinx.

Piúm a verbo pungere, musca Simulium, interdiu infestans. Not. do Braz. c. 93.

Pixuna i. e. nigra, species Apis. Piso II. 112.

Quisi (Cuici) Marcgr. 254 c. icon. — Coleopt. Trachyderes succinctus F. mas.

Quisi (Cuici) — mirim. Marcgr. 254 c. icon. — Elater, Chalcolepidius cristatus Dej. Cucuyo in ins. Caraibicis et apud Chaymas et Cumanagotes, hispanice Luzerna vel Guzano de noche.

Repoty — (tepoty aut guaranice bipoyi —) turama i. e. stercus vertens vel volvens insectum Bezerro, lusit. Copris.

Sanharo, Sanharon v. permutatione Saranhô — Apis species, impetuosa, a sanhé, impetus alias Tatayra.

Saranhô vel Tatahyra (ignis mel). Apis species.

Saracoma Not. do Braz. c. 91. — Vespae species.

Sarara Not. do Braz. c. 90. — Sphinx et aliae quae lucernas petunt (Maripoza Lusit.)

Saúba, Isaúba, Yssaúba — Formicae spec. Lusitanis Formiga de rossa dicta.

Schakirana — Cicada, Scarabaeus.

Schakiranam — boya. — Fulgora.

Soqua Not. do Braz. c. 116. — Papilionum eruca.

Soqua — una — Eruca Sphingum.

Tacujanda Not. do Brazil. c. 90. — Alias Tacúra-jandú i. e. Aranea-Locusta; Insectum Sandes Lusit.

Tacúra, Tucúra Not. do Braz. c. 90. — Insectum Gafanhoto Lusit. Locusta (Pae Tucura Indis dicitur Monachus cucullatus.

Taichi, Taixi, Tachi, Tasi (Amaz.) — Species Formicae rubra parva, ictu dolente. Apud Chaymas et Cumanagotes Puene vel Enio.

Tambeiva Marcgr. I. 253 c. icon. — Insectum testudinem referens, Cassida.

Tanachura, Tanajura — Formica magna edulis (Rio Yupura), voracissima, agros devastans (Bras. austr.).

Taperû reiya — Examen culicum vel aliorum insectorum; Praga de bichos; examen piscium.

Taperú pána mboi sára significat animal omnem pannum (pána e Lusit. recept.) pessumdans (mboi), Lusitanice Traça, Tinea.

Tapiiai Marcgr. I. 252. Tapiahi Not. do Braz. c. 122. Formica magna atra.

Tapipitinga — Species Formicae parva domestica, in dulcia desaeviens. Nomen a taçi v. tachi formica, et pitinga, liguriens, lambens, sorbens.

Tapiuca Not. do Braz. c. 90. Apis species, nidum in ramis e luto aedificans, mellipara, diligens a verbo ucar.

Tapyra — reiya — Examen Culicum, agmen Boum.

Taracuá — Formicae species.

Tarisan, Tarusâo Not. do Braz. c. 121. Formicae species, corpore rufo, magnitudo grani tritici. Nomen a tara, arripere et isan, Formicae species.

Tariséma Not. do Braz. c. 122. Formica in Rhizophora mangle habitans arboris gemmis et animalculis marinis victitans.

Tasiba, Tasyba, Tacyba, Taschi — Formica in genere, cuius notantur tamquam molestissimae Tacyba cacy onê vulgo Formiga de foyo et Tacyba cainane oaê vulgo Formiga donda (Tasuba = febris).

Tasibura Not. do Braz. c. 122. — Formica species atra parva corniculata in ligno putrido.

Tataurana Piso II. 286. — Insecti eruca.

Tatui — Insectum vulgo Ratto, Gryllotalpa.

Taturama Not. do Braz. c. 91. — Apis species.

Tayubuca et Tayubuca merim. — Apis species; vielleicht Tachipoca, die bohrende, zerstörende Ameise.

Teringoá Not. do Braz. c. 92. — Vespae species.

Theuba — Apis species.

Tubim — Apis species minima; von pim stechen.

Tubuna — Species Apis nigra.

Tucúra, Tucuraçu Marcgr. 245. — Locusta. In lingua Caraiborum antill. Cacácaron: Breton.

Tucurobi Marcgr. I. 246. Locusta tota viridis.

Tujuba Piso II. 112. — Apis species flavida.

Tumbyra et Tunga. — Insectum vulgo Bicho dos pês. Not. do Braz. c. 124. Marcgr. I. 249. Piso II. 249. Pulex penetrans. Apud Chaymas, Cumanagotes, Cores et Parias audit Chique, Chica (teste Franc. de Tauste 1680) unde in linguas europaeas. Apud Haitinos Nigua (hebraice Nega, calamitas, malum).

Turú — Tenthredo.

Tyapeyra, Tyapira — Favus mellis.

Ubiraipu Not. do Braz. c. 122. — Formica fusca parva in ligno putrido habitans, unde nomen Ubira = ymira, lignum, ipy origo.

Ubiraçoca Not. do Braz. c. 143. — Tenthredo, vulgo Gusano. Compositum e Ymira lignum et çoroca, rumpere.

Uehu Not do Braz. c. 90. — Apis species magna, in arboribus nidificans, mellifica.

Una Not. do Braz. c. 93. — Insectum Bezerro vulgo, Scarabaeus, Geotrupes, Copris.

Uranupé — Apis species.

Urapuca — Apis species; (lächelnder Vogel). Uraxupe, Züchtiger.

Urusu, Uruçu — Formica.

Urutueira Piso II. 112. — Apis species.

Usaubao Not. do Braz. c. 119. — Formica voracissima, agros devastans, ideo vulgo a Praga do Brazil. Nomen ab nû comedere, et sapuá vel sapyá, velociter.

Yboic — yra Apis species.

Ysa (Yça) an idem ac Ysayba? — Formicae species.

Yra — maya (Ira-maya) i. e. Mellis mater, Apis. De apibus Brasiliae melliparis conf. Memor. da Acad. Lisboa II. 99.

Yra — puy, Ara — puy — Apis species verbo: mel excernens (puyr).

Ysayba, Yçayba — Formicae species v. Saúba.

Ysoca, Ysasoca, Yçoca, Yçaçoca insecti larva in ligno, quod perforat.

Einige Bemerkungen

zu den

Nachrichten des Herrn O. v. Prittwitz über das Sepp'sche Schmetterlingswerk.

Im Jahrgang 1862 dieser Zeitschrift hat Herr O. v. Prittwitz Nachrichten über einige Theile des Sepp'schen Schmetterlingswerkes gegeben. Da diese Nachrichten den Zweck haben, von Anderen benutzt zu werden, so glaube ich im Interesse der Sache auf einige untergelaufene Versehen aufmerksam machen zu müssen.

Band I ist auf dem Titelblatte auch die Raupe von G. crataegata dargestellt.

Band I Tab. 7. Vanessa polychloros. Das Ei soll glatt, hellgelb, birnförmig sein, also ganz abweichend von den Eiern anderer Arten des Genus Vanessa. Zur Erläuterung dieser auffallenden Erscheinung ist zu bemerken, dass Sepp, wie er pag. 44 erzählt, das fragl. Ei einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen hatte. Es war also noch ganz unausgebildet. Wenn das Ei von V. polychloros naturgemäss gelegt wird, ist es dem von V. io, urticae u. s. w. ähnlich.

Hier möchte ich nun gleich im allgemeinen bemerken, dass mir die Beschreibungen, die Herr v. Prittwitz von den im Sepp'schen Werke abgehandelten Schmetterlings-Eiern giebt, nicht recht zutreffend erscheinen und mir den Eindruck machen, als ob sie nur nach den Bildern, ohne Rücksicht auf den Text, gemacht seien. Die Angaben im Texte sind aber vielfach von entschiedener Wichtigkeit. Ich werde im Nachstehenden Gelegenheit haben, mehrere Beispiele hiefür beizubringen.

Band I Tab. 9 (pag. 373) N. orion. Sepp fand die Eier an einer Buche, nicht an einer Eiche.

Band I Tab. 23 (fig. 375) N. leporina. Hier wird das Ei violet, fast kugelig genannt. Es ist aber in Wirklichkeit von der Form eines gewölbten Knopfes oder eines unten etwas eingeschnürten Kugelabschnittes und mit schwachen Längsrippen versehen. Von Farbe ist es blassgrün und erst 2—3 Tage vor dem Auskriechen wird es violet.

Band I Tab. 24 (pag. 375). Hier dürfen nicht alle Figuren zu N. triplasia gezogen werden, sondern nur fig. 1—3, 5—7. Raupe, Puppe, Falter und Ei darstellend. Dagegen gehören fig. 4 und 8 zu N. urticae (Raupe und Falter). §. 6 des Textes giebt hierüber sichere Auskunft.

Band I Tab. 1 (pag. 375) N. chrysitis. Das Ei ist nicht

kugelig, sondern von der Form eines gewölbten Knopfes. Uebrigens gehört nicht fig. 8—12 zu N. chrysitis, sondern 7—12 und zu N. gamma No. 1—6.

Band I G. sambucaria (pag. 375). Hier muss es heissen Tab. I, nicht Tab. II.

Band I Tab. 3. G. ulmaria. Hier wird das Ei eiförmig, grünlich mit weissen Zellen genannt. Es ist aber in Wirklichkeit gelblichweiss, ganz mit 6eckigen Vertiefungen bedeckt, die erhabene Saumlinien haben, so dass das Ei wie mit einem Netze überzogen aussieht.

Band I Tab. 6. G. crataegata (pag. 376). Das Ei soll grünlich, eiförmig, hellgrünlich mit kleinen Zellen und braunen Flecken sein. Es ist aber in Wirklichkeit länglichrund, wasserhell weiss, glänzend, ganz mit kleinen, seichten, unregelmässigen Vertiefungen bedeckt, die etwas erhabene Ränder haben, so dass das Ei wie mit einem feinen schwachen Netz überzogen erscheint. Später wird es gelblich und bekommt einzelne kleine rothe Fleckchen.

Band II. Titelvignette.

Daselbst ist nicht Plat. curvatula, sondern hamula dargestellt. Zu der Raupe von P. latonia bedarf es keines ?, wie Tab. 1 deutlich ergiebt. Die unerklärte Spannerraupe gehört zu G. ruptata, wie ein Blick auf Tab. 14 des 6ten Stückes (pag. 381) ergiebt.

Band II. Pap. megaera (No. 52 und 53 pag. 376) ist auf Tab. 2 und 3 abgebildet, nicht auf Tab. 1.

Das Ei von megaera ist nicht elliptisch, unten platter, weisslich mit grünen Zellen, sondern bläulichgrün mit kleinen rundlichen Vertiefungen, ähnlich wie an einem Fingerhut, aber etwas weitläufiger stehend. In der Form gleicht es einem an dem spitzeren Ende um ein Drittheil abgestutzten Eie.

Band II Tab. 3 (p. 377. N. venosa. Hier wird das Ei grau, hemisphärisch mit Längs- und Querfalten genannt. In Wirklichkeit hat es die Form eines flachen Kugelabschnittes, ist dicht längsgerippt, die Rippen von der Spitze nach der Basis breiter werdend, so dass zwischen den Rippen keine Zwischenräume mehr bleiben. Ausserdem ist es fein quer gerieft; von Farbe am ersten Tage bleichgelb, am zweiten Tage röthlichbraun, später violet.

Band II Tab. 5. N. miniosa. Das Ei soll kugelig, weisslich mit Querfalten an den erhabenen Längsleisten sein. In der That ist es blassgelb, von der Form eines Kugelabschnittes, längsgerippt, die Rippen quergekerbt.

Band II Tab. 10. N. persicariae. Das Ei soll braungrau, kugelig sein. Es ist aber von der Form eines Kugelabschnittes, anfangs weiss, nach ein paar Tagen lichtbraun.

Band II Tab. 15. Limac. testudo. „Ei gelblich, kugelig, platt." Es ist in Wirklichkeit fast kugelrund, plattschalig, fast durchscheinend, daher einem Wasserbläschen ähnlich.

Band II Tab. 16. Plat. hamula. Hier heisst es, die Eier seien gelblich, grünlich oder karminroth. Das kann mindestens missverstanden werden. Diese Eier sind anfangs gelb, werden dann hochkarminroth und vor dem Auskriechen blauviolet.

Band II Tab. 19. B. monacha. Das hier als bräunlich, elliptisch, platt u. s. w. angeführte Ei gehört nicht zu B. monacha, sondern zu G. syringaria, wie im §. 5 des Textes ausdrücklich angezeigt ist.

Band II Tab. 20. N. aprilina. Das Ei soll braun und kugelig sein. Es ist aber nussbraun, dunkler gefleckt und von der Form eines Kugelabschnittes.

Band II Tab. 24. Hal. prasinana. Das Ei soll kugelig, etwas platt sein. Es hat aber die Form eines Kugelabschnittes. Sepp hat übrigens dies Ei einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen.

Band II Tab. 1 (pag. 380). Hier ist nicht N. glyphica, sondern ganz deutlich N. mi dargestellt.

Band II Tab. 3. Zu G. margaritaria gehören nur fig. 1—4 und 7. (Raupe, Ei und Schmetterling darstellend.) Dagegen stellt fig. 5 eine bräunliche, 12füssige Spannerraupe dar, die Sepp auf Weiden gefunden hatte.

fig. 6 und 8 stellen G. aestivaria (Puppe und Schmetterling) vor; Sepp glaubt diesen aus der Raupe fig. 5 gezogen zu haben. Diese Raupe kann aber unmöglich zu G. aestivaria gehören.

Band II Tab. 8, 9. G. prunaria. „Ei roth oder grün", muss heissen: anfangs grün, nach einigen Tagen braunroth.

Band II Tab. 14. G. ruptata. „Ei grünlich, platt, elliptisch", muss heissen: gelblich eiförmig, glattschalig, länglichrund.

Band II Tab. 15. G. dolabraria. „Ei grüngelb, platt, elliptisch", muss heissen: eiförmig, glattschalig, gelblich mit braunrothen Fleckchen besprengt.

Band III. Zu diesem Bande gehört eine Titel-Vignette, auf welcher dargestellt sind:

Pap. betulae, N. myrtilli, G. fluctuata; die Raupen von N. verbasci, N. cassinia, N. citrago, G. illustraria und B. dictaea.

Band III Tab. 6. Lith. quadra. „Ei rund, weiss und schwarzsprenklig." In Wirklichkeit ist es: etwas länglichkugelrund, überall dicht mit kleinen Vertiefungen, wie an einem Fingerhut, bedeckt. Sepp sagt, sie seien grün von Farbe (im Bilde sehen sie gelblich aus.)

Band III Tab. 11. G. pilosaria. „Ei grün, elliptisch, platt, braun punktirt“. Das Ei, welches Sepp beschreibt und abbildet, hatte er einem unbefruchteten Weibe aus dem Leibe genommen. Es war tönnchenförmig (wie der Puppen-Cocon einer Blattwespe) mit kleinen Vertiefungen ähnlich wie an einem Fingerhute, aber etwas weitläufiger und flacher. (Die von befruchteten Weibern gelegten Eier sind gelb.)

Band III Tab. 15. Cuc. scrophulariae?

Dies Bild muss, allerdings als eine nicht besonders gelungene Darstellung, zu N. verbasci gezogen werden. Dies ergiebt sich daraus, dass N. scrophulariae auf Tab. 27 Band VII unverkennbar dargestellt ist und im Texte dazu auf Tab. 15 Band III als N. verbasci verwiesen wird. In letzterer lychnitis oder rivulorum zu vermuthen, dem widerspricht das Bild der Raupe.

Band III Tab. 25. N. umbratica. Herr v. Prittwitz zieht fig. 6 zu N. chamomillae und meint, es müsse wohl Sepp ein Versehen begegnet sein, dass er diese Eule mit für N. umbratica angenommen habe. Allein Sepp zog N. umbratica aus Eiern und es ist nicht abzusehen, wie da eine N. chamomillae hätte mit unterlaufen können. Jene fig. 6 ist allerdings ein schlechtes Bild, aber es ist doch nichts weiter, als ein Weib von umbratica, wie es scheint, ein nicht recht gut ausgebildetes. Dies ergiebt sich noch mehr aus einem Vergleich mit Tab. 26 Band 7, wo N. chamomillae in allen Ständen gegeben ist. Fig. 7, die Sepp für ein Weibchen hielt, ist der Mann von umbratica.

Band III. Sph. atropos (pag. 384). Hier muss es heissen: Tab. 26—28 statt 25—27*).

Werneburg.

---

*) Hierbei möge noch bemerkt werden, dass Band 3 im Ganzen 50 Kupfertafeln enthält. Ich hoffe, später über das ganze Sepp'sche Werk sprechen zu können.

Einige neue europäische Lepidopteren

beschrieben von

Dr. O. Staudinger in Dresden.

---

1. Acidalia Folognearia. Antennis ♂ ciliatis, tibiis posticis inermibus; ♂♀ fronte obscure brunnea, vertice albo; alis virescenti-stramineis, ubique nigropunctulatis, punctis ordinariis mediis marginalibusque nigris, strigis anteriorum 4, posteriorum 3 obscuris. Alarum exp. 18—19 mm.

Diese kleine Art gehört in diejenige Abtheilung der Acidalien, bei denen Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt, die Flügel ganzrandig, die Hinterschienen*) beim ♂ ungespornt, beim ♀ nur mit Endsporen versehen, und endlich die männlichen Fühler ziemlich lang gewimpert sind. Die Schienbeine sind bei der vorliegenden Art nicht sehr breit gedrückt und kurz behaart; die Fussglieder ziemlich lang entwickelt, fast halb so lang wie die Schienbeine.

Die Grundfarbe der Acidalia Folognearia ist ein schmutziges Strohgelb mit einem Stich in's Grüne. Die Stirne ist dunkel chocoladenbraun, der Scheitel, sowie die Oberseite der

---

*) In Bezug auf die interessante, wenn auch für die Systematik etwas unbequeme Auseinandersetzung des Herrn Dr. A. Speyer auf pag. 156 dieses Jahrganges: dass die Hinterschienen bei Acid. Rusticata bald gespornt, bald ungespornt sind, bemerke ich folgendes: Von neun mir vorliegenden Männchen der Ac. Rusticata aus Unter-Ungarn haben sechs ungespornte, drei gespornte Hinterschienen. Von vier nassauischen Männern hat nur einer ungespornte Hinterschienen, ebenso das einzige mir vorliegende Wiener Exemplar. Die fünf sogenannten Acid. Vulpinaria ♂♂ meiner Sammlung haben allerdings alle gespornte Hinterschienen; ich besitze von der Acid. Vulpinaria fünf Exemplare von der Insel Sardinien, zwei aus Granada und eins aus Dalmatien. Herrich-Schäffer's Beschreibung der Ac. Vulpinaria ist schon hinsichtlich des ausschliesslichen Vergleichs mit Acid. Filicaria nicht genügend. Will man den Namen Vulpinaria beibehalten, so kann man darunter die im südlichsten Europa vorkommende Form der Acid. Rusticata begreifen, die sich namentlich durch eine rostbraune Färbung des Kopfes, Thorax, sowie der Vorderflügelzeichnung von der dunkleren nördlicheren Form unterscheidet. Ob bei dieser südlicheren Form die Hinterschienen stets gespornt bleiben, muss erst die Untersuchung einer grösseren Reihe von Exemplaren lehren.

Fühler weiss. Der Prothorax (Halskragen) ist oben ein wenig dunkler gelb. Die Hüftbeine und Schenkel der Vorderbeine sind unten schwärzlich angeflogen.

Auf den Flügeln, deren Gestalt etwa wie bei Pinguedinata Z. ist, befinden sich überall zerstreute schwarze Schüppchen. Ferner führt jeder Flügel einen sehr deutlichen schwarzen Mittelpunkt und sehr scharfe schwarze Randpunkte. Letztere stehen auf der Basis der Franzen, jeder einer ausmündenden Rippe gegenüber. Ausserdem laufen über die Vorderflügel vier, über die Hinterflügel drei dunklere Querstreifen. Der erste Querstreif der Vorderflügel (der sich auf den Hinterflügeln nicht fortsetzt), etwa auf ein Drittheil der Flügellänge stehend, tritt sehr deutlich hervor, namentlich bei einem Stück. Zwischen diesem und dem folgenden zweiten Querstreifen (ombre médiane Guenée) steht der Mittelpunkt der Vorderflügel. Die dritte Querlinie (la coudée) ist gezackt und wellig ausgebogen, während die andern alle mehr grade oder nur sanft gebogen verlaufen. Hinter dieser Zackenlinie folgt nach aussen eine deutliche dunkle Querlinie, die allerdings durch eine hellere Linie vom Aussenrand geschieden wird, so dass man diesen selbst als fünfte Querlinie ansehen kann. Im Gegensatz zu den meisten Arten dieser Gruppe steht der schwarze Punkt der Hinterflügel vor der ersten Querlinie.

Auf der Unterseite ist die Zackenlinie sehr scharf schwarz markirt; die Vorderflügel sind bis zu dieser Linie fast ganz dunkel angeflogen, die Hinterflügel mit schwarzen Schüppchen sehr reichlich bestreut. Zwischen Zackenlinie und Aussenrand unterscheidet man hier ziemlich deutlich zwei verloschene dunkle Querstreifen; nach innen ist nur der Mittelschatten deutlich.

Acidalia Folognearia steht von den mir bekannten Arten der Straminata Tr. am nächsten. Letztere hat aber niemals den grünlich gelben Ton der Färbung, ferner viel kleinere schwarze Randpunkte und eine viel weniger scharf markirte Unterseite der Flügel. Acidalia Circellata Gn., die ich in Natur nicht kenne, scheint auch unserer vorliegenden Art sehr nahe zu kommen. Doch soll die Guenée'sche Art eine weisse, leicht rauchbraun angeflogene Grundfarbe, fast ohne alle schwarzen Atome haben, was auf unsere Art durchaus nicht passt. Mehrere andere in der Beschreibung angeführte Momente, wie die durchweg rauchbraune Unterseite der Vorderflügel bei Circellata, verbieten es gleichfalls, beide Arten zu vereinen.

Ich sah diese Art zuerst in Brüssel und erhielt davon drei Exemplare, 2 ♂♂ und 1 ♀, durch die Güte des liebens-

würdigen und verdienten belgischen Entomologen E. Fologne. Unser Landsmann Dr. Breyer hatte gleichzeitig mit ihm eine kleine Anzahl dieser Art in der sogenannten Campine gefunden, eine Gegend, die der Lüneburger Haide oder den französischen Landes fast ganz entsprechen soll. Merkwürdiger Weise erhielt ich noch in diesem Winter unter einer Determinanden-Sendung aus Frankreich ein schönes ♀ dieser neuen Art mit der Bezeichnung „France occidentale, wo bekanntlich grosse Heidenstrecken sich vorfinden.

2. Acidalia Pecharia. Antennis ♂ subciliatis, tibiis posticis inermibus; ♂♀ fronte obscure brunnea, vertice antennisque supra albicantibus, alis obscure cinereis, punctis ordinariis mediis strigisque obscurioribus obsoletis, punctis marginalibus nigris. Alarum exp. 16—17mm.

Organischer Bau wie bei der vorigen Art, nur sind die männlichen Fühler sehr unmerklich gewimpert, weshalb die Art in die folgende Unterabtheilung der Acidalien gesetzt werden muss. Die hinteren verkümmerten Schienbeine sind hier breiter und länger behaart, die Fussglieder hingegen sehr kurz.

Stirne dunkel chocoladenfarben; Scheitel und Oberseite der Fühler weiss. Thorax und Leib grau mit schwärzlichen Atomen bestreut. Vorderschenkel und Hüftbeine unten sehr dunkel; die hinteren verkümmerten Beine schmutzig weiss.

Farbe der Flügel dunkelgrau (eigentlich aschgrau, mit dunklen Atomen sehr dicht bestreut). Die Mittelpunkte, so wie die Querlinien treten daher nur äusserst verloschen hervor. Der Aussenrand ist überall eintönig dunkelgrau; vor demselben steht eine verloschene weisse Zackenlinie. Der Mittelpunkt der Hinterflügel steht hinter der verloschenen ersten Querlinie. An der Basis der grau gelben Franzen stehn sehr sichtbare schwarze Punkte, die auf den Hinterflügeln fast strichartig auftreten. Die Unterseite ist weniger grob beschuppt, sonst aber von der Oberseite unwesentlich verschieden.

Acidalia Pecharia ist mit keiner mir bekannten Art zu verwechseln; sie muss ihre Stelle unmittelbar bei Calunetaria Stgr. (Dorycniata Bellier Ann. Soc. Fr. 1862 p. 128 Pl. 1 fig. 5) haben, mit der sie wenigstens in der Färbung am Meisten stimmt. Ac. Calunetaria ist aber durch ihre scharf markirten Querlinien, durch die starken Haarbüschel der männlichen Hinterschienen und manche andere Merkmale sofort von Pecharia zu unterscheiden.

Diese neue Art wurde vor einigen Jahren von dem thä-

tigen Sammler, Herrn Pech, in der Umgegend Ofen's gefunden. Sie liegt mir in zwei männlichen und einem weiblichen Exemplar vor, von denen indessen nur das eine ♂ gut erhalten ist.

3. Acidalia Robiginata. Antennis ♂ subciliatis, albido nigroque variis, tibiis posticis inermibus; ♂♀ alis laete ochraceis, anteriorum strigis 3, posteriorum 2, strigulisque limbalibus cum ciliorum punctis alternantibus nigricantibus, subtus valde conspicuis. Al. exp. 18—20 mm.

Diese neue Art gehört in dieselbe Abtheilung wie Pecharia; die ungespornten Hinterschienen des ♂ sind aber viel länger, nicht breit gedrückt, noch behaart; die Tarsenglieder sind fast halb so lang wie das Schienbein. Die männlichen Fühler sind ausserordentlich kurz gewimpert und schwarzgelb geringelt.

Die Grundfärbung ist ein intensives ochergelb, auf den Flügeln nach der Basis hin ein wenig lichter. Die Stirne ist braungelb. Auf den Vorderflügeln sind drei, auf den hinteren zwei scharfe schwarze Querlinien, von denen namentlich die äussere gezackt und ausgebogen ist. Die sehr kleinen Mittelflecke fehlen auf den Vorderflügeln oft ganz, auf den hinteren stehn sie hinter der ersten Querlinie. Am Aussenrande, hart an der Grenze der Franzen (im Limbalrand), stehn schwarze Strichelchen, die zuweilen fast zu einer Linie vereint sind, zuweilen, aber viel seltener, fast ganz verloschen sind. Ebenso stehn auf dem Basaltheil der Franzen selbst meist sehr sichtbare schwarze Punkte, die aber auf den Vorderflügeln häufig dadurch verloren gehn, dass die Franzen hier fast ganz dunkel werden. Zwischen der äussersten schwarzen Querlinie und dem Aussenrande befindet sich eine mehr oder minder verloschene dunkle Schattenbinde. Ueberall auf der Flügelfläche, namentlich nach der Basis zu, finden sich grobe, schwarze Schüppchen.

Auf der Unterseite fehlt die erste Querlinie der Vorderflügel; die andern beiden Querlinien, sowie die Randstrichelchen und Franzenpunkte, auch die Mittelpunkte, treten hier meistens sehr scharf dunkel auf.

Diese niedliche Art ist mit keiner bekannten zu verwechseln; die Disposition der Querlinien ist etwa wie bei Aureolaria, die Färbung wie die einer sehr lichten Perochrearia. Ich fing sie im Juni und Juli vorigen Jahres an bebuschten Stellen bei San Ildefonso (Alt-Castilien), wo sie Abends herumflog.

4. Calophasia Hamifera. Prothorace cinereo nigroque ter annulato, alis ant. cinereis, plus minusve obscuratis, strigis marginem anteriorem versus, lineolis ad marginem exteriorem, hamisque in margine interiore nigris; alis post. nigricantibus, basim versus albicantibus. Al. exp. 29—33 mm. ♂♀.

Diese neue Art steht der bekannten Cal. Platyptera so nahe, dass es genügt, die Unterschiede davon anzugeben. Zunächst ist der obere Theil des Prothorax, oder der Halskragen, bei Hamifera sehr hervorstechend schwarz und aschgrau geringelt, und zwar bildet jede Farbe drei Ringe. Bei Platyptera findet man nur an der Basis des Halskragens einen feinen schwarzen Ring (Strich), ausserdem ist nur noch der oberste Theil desselben breit schwarz. Der Hauptunterschied liegt aber in der Hakenzeichnung am Innenrande oder Innenwinkel der Vorderflügel. Hier bildet der äussere Haken am Innenrande mit einem in Zelle 2 liegenden, in den Aussenrand verlaufenden schwarzen Strich, eine vollständig geschlossene Krückenzeichnung. Diese findet sich niemals bei Platyptera, wo hingegen die in Zelle 1 b und 2 liegenden schwarzen Striche noch stets durch eine helle Linie (Wisch) getheilt werden. Auch der innere am Innenrand aufsitzende schwarze Haken (Strich) verläuft bei Hamifera viel mehr bogenförmig. Die Hinterflügel sind im Allgemeinen viel dunkler als bei Platyptera, wenigstens werden sie niemals so hell, wie dies bei den Männchen letzterer Art meist der Fall ist.

Ich fing diese Art im Juni Abends auf Blumen bei San Ildefonso; fand auch später die Raupen davon auf der prächtigen Linaria nivea, und werde nicht ermangeln, seiner Zeit darüber Genaueres mitzutheilen.

5. Asarta Rubricosella. Alis anterioribus rubiginoso-fuscescentibus, strigis duabus albicantibus, area basali mediaque cinereo-squamulatis; subtus albicantibus, fascia marginali obscura; alis post. nigricantibus, in ♂ albo-ciliatis, subtus basim versus plus minusve albicantibus. Al. exp. 14—17 mm. ♂♀.

Diese Art steht der As. Aethiopella B. sehr nahe. Die Vorderflügel haben bei frischen Stücken eine dunkel rothbraune Färbung, die nur an der Basis und in der Mitte zwischen den beiden weisslichen Querlinien aschgrau beschuppt ist; der äussere Theil des Flügels bleibt stets einfarbig dunkel rothbraun. (Bei As. Aethiopella ist die ganze Flügelfläche stark grau beschuppt.) Die Unterseite der Vorderflügel ist schmutzig weiss, von der Basis nach aussen hin mehr oder minder angedunkelt; am Aussenrande befindet sich stets eine ziemlich

scharf abgeschnittene dunkle Binde, während bei Aethiopella grade dieser äussere Theil am hellsten ist. Die Hinterflügel sind schwärzlich; beim ♂ ist die äussere Hälfte der Franzen (meistens auch auf den Vorderflügeln) weiss, was bei Aethiopella niemals der Fall ist. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel an der Basis mehr oder minder weisslich, zuweilen findet sich auch auf der Oberseite an der Basis ein weisslicher Fleck.

Asarta Alpicolella kenne ich nur nach Herrich-Schäffer's Abbildung, nach der aber gar keine Verwechselung mit unserer Art stattfinden kann. Ich fand diese Art Ende Mai nahe bei San Ildefonso, wo sie Anfang Juli in einer Höhe von etwa 6500′ auf der Sierra de Pennalara an einer kahlen Berglehne flog.

6. Atychia Laeta. ♂ stramineus, alis post. supra unicoloribus nigricantibus pallide ciliatis, anterioribus subtus nigricantibus. Al. exp. 22—28 mm.

♀ nigricans, capillis alarum anteriorum fasciis duabus stramineis; thorace alisque anterioribus ubique confertim flavo irroratis. Al. exp. 18—20 mm.

var. a. ♂ alis poster. supra, anterioribus subtus flavescentibus.

Die Männchen dieser ausgezeichneten Art sind strohgelb, nur die Oberseite der Hinterflügel, mit Ausnahme der gelb bleibenden Franzen, sowie die Unterseite der Vorderflügel ist schwärzlich. Bei der var. a. sind auch diese Theile fast vollständig gelb, doch ist dies äusserst selten. Die Fühler sind, abweichend von allen andern Arten dieser Gattung, dünn fadenförmig.

Die Weibchen mit dem bekannten gedrungenen Bau und langem Hinterleib haben eine dunkle Grundfarbe. Die Stirne ist gelb, der Scheitel, der Thorax und die Vorderflügel sind mit gelben Atomen sehr stark überstreut.

Die Vorderflügel führen ferner zwei hellere Querbinden, die eine etwa bei der Hälfte, die andere bei $^4/_5$ der Flügellänge. Jede dieser Binden besteht genau genommen aus zwei grösseren Flecken, wie man dies bei abgeflogenen Stücken sieht; bei ganz reinen Stücken erscheinen diese Flecken durch die dichte gelbe Beschuppung in der Mitte verbunden zu sein. Das ♀ unserer Art stimmt übrigens mit dem der At. Funebris fast ganz überein.

Die Männchen sind von allen andern Arten der Gattung Atychia ganz verschieden und können höchstens mit denen der Cassandrella verwechselt werden. Letztere Art ist aber ziemlich viel kleiner, hat auf den Vorderflügeln fleckenartige

dunkle Schuppenanhäufungen und auch viel dickere Fühler als vorliegende Art. Ich fing sie im Juli an einem trockenen, steinigen Abhange bei San Ildefonso, wo die Männer in den Nachmittags- und Abendstunden häufig umherflogen. Ueber die gleichfalls gefundenen Raupen werde ich später Ausführliches berichten.

7. Sophronia Santolinae. Palpis hirsutis albis, alis anterioribus olivaceis, litura costae mediae albida tenerrime nigro squamulata, strigulis duabus posticis oppositis exterius nigro squamulatis, hamulis duobus costae ante apicem albis; alis poster. nigricantibus. Al. exp. 8—11 mm. ♂♀.

Die sehr behaarten Palpen dieser Art sind fast schneeweiss. Die Färbung der Vorderflügel ist dunkel olivenfarben, über die Mitte hinaus mit aschgrauen Schüppchen stellenweise bestreut. Etwa bei $^2/_3$ der Flügellänge verläuft vom Vorderrande nach innen hinein ein feiner weisser Strich, dem ein anderer, der vom Innenwinkel des Flügels ausläuft, gegenüber steht, und zwar so, dass beide Striche einen nach aussen gekehrten spitzen Winkel bilden, ohne sich jedoch immer vollständig zu verbinden. In der Spitze dieses Winkels bemerkt man meistens eine sehr kurze und feine schwarze Längslinie. Unmittelbar vor der Flügelspitze stehen nah am Vorderrande zwei längliche weisse Punkte ganz dicht bei einander. Die feine Limballinie unmittelbar an der Spitze ist auch gewöhnlich weiss. Noch findet sich bei manchen Stücken, doch durchaus nicht bei allen, eine sehr feine weisse Linie an der scharfen Kante des Vorderrandes, die von der Basis etwa bis zur Mitte geht und hier in die Flügelfläche hinein als weisslicher, sehr fein schwarz punktirter Wisch sich eine kurze Strecke fortsetzt. Die Hinterflügel sind schwärzlich; auf der Unterseite an den Spitzen weisslich beschuppt.

Diese Art ist von allen Verwandten durch den Mangel eines deutlichen breiten weissen Vorderrandstriemens scharf geschieden. Ich erzog sie Ende Juni in Anzahl aus kleinen kurzen, grünen Räupchen, die ich Anfang Mai in den Blättern der Santolina rosmarinifolia eingewickelt fand. Aus San Ildefonso in Central-Spanien.

8. Lithocolletis Adenocarpi. Antennis albo nigroque variis; fronte alba, vertice et thorace ochraceo alboque mixtis; alis anterioribus ochraceis, nitidulis, squamis albis, praesertim basim versus, plus minusve immixtis. Al. exp. 8—9 mm. ♂♀.

Die Stirn der vorliegenden Art ist glänzend weiss. Die

Fühler sind weiss und schwarz (oder richtiger, hell und dunkel) geringelt, zuweilen erscheinen sie ganz weiss. Die beiden vorderen Beinpaare sind auf der oberen Seite dunkel, nur an den Gelenken heller, die Schenkel der Hinterbeine sind gleichfalls dunkel, die Schienbeine und Fussglieder aber glänzend licht silbergrau. Die Scheitelschöpfe, wie der obere Theil des Thorax sind gelb, mit weissen Haaren oder Schuppen mehr oder minder gemischt.

Die Vorderflügel sind glänzend licht ochergelb, ohne alle eigentliche Zeichnung, welche Eigenthümlichkeit sonst keine mir bekannte Lithocolletis-Art zeigt. Durch die Loupe bemerkt man zwar in der gelben Fläche weisslich eingestreute Schuppen, namentlich nach der Basis hin, ohne dass dadurch eine eigentliche Basallinie gebildet würde, wenigstens kann ich bei allen meinen Stücken eine solche nicht deutlich erkennen. Diese weissen Schüppchen fehlen übrigens bisweilen fast ganz, während sie sich in ein Paar Fällen vorzugsweise am Vorderrand zeigen.

Die überwinterten Raupen dieser Art fand ich bereits vor Mitte April in den Blättern von Adenocarpus Hispanicus, und zwar an Sträuchen, die noch vom Schnee halb bedeckt waren. Der Schmetterling erschien in den letzten Tagen des April bis Mitte Mai und war überall, wo bei San Ildefonso Adenocarpus wuchs, nicht selten.

Synonymische und geographische Glossen zum Morris'schen Cataloge der beschriebenen Falter Nordamerika's

von

v. Prittwitz in Brieg.

Wenn ich mit geringem Material und einer unvollständigen Bibliothek die Besprechung eines Catalogs wage, dessen Musterung den Coryphäen der Lepidopterologie vorbehalten bleiben sollte, so bestimmte mich dazu der Umstand, dass das Morris'sche Verzeichniss bis jetzt gänzlich unerörtert geblieben ist. In meiner Arbeit gehe ich von der Voraussetzung aus, dass den meisten Lepidopterologen weder viele Exoten noch Werke über dieselben zu Gebote stehen. Dies ist in der That der Stand der Dinge. Sollte daher der Mor-

ris'sche Catalog einem grösseren Kreise zur Anschauung gebracht werden, so waren manche Bemerkungen unerlässlich, welche den wenigen Bevorzugten, denen grosse Vorräthe und umfangreiche Bibliotheken zur Hand sind, überflüssig scheinen mögen. Für die Mehrzahl der Lepidopterologen glaube ich indess den Kreis des Bekannten und Unbekannten richtig abgegrenzt zu haben.

Dass meine Arbeit nicht prätendirt, das gegebene Thema zu erschöpfen, spricht der Titel aus. Die benützte Litteratur gab ich an, weil es mir bei allen Arbeiten derartig nützlich scheint, den Leser in den Stand zu setzen, zu übersehen, woher etwaige Lücken namentlich in der Synonymie zu erklären sind. Zu Vermeidung eines Missverständnisses bemerke ich nur noch, dass der Ausdruck „Europäischer und Asiatischer Formenkreis" in meinem Aufsatz nicht identisch mit den gewöhnlichen Abgrenzungen ist, sondern die Ländergebiete bezeichnet, in welchen homogene Formen existiren, wie sie im Aufsatz selbst auseinandergesetzt werden.

Benutzte Literatur.

1. Lepidoptères de la Californie par le docteur J. A' Bdvl. separatum. Paris 1852.

2. Faune de l'Océan pacifique I. Paris 1832.

3. Histoire générale et iconographie des Lepidoptères et des chenilles de l'Amérique septentrionale. Paris 1833.

4. Faune entomologique de Madagascar, Bourbon et Maurice. Paris 1833.

5. Histoire naturelle des insectes species général des Lepidoptères T. I. Paris 1836.

6. Essai sur une monographie des Zygénides etc. Paris 1829. Sämmtlich von Boisduval.

7. Catalogue systématique des Lepidoptères de l'Andalousie par Rambur. Paris 1858.

8. Oken's Isis Jahrgänge von 1839 bis 1848.

9. Die entom. Zeitung des Stettiner Vereins.

10. Die Wiener entomol. Monatschrift von Lederer.

11. Wagner's Reisen in Algier. Abth. III.

12. Die Insecten der Kotzebue'schen Reisen von Eschscholz. Weimar 1821.

13. Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge von Meigen. Aachen und Leipzig 1829.

14. List of specimens of Lepidopterous insects in the collection of the British Museum by George Robert Gray F. L. S. London 1856. Part. 1 bis 24.

15. Papillons exotiques des trois parties du Monde par Cramer. Amsterdam 1779, mit Supplement von Stoll.

16. Enumeratio corporum animalium musei imperialis academiae scientiarum Petropolitanae I, II. 1855, 1857 von Ménétriés.

17. Suites a Buffon von Guenée. Noctuélites 3 Vol. Deltoides et Pyr. 1 Vol. Uranites et Phalénites. 2 Vol.

18. Encyclopédie d'histoire naturelle par Chenu I u. II. Paris.

19. Die Lepidopt. der von Hügel'schen Reise von Kollar.

20. Drury Illustrations etc. (Nur Band I.)

21. Entomographie de la Russie tome V. Lepidoptères de la Russie von Eversmann und Fischer de Waldheim.

22. Histoire naturelle des Lepidoptères les plus rares de Georgie von Smith und Abbot. London 1797. 2 Vol.

23. Ausserdem die gewöhnliche Literatur für die europäische Fauna.

24. Die geographische Verbreitung der europäischen Schmetterlinge in anderen Welttheilen von Gabriel Koch. Leipzig 1854.

25. Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou Année 1851.

Fauna Tauro-Caucasica von Nordmann.

26. Zeuzera Redtenbacheri von Hammerschmidt separatum. Wien 1847.

27. Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Nord-China von Bremer und Grey. Petersburg 1853.

28. The natural history of Oiketicus etc. London 1826 by Landsdown Guilding (separatum).

29. Charles Darwin's naturwissenschaftliche Reisen, übersetzt von Dieffenbach. Braunschweig 1844.

30. Anderson's Reisen in Südafrika. Leipzig, Kostenoble 1858.

*31. Horsfield-Moore Catalogue of the Lepidopterous insects in the Museum of the hon. East-India Company vol. I und II.

*32. Annulosa Javanica von Mac Leay. London 1825.

*33. Speyer, Verbreitung der deutschen Schmetterlinge. Theil I.

*34. Kollar und Redtenbacher, Fauna von Süd-Persien.

*35. Fauna lepidopterologica Volgo-uralensis von Eversmann. Casan 1844.

*36. Notice of a Sackbearing bombyx found by Mr. Bates near Santarem in the Amazons by Edward Newman 3. April 1854.

*37. Descriptive Catalogue of the North American Insects belonging to the Linnaean Genus Sphinx in the Cabinet of Thaddaeus William Harris.

*38. Monographie der afrikanischen Saturniden von Westwood. 1849.

*39. Monographie der Neptis- und Athyma-Arten Asiens von Moore. 1858.

*40. Monographie des genus Adolias von demselben. 1857.

*41. The Cabinet of Oriental entomology. Von J. O. Westwood. London 1848.

42. Ménétriés Fauna des Amurlandes.

*43. Annales de la société entomologique de France (inclusive Jahrgang 1860).

44. Poeppig, Reisen in Chile und Peru.

45. Klug, die Lepidopteren-Gattung Synemon. Berlin 1848.

46. Burmeister, Brasiliens Sphingiden. Halle 1856.

Die mit * bezeichneten Werke sind nicht mein Eigenthum.

Als die sogenannte Europäische Fauna nach und nach constituirt wurde, waren es zufällige, mit den vorhandenen natürlichen Faltergruppen in keiner Beziehung stehende Umstände, nach denen man die Grenzen zog, innerhalb deren die sogenannten Europäischen Lepidopteren seit fast einem Jahrhundert genauer beobachtet, geordnet und bis ins Detail gesichtet wurden.

Ich will nicht behaupten, dass diese Falter Europa's vollständig erforscht sind. Dazu fehlt noch viel. Allein es lässt sich nicht bestreiten, dass die Europäischen Lepidopteren bei weitem am besten bekannt sind.

Man gewöhnte sich deshalb früh daran, was man aus andern Welttheilen kennen lernte, den Europäischen Gruppen, soweit thunlich, zuzuordnen.

Erst bei Vermehrung des so zusammengewürfelten Materials ergab sich, dass nunmehr oft nicht Zusammengehöriges vereint war und die Wissenschaft fühlte sich gedrungen, neue Gruppirungen vorzunehmen.

Bei diesen wurden die meisten bisherigen Europäischen Genera ganz aufgelöst und unter Einschiebung vieler Ausländer neue Zusammenstellungen arrangirt, in denen die Europäer nur sehr vereinzelte Mitglieder der neuen Gruppen bilden.

Boisduval in erster Reihe, Horsfield, Moore, Doubleday, Walker, Herrich-Schäffer, Guenée und Andre ordneten in neuster Zeit mit verschiedenem Glück und Geschick den immensen Stoff.

Indess ist bis heute kein vollständiges System der bekannten Arten zu Stande gekommen und wird auch sobald noch nicht sich herstellen lassen. Das grosse Material ist

schon nach seiner Breite kaum zu übersehen und für jeden, der eine Ordnung hineinbringen will, sind die Schwierigkeiten fast unüberwindlich. Nirgends möchte ich mehr den alten Spruch anwenden, als hier:

vita brevis ars longa.

Noch ist es nicht einmal gelungen, die leitenden Einheiten, von denen aus die einzelnen Gruppen divergirend sich abzweigen, überall zu entdecken.

Doch ist nicht zu zweifeln, dass die Wissenschaft dieses Ziel stetig im Auge zu behalten hat, so fern auch seine vollständige Erreichung noch liegen mag. Mehr und mehr stellte sich heraus, dass gewisse Ländergebiete eine grosse Typen-Conformität zeigen und dass so zu sagen Formenkreise bestehen, die, wenn auch an den Grenzen ineinanderfliessend, doch in ihrer Mitte in sehr ausgeprägten Grundgestalten sich ausdrücken.

Allerdings lässt sich nicht behaupten, dass nach dieser geographischen Situation allein ein System zu erbauen wäre, allein die Kenntniss solcher natürlichen Gruppirungen ist immerhin wichtig. Ihre genaue Ermittelung ist unbedenklich eine Vorbedingung der weiteren Anordnung, indem sie nach und nach die ausgeprägtesten Typen der einzelnen Familien kennen lehrt und nachweist, wo einerseits die Uebergänge beginnen und wo andrerseits, so zu sagen, die Heimath der Familie in ihrer prägnantesten Form ist.

Für dieses eben beregte Thema ist in Philadelphia ein bedeutsamer Schritt vorwärts geschehen, indem John G. Morris einen Catalog der beschriebenen Falter Nord-Amerika's publicirt und damit eine Uebersicht über ein bisher wenig erforschtes Gebiet gegeben hat.

Dieser Catalog ist mehrfach wohl angezeigt, aber meines Wissens noch nirgends eingehender besprochen, und doch verdient er solche Besprechung um so mehr, als gerade Nord-Amerika eine Menge Beziehungen zur Europäischen Fauna darbietet, die für die Uebersicht des Materials beider Gebiete und mancherlei Verwandtschaften höchst lehrreich sind.

Wenn ich es unternehme, über diesen Catalog hier zu referiren, so habe ich den Zweck, sein Verhältniss zu allen Formenkreisen und seine Specialbeziehungen zur Europäischen Fauna eingehender zu beleuchten; auch hoffe ich gleichzeitig, den Catalog selbst für eine etwaige neue Auflage in manchen Punkten zu vervollständigen.

Zunächst muss ich, um verständlich zu sein, mich über meine Terminologie bezüglich der Formenkreise näher aussprechen.

Ich mache nicht darauf Anspruch, meine Meinung als

objectiv allgemein gültig hinzustellen. Doch lässt sich, glaube ich, folgender Grundriss wenig antasten.

Ueber das Innere Afrika's ist meines Erachtens nicht genügend zu urtheilen, mir wenigstens steht hier kein geeignetes Material zu Gebote. Sonst folgen die Falterformen meist der geographischen Länge, eine Ansicht, die schon Erichson bei Wagner (3. 141 seqq.) aufstellte. Abzutrennen sind vorweg als conform die Falter der Polarfauna. Die nördliche Erdhälfte, über die allein man genügende Notizen besitzt, ist in Asien, Amerika und Europa mit äusserst homogenen Falterformen bevölkert.

Dann folgt eine Fauna der gemässigten Zone, welche zunächst von den europäischen Westküsten bis zum Meerbusen von Ochotsk in den Gruppen fast ganz und auch in sehr vielen Arten identisch ist. Die politische Ostgrenze Europa's hat für diesen Formenkreis keinen Sinn. Dieses Ländergebiet verstehe ich hier unter dem Ausdruck „Europa", obgleich Europa nur als sein Kern anzusehen ist, wenn man es wie gewöhnlich abgrenzt.

Jenseits des Oceans treten allerdings in Amerika meist neue Arten auf, allein die Conformität im Ganzen ist auch hier eine sehr auffällige.

Ausserdem finde ich dann noch 3 besondere Formenkreise:

1. den Indischen. Er umfasst Ostindien bis jenseits des Himalaya als Kern, ausserdem eine Menge Inseln, darunter auch Java und verfliesst an seinem Rande;
2. in den australischen oder oceanischen Kreis, dessen Kern Neu-Holland ist;
3. Südamerika endlich hat seine ganz besondere Fauna, die merkwürdigerweise durch die Anden nicht sehr verändert wird, sondern im Westen und Osten gleich ist. Nach meiner Anschauung umfasst sie noch den Nordrand des Meerbusens von Mexico; ist also mit Südamerika's politischer Grenze nicht abzuschneiden.

Der Europäische Formenkreis beschränkt sich auch im Süden nicht auf Europa, sondern umfasst alle Mittelmeergestade.

Es erstreckt sich in Südost-Asien vielleicht bis in die Nähe des persischen Meerbusens und im Nordosten bis nach Japan und den Küstengebieten. Jeder dieser Kreise hat gewisse typische Falterfamilien aufzuweisen, während er andere mit andern Kreisen gemein hat.

Für Indien scheinen die bekannten 52 Adolias-Arten eine solche typische Gruppe zu sein.

Für Oceanien, Agaristen ?, Synemon und Hazis, für Süd-

Amerika die Heliconier und die Castnien, für Europa die Melanargien, Zygaenen, Erebien und Thais.

Ich kann allerdings damit nur andeuten, da mein Material nicht vollständig ist. Es wird sich wohl mehr finden lassen, allein das Gegebene ist immerhin wohl ein Theil des characteristischen Materials.

Betrachtet man von diesen allgemeinen Gesichtspunkten ausgehend die Morris'sche Fauna zusammen mit dem übrigen Material, so fällt zunächst in die Augen, dass Morris ebenfalls politisch und nicht geographisch natürlich das Feld seines Verzeichnisses gewählt hat.

Wir begegnen bei ihm der nordischen Argynnis Polaris in Gesellschaft der südlichen Erebide Odora Linné; der frostige Colias Boothii, gepaart mit der südlichen Philea und der Agraulis Vanillae mit der nordischen Argynnis Freya.

Morris Verzeichniss umfasst ersichtlich geographisch

1. die amerikanische Polarfauna,
2. den eigenthümlichen Formenkreis der gemässigten Zone Nord-Amerika's,
3. die Anfänge der südamerikanischen Falterwelt in Mexico und West-Indien.

Es sei mir nun gestattet, auf dieses bunte Völkchen im Einzelnen einen Blick zu werfen, die Arten, soweit sie auch in Europa vorkommen, synonymisch zu sichten und sie mit dem sonst bekannten Material nach Form und Gruppirung zu vergleichen. Für meine allgemeinen Angaben benutzte ich vornämlich: Chenu, Gray, Boisduval, Horsfield, Moore, muss aber erinnern, dass leider von Terias bis Hesperia ein umfassendes Werk fehlt. Besonders fühlbar ist dieser Mangel bei den Lycaeniden und Hesperien; für die weiteren Familien ist mir Walker die Hauptquelle gewesen. Leider sind die Geometrae noch nicht fertig. Besser wird das Material zu übersehen sein, wenn Boisduval endlich sich entschliessen wird, seine Theile der suites à Buffon zu redigiren. Der Wunsch danach ist sicher bei Allen, die jemals seine species général tom I zur Hand nahmen, lebhaft vorhanden.

Ich komme nun zunächst zu den Rhopaloceren und verfolge die Morris'sche Anordnung.

Papilio.

Morris führt 47 amerikanische Papilionen auf, von denen allerdings die Mehrzahl als Südamerikanisch anzusprechen ist. Boisduval Leconte bezeichnen als Nordamerikanisch nur 15 Arten, denen noch etwa 3 Californier (Rutulus, Eurymedon und Zolicaon) zuzuzählen sind. Staudinger hat 4 Arten, neben

denen als fünfte Ajax bekanntlich zweifelhaft ist. Boisduval bezeichnet 17 Arten als Oceanisch.

Im indischen Formenkreise haben Horsfield-Moore incl. Teinopalpus, Leptocircus und Oructhoptera nur 62 festgestellt. Nimmt man die Zahl der vorhandenen Papilionen auf 400 an (356 hat das Londoner Museum), so ergeben sich folgende Resultate:

Europa ist mit höchstens 5 Arten am ärmsten, Afrika mit 27 Arten ist zwar reicher mit diesen Formen bevölkert, aber auch verhältnissmässig mit wenig Papilionen versehen:

Anmerkung: An Afrikanern sind mir folgende Arten ohne die Madagascarischen bekannt geworden: Antimachus Drury, Ridleyanus White, Latreillanus Godart, Leonidas Fabricius, Adamastor Bsdvl., Pylades Fabr., Morania (Anga's Käfir, illustration pl. 30 fig. I), Hesperus Westw., Lalandei Godart, Thersander Fabr., Menestheus Drury, Demoleus Linné, Merope Cramer, Phorcas Cramer, Charopus Westwood, Nireus Linné, Erinus Cramer, Bromius Doubld., Antheus Cramer, Policenes Cramer, Zenobia Fabr., Messalina Stoll, Cynorta Fabr., Boisduvallianus Westwood, Hippocoon Fabr., Cenea Stoll, nach Gray also 27 Arten.

Asien ist im indischen Formenkreise viel reicher als Africa, Oceanien ärmer, Amerika aber mit grosser Ueberzahl das Land der Papilionen.

Die schwarzen breitschaufligen Arten mit roth und blau sind durchweg tropisch oder subtropisch.

Auch in Amerika ist in der gemässigten Zone keine Form derart vorhanden. Nur zwei solche Arten scheinen sich überhaupt ziemlich weit in die gemässigte Zone verbreitet zu haben. Maackii Ménétriés (Amurfauna No. 1) geht noch über den 50.° der nördlichen Breite hinaus und Polictor Boisdvl. Hügel 1. 402 tab. 1 fand sich in dem mit tüchtigen Wintern gesegneten Kaschmir. In die polare Region reicht keine Form.

Anscheinend am weitesten nördlich verbreitet ist Machaon; denn er kommt noch in Kamtschatka vor (Menétriés enum 1. 58). Sein Verbreitungsbezirk ist ein sehr ausgedehnter. An der eben angeführten Stelle werden als Wohnplätze angegeben: Petropolis, Kansk, Udskoi, Irkutschk, Californien.

Zu dem letzten Flugplatz ist Folgendes zu erinnern: Nach S. 69 hält Ménétriés Zolicaon Lucas Boisduval für Machaon. In Kamtschatka und im Himalaya ist bei Machaon die schwarze Randbinde der Hinterflügel etwas breiter, was auch Kollar bei den von Hügel mitgebrachten Stücken wahrnahm; ähnlich

ist Zolicaon gefärbt. Morris, indem er Californien als Vaterland von Machaon nennt, citirt Ménétriés nicht, doch dürfte seine Angabe aus dieser Quelle stammen, weil Boisduval in den Lép. d. l. Calif. Machaon nicht erwähnt.

Californien wird also wohl als Heimath von Machaon gelten müssen. In Südamerika fehlt Machaon, dagegen fliegt er (teste Koch) in Missouri und Arthur Schott bezeichnet ihn neuerdings als Einwohner Nordamerika's (Ausland 1862 S. 834).

Im Londoner Museum sind Exemplare aus Japan, Corfu, Bagdad, Nepaul, Bengalen und Landoor. Capitain Hutton bebeobachtete ihn gemein im Dhoonthale bei Deirah; die Raupen lebten dort in Menge an Möhren und Radieschen. Die Falter waren hier schon im Februar vorhanden; bei Massuri erschienen sie erst im März und October. Im Museum der Ostindischen Compagnie sind auch Exemplare von Bootan und Kumaon (Horsfield Moore No. 112). Maak und Schrenk fanden ihn im Amurlande von Oussouri bis Borbi (Mén. Am. f. 12). Auch in Afrika ist er ziemlich weit verbreitet. Wagner (3. 203) traf ihn in Algerien und bemerkt, dass er auch in Nubien und Egypten vorkommt.

Er scheint sonach nur in Oceanien und Südamerika zu fehlen.

Viel weniger verbreitet ist Podalirius. Dagegen ist seine Form und Zeichnung in fast allen Formenkreisen mit geringen Modificationen wiederholt. In Nordamerika ist er durch Ajax vertreten.

Während Troilus (Smith Abbot tab. 1) eine Raupe hat, welche der von Alexanor fast ganz gleicht, hat Ajax als Raupe (l. c. tab. 4) auf Segment 1 und 3 blaue Flecken, sieht aber sonst dem Podalirius sehr ähnlich.

Mit der stacheligen Raupe von Philenor (Smith Abb. tab. III) nähern sich die ersten Stände der amerikanischen Papilionen den Nymphaliden (Archippus, Chrysippus).

Parnassius.

Morris hat 4 Arten, von denen nur Smintheus (wenn Art ?) Amerika eigenthümlich ist. Die 3 anderen Clarius, Nomion und Clodius sind die bekannten Sibirier. Nach Ménétriés enum. 1 108 flöge in Californien auch noch Intermedius Mén., der auch im Ural Altai und in Kamtschatka heimisch ist. Diese Formen gehören den Europäischen Bergen, den Rocky mountains und dem Himalaya an und sind alle unter sich so ähnlich, dass doch wohl manche Art nur als locale Race sich ausweisen wird. Staudinger hat 16 Arten, von denen Mnemosyne Europa eigenthümlich ist.

Horsfield Moore führen nur Hardwickii auf, den Charlton

15,000 Fuss hoch in der chinesischen Tartarei, sammelte; die Arten vom Himalaya (Jacquemontei Boisdvl. Gray 12, 1. 2, Simo l. c. 3. 4, Acco l. c. 5. 6, Charltonius fig. 7) sind sämmtlich sehr klein und dunkel staubig und stammen nach dem Gray'schen Text alle aus einer Höhe von mehr als 15000 Fuss.

Ausser der verwandten Australischen Eurycus Cressida haben die andern Typenkreise nichts aufzuweisen, was den Parnassiern gleicht.

Euterpe.

Morris hat 2 Arten Charops und Nimbice (Chenu 122, 123). Beide sind zwei noch in Mexico fliegende Repräsentanten dieser südamerikanischen, nicht sehr zahlreichen Gattung.

Leptalis.

Morris hat 4 Arten aus Mexico von dieser ausschliesslich südamerikanischen Faltergattung.

Pieris.

Morris führt 15 Arten auf. Europa hat nach Staudinger 10 Arten, Ost-Indien nach Horsfield-Moore 40 Arten und 2 Aporien, Oceanien nach Boisduval 11. Die Formen sind ähnlich, die Arten aber überall verschieden.

Europa hat mit Nord-Amerika auch nicht eine Art gemeinsam.

Anthocharis.

Morris zählt 5 Arten auf. Europa hat 10 Arten. Gemeinsam beiden Continenten ist Ausonia Hübner, welche nach Morris in Californien fliegt.

Boisduval erwähnt in den Lepid. de la Calif. die Art nicht, wohl aber Ménétriés (1. 200). Nach der Amurfauna No. 16 fliegt die nahverwandte Tagis in Kamtschatka. Nach Koch fliegt bei Baltimore noch Chrysidice Keferstein, Herrich-Sch. 44, 200—203, die Morris übersehen zu haben scheint.

Oceanien und Ostindien haben gar keine Anthochariden aufzuweisen, wenn nicht bei H. M. Anthochariden unter Pieris enthalten sind. Boisduval rechnet wenigstens einige Arten zu seinen Anthochariden, so Eucharis Fab., Danaë God., Etrida Bdvl.

Auch zählt er einige afrikanische Anthochariden auf. Nach Horsfield-Moore No. 146 ist nur Daplidice bis Nord-Indien verbreitet. Nach Herbst soll sie auch am Kap fliegen, allein in neuerer Zeit ist sie meines Wissens dort nicht ge-

funden worden. In dem Drège'schen Verzeichnisse, welches ich zur Hand habe, fehlt sie wenigstens.

Nathalis.

Morris hat nur Jole Boisdvl. (Chenu 140) einen Südamerikaner.

Rhodocera.

7 Arten, darunter Rhamni, die in Californien fliegt und sehr weit verbreitet ist. Europa hat nur 4 Arten, welche alle dem Weltbürger Rhamni sehr nahe stehen und zwar inclusive der in den Amurgegenden entdeckten Aspasia, Ménétriés Amurfauna No. 18, welche dort mit und neben Rhamni fliegt. In Ostindien kommen nach H.-M. nur 2 hierher gehörige Arten vor. In Oceanien fliegt nach Boisduval Faune de l'Oc. pacif. keine Art.

Callidryas.

Morris hat 8 Arten, die sämmtlich dem wärmeren Amerika angehören, Oceanien und Europa haben keine Art. Ost-Indien hat nach Horsfield-Moore 5 Arten.

Colias.

Nach Boisduvals Meinung (faune de l'Oc. pacif. S. 7) finden sich Coliaden nur da, wo krautartige Leguminosen gedeihen. Wo die Leguminosen dagegen baumartig auftreten, da erscheinen statt ihrer Terias- (Xanthidia) Arten.

Er meint, dass Coliaden auf der südlichen Halbkugel nicht leben, ausgenommen 2 Arten vom Kap, die er nicht nennt. Nach den Spec. gén. sind es: Electra Godart (Spec. gén. 637) und Dorippe Godart (Spec. gén. 646). Weniger bekannt dürfte es sein, dass die Coliaden oder Xanthidien sich bisweilen zu grossen Zügen vereinen.

In dieser Beziehung erzählt Darwin in seinen Reisen 1. 180 folgenden Fall:

Eines Abends, als wir uns etwa 10 Meilen von der Bucht San Blas befanden, sah man, so weit das Auge reichte, nichts als eine unermessliche Menge von Schmetterlingen in Schwärmen oder Flügen von zahlreichen Myriaden. Selbst mit Hülfe eines Glases war es nicht möglich, einen von Schmetterlingen freien Raum zu finden. Die Matrosen schrieen: es regne Schmetterlinge, und so sah es auch beinahe aus. Es war mehr als eine Art, aber der grösste Theil gehörte zu einer der gemeinen Colias Edusa in England sehr ähnlichen, aber nicht identischen Art.

Die zuletzt bezeichnete Art dürfte Terias Nicippe (Cram. 210 C. D.) Godart, Boisduval Leconte pl. 20 sein.

Eine andre hierher gehörige Thatsache theilt Anderson in seiner südafrikanischen Reise Theil II S. 5 folgendermassen mit:

Am 26/27. Januar traf ich Myriaden citrongelber Schmetterlinge, die uns in so grosser Menge umschwärmten, dass das von ihren Flügeln verursachte Geräusch dem fernen Donner der Wogen glich, die sich am Ufer brachen. Sie kamen immer in der Richtung des Windes.

Anderson ist leider kein Lepidopterologe und sagt nichts von der Art. Vielleicht war es Hecabe oder Pulchella, welche beide Drège am Kap antraf, also eine Terias.

Morris hat 12 Coliaden, Staudinger 14. In Amerika kommt ausser den von Morris genannten Arten nach Palaeno vor. (Möschler Wien. Z. 4, 349.)

Mit ihr stellt sich dann das identische Material beider Continente dahin, dass in Amerika und Europa als gemeinsame polare Falter fliegen: Boothi Curtis, Phicomone, Nastes, Palaeno, Pelidne.

Phicomone ist möglicherweise bis in die heissen Gegenden Chili's verbreitet (Boisduval spec. gén. 649 Vautieri). In der gemässigten Zone beider Welttheile fliegen gemeinsam Hyale, Edusa, Chrysotheme.

Von diesen 3 Arten scheint Edusa sehr weit verbreitet zu sein.

Nach Hsf.-M. fliegt sie mit Hyale und Neriene bei Darjeeling und bis in das Pendschab. Sie findet sich (teste Chenu I 59) in Caschmir und Nepaul. In Californien fliegt sie in einer unbedeutenden Abänderung (Mén. enum. I 253) als Var. Californiana.

Auch in Algerien ist sie heimisch. Ob sie im Innern Afrika's vorkommt, ist problematisch (Koch, Edusa), eben so ist ihre Anwesenheit am Kap unsicher. Cramer 311 a. b. bildet zwar ein hierher gehöriges Thier als Capisch ab, indess ist es nicht möglich, das etwas rohe Bild mit Sicherheit auf eine der sich so nahe verwandten Arten der Edusa Myrmidone-Gruppe zu deuten.

Drège fing, wie oben bemerkt, am Cap nur Terias Hecabe und Pulchella Boisdvl., nicht Edusa.

Ganz dasselbe gilt von Hyale und möchte ich Speyer's Behauptung (Verbreitung 1, 83) bezüglich dieser Art für Inner und Südafrika nicht als ganz sicher ansehen.

Am Amur fehlen Hyale und Edusa.

Nach Mén. Am. f. No. 19 kommt dort nur die der Edusa sehr nahestehende Viluiensis Mén. vor.

Myrmidone ist viel veniger verbreitet als Edusa. Ihr amerikanisches Bürgerrecht ist unsicher, wenn sie nicht etwa mit Edusa verwechselt ist. Boisdvl. Leconte erwähnen sie zwar als in Amerika heimische Varietät von Edusa. In dem Spécies général 1, 638 fehlt aber Amerika als Vaterland und sehe ich diese spätere Angabe um so mehr als Correctur der früheren Notiz an, als Boisdvl.-Leconte beide Arten nicht sicher trennten. Sonach bleiben Amerika eigenthümlich: Caesonia, Wosnesenskii, Philodice, Amphidusa, Eurydice.

So weit ich nach den Bildern und den Beschreibungen urtheilen kann, gehören die letzten 3 zur Hyale-Gruppe.

Caesonia und Wosnesenskii sind wegen ihres Flügelbaues und der bunten Raupe der ersteren (B. Lec. 22 fig. 4) die Bindeglieder zu Callidryas und Rhodocera (cfr. Callidryas Eubule Boisdvl. Lec. 34 fig. 3 und 4).

Ob Wosnesenskii (enum. I fig. 3) Art, oder wie H. Gerstäcker meint, nur Race von Caesonia ist, muss ich beim Mangel natürlicher Exemplare dahingestellt sein lassen. Jedenfalls ist das Material an Coliaden in Nord-Amerika und Europa auffällig conform. Ein Freund, dem ich eine Reihe Falter von Rio verdanke, behauptete, auch Edusa bei Rio bemerkt zu haben, doch entging sie ihm und ein Irrthum ist möglich. Hat er aber Recht, so würde sich die Conformität noch weiter erstrecken, als bisher bekannt war.

Terias.

Amerika hat 16 Arten, darunter 12 Südamerikaner. Europa hat keine Art, Oceanien 2, Ost-Indien 8.

Amerika ist also vorwiegend das Land der Terias, von denen Süd-Amerika nach Boisduval noch folgende 16 hat: Arbelea Hübner, Agave God., Tenella, Nise Cram., Gentilis Boisduval, Leuce Boisdvl., Stygma Roger, Stygmula Roger, Thymetus Godart, Dina Poey, Phiale Cramer, Mana Boisduval, Albula Cramer, Sinoë Godart, Erina Swainson, Brephos Hübner.

Danais.

Morris hat 4 Arten, Europa 1, Oceanien 4, Ostindien 15 und 17 Euploeen. Nach Hfd.-Moore 249 fliegt unser Chrysippus auf Java, bei Madras, und Darjeeling.

Heliconia.

Von dieser ausschliesslich amerikanischen Faltergruppe führt Morris 8 Arten auf; davon sind indess 7 südamerikanisch, nur Charitonia, Bdvl. Lec. pl. 41, ist als Bewohner Nordamerika's anzuerkennen.

Ithomya.

Morris hat 4 Südamerikaner. Meines Wissens sind alle hierher gehörigen Falter ausschliesslich südamerikanisch; die vier von Morris genannten Arten sind denn auch sämmtlich Mexicaner.

Eresia Doubd.

Nur eine mexicanische Art, Phyllira Hewitson.

Diese Gruppe besteht aus 8 im tropischen Amerika heimischen Formen (Chenu I 95).

Siderone Doubd.

Morris hat nur eine mexicanische Art. Die Gruppe ist ausschliesslich südamerikanisch (Chenu I 160).

Paphia Doubd.

Nur die mexicanische Syntyche Hewits. aus der, soweit bekannt, ausschliesslich südamerikanischen Gruppe (Chenu I 158).

Synchloë Boisd.

4 Mexicaner. Nach Chenu 1, 96 enthält die Familie 7 Species, welche meist in Mexico und dem südlichen Nord-Amerika im Gebirge — régions élevées — leben.

Agraulis Boisdvl.

4 Arten, von denen Vanillae anscheinend am weitesten nach Norden geht.

Diese 4 Arten bilden entschiedene Uebergänge von Argynnis zu den Heliconiern, stehen aber doch den Argynnis-Arten näher, wie die einzige meines Wissens bekannte Raupe von Vanillae zeigt. Diese, welche Boisduval wohl von Abbot copirt hat, hat ästige Dornen gleich den Vanessen und Argynniden auch 2 Dornen auf dem Kopf. Die mir bekannten Bilder dieser Art sind alle kenntlich. In Rio, woher meine Stücke stammen, ist Vanillae sehr gemein.

Delila Fabr., Cillene Cramer 215. D. E. kenne ich nur im Bilde. Julia Fabr., Alcionea Cramer 215. F. G. besitze ich aus Rio, jedoch ist die Unterseite meiner Exemplare fast einfarbig und stimmt in der Zeichnung mehr mit Delila.

Sollten Delila, Julia und Acräa Aliphera (Species gén. pl. 11 fig. 4) vielleicht näher verwandt sein, als man glaubt?

Ich kann nur sagen, dass meine Exemplare von Julia oben und unten in den Zeichnungen sehr variiren.

Die vierte Art, Moneta Boisduval, kenne ich nur im

Bilde (Boisdvl. pl. 11 fig. 7 Unterseite und Chenu S. 84 fig. 185 Oberseite), sie ist aber sehr nahe mit Juno Cramer 215, Bc = Juno Herbst, welche ich aus Rio vor mir habe, verwandt. Letztere gleicht oben täuschend einer Heliconide. Auch Boisdvl. (Lep. de l'Am. spt. S. 143) meint, dass die Agraulis-Arten Argynnis mit Acräa und Heliconia verbänden, und es ist eine bedeutsame Thatsache, dass diese Mischform nur in Amerika erscheint, wo Heliconier und Argynniden zusammenfliegen*).

Argynnis.

Hier hat Morris 21, Staudinger 26 Arten. Gemeinsam haben beide Continente nach Morris zunächst folgende Arten: Freia — Ossianus, Polaris — Chariclea und nach Möschler Wiener Z. 4, 338 noch: Aphirape var. Triclaris Hübn. und Frigga Thunberg.

Dies sind die polaren Argynniden, von denen Freya und Ossianus mit dem in Amerika fehlenden Oscarus Eversmann (Fischer de Waldheim tab. 5 fig. 3, 4 S. 45), nach Mén. Amurfauna 29, 30, 31 noch an den Amur-Ufern bei Khotoum vorkommen.

In der gemässigten Zone beider Welttheile fliegt Aglaja. Sonst sind die Arten verschieden, die Formen aber ungemein ähnlich.

Columbina — Laodice, Myrina — Selene, Bellona — Euphrosyne, Cybele — Aglaja, Callippe — Chlorodippe haben unter einander die grösste Verwandtschaft. Amerika und Europa stehen in der Artenzahl allen anderen Welttheilen voran. Horsfield-Moore führen nur 6 ostindische Arten auf, welche meist sehr gross sind und den Argynnidentypus ebenso stark ausgeprägt zeigen, wie z. B. Idalia und Cybele. Die ostindischen Arten zeigen eine Neigung zu schwarzen Oberseiten, wie sie bei uns nur bei Aberrationen vorkommen (z. B. Aruna Moore-Hsfd. tab. III a. fig. 4).

Oceanien hat nach Boisdvl. nur 4 Arten, von denen überdies Erymanthis Fabricius, Lampetie Cramèr und Egista Fabr. asiatische Formen sind; nur Egestina (Boisdvl. 113 No. 2) scheint Oceanien eigenthümlich.

Amerika hat auch eine Anzahl kleiner Formen, die in Asien fehlen. Ausser den von Morris genannten erinnere ich an Dexamene Boisdvl. von den argent. Republiken, Cytherea Drury von den Falklandsinseln, Latonides und Dioides aus

---

*) Diese Thatsache erinnert mich lebhaft an Darwin's Schöpfungstheorien.

der Nähe der Magelhansstrasse (Annales de la société ent. de France 1859, Bulletin).

Sowie die amerikanischen Argynniden sich den Heliconiden durch Agraulis zuneigten, scheinen einzelne Asiaten sich den Adolias-Arten zu nähern (Sagana Paulina).

Melitaea.

Morris hat 10, Staudinger 17 Arten. Oceanien hat nur die der Athalia verwandte Gaberti Guérin. (Boisdvl. 116). Hrsf.-Moore haben keine Art.

Einzelne europäische Formen reichen allerdings weit nach Ost-Asien hinein, scheinen aber doch nur meine Ansicht, dass die europäischen Typen dort überhaupt noch dominiren, zu bestätigen. Den asiatischen Formenkreis in meinem Sinne erreichen sie nicht.

Amphilochus Mén. Am. f. 32 fand sich bei Khotoum, ebenda Maturna var. intermedia No. 33, Latonigena Ev. No. 34, die nach F. d. W. Bild tab. VIII fig. 1—2 doch sehr eigenthümlich aussieht. Phoebe, Trivia, Didyma, Parthenie, Protomedia Mén., der Athalia nahe, Dictynna und Athalia flogen ebenfalls am Amur.

Beachtet man ferner, dass Kotschy die homogenen Formen Casta Persea und Phoebe noch bei Schiraz fing (Kollar und Redtenbacher), so wird man sicher zugeben, dass die politische Ostgrenze Europa's auch an ihrem Südende keine Formengrenze ist. Die Amerikaner stimmen zum grossen Theil mit den Europäern überein, selbst die südliche Theona (Mén. tab. 2 fig. 5).

Noch mehr gilt dies von vielen Nordamerikanern. Man stelle nur nebeneinander: Phaethon = Maturna, Ismeria = Athalia, Tharos = Trivia, Pelops = Parthenie, Nycteis = Didyma. Erst in Süd-Amerika finden sich einzelne Abweichungen, so Liriope, deren Raupe indess nach Stoll eine ächte Melitäen-Raupe ist.

Aus Afrika ist mir keine Melitaea bekannt. Die auf Taiti fliegende, oben erwähnte Gaberti ist merkwürdig genug der einzige Repräsentant der Gattung in Oceanien.

Grapta Doubd.

Die Validität dieser nur 2 amerikanische Arten umfassenden Gattung hat Herr Felder Wiener Zeit. 62 S. 25 wohl mit Recht bestritten.

Comma Harris ist mir völlig unbekannt. Progne Cramer und C. aureum hat Nord-Amerika mit Ost-Asien gemeinsam. Herr Felder hatte Stücke von C. aureum aus der chine-

sischen Provinz Tsekiang vor sich und nach Mén. Amurf. 44 kommt Progne auch am Amur vor.

Nach Abbot lebt die Raupe von C. aureum, welche völlig vanessenförmig gebildet ist, an verschiedenen Bäumen, und der Schmetterling überwintert ganz wie C. album im vollkommenen Zustande (I, 22 tab. XIV). Boisduval Pl. 51 hat nur Abbot copirt.

Vanessa Fabr.

Nach Abtrennung von Grapta, Pyrameis und den nah verwandten Junonia-Arten führt Morris 6 Arten auf.

J. Album Boisdvl. ist der V. Album Europa's sehr ähnlich und ihre Validität wohl noch nicht über jeden Zweifel erhaben.

Boisduval sagt selbst: Cette espèce a les plus grands rapports avec la Vanessa V. album d'Europe et il se pourrait même, qu'elle n'en fût qu'une variété locale. Boisdvl. Lec. S. 185.

Ihr nahe verwandt ist Californica Boisduval. Sie bilden mit Urticae, Ichnusa*), Milberti, Polychloros, Xanthomelas und Kaschmirensis eine in sich ganz conforme Gruppe, von welcher Xanthomelas bis Japan vorkommt (Felder Wien. Z. 62 S. 26) und mit Kaschmirensis noch bei Darjeeling fliegt (H. Moore 275, Kollar bei Hügel 4, 1. 442), Lintneri ist mir unbekannt.

Antiopa ist in Amerika weit verbreitet, soll aber dort eine schwärzere Raupe haben (Boisdvl. Lec. 174). Möschler constatirt ihr Dasein in Labrador, Moore und Horsfield hatten sie aus Bootan vor sich (274) und nach Ménétr. Am. Fauna 50 fliegt sie auch am Amur.

Vergessen hat Morris C. album Linné, die nach Boisdvl. Lec. 191 bei Philadelphia heimisch ist.

Formen und Arten kommen auch hier auffällig mit Europa überein. Ostindien hat nach Horsf.-Moore 4 Vanessen (Xanthomelas, Antiopa, Kaschmirensis, Charonia) und eine Grapta (C. aureum Linné 274—278). Mén. sah C. album aus der Amur-Gegend (Am. f. 44), ebenso V. album (46); die letzte Art ist überhaupt in Asien wohl sehr verbreitet. Fisch. de W. bezeichnet als Flugplätze in Russland: Volhynien, Casan, Simbirsk, Saratow, Vorberge des Ural und Dahurien (Entom. 118), Oceanien hat nach Abzug von Cardui 6 Arten. Arsinoe**) ist weiter verbreitet, die anderen stammen aus Neuholland und Neuseeland.

---

*) Die nach den neuesten Forschungen nur Race ist.

**) Sonst zu Cynthia gerechnet.

Pyrameis Hübner.

Morris hat 4 Arten: Atalanta, Cardui, Huntera und Carye.

Cardui ist als Weltbürger genügend bekannt. In ganz besonderer Menge fand sie Burton auf dem Wege nach Utah (Ausland 62 S. 306).

Anmerk. Das dort geleugnete Genus Cynthia bestand seit 1807 und besteht noch (Chenu 1, 106); Eschscholz rechnete seine Roeselia (Anartia Amalthea) dazu. cfr. Eschsch. bei Kotzebue.

In Ostindien ist sie weit verbreitet. Horsfield nennt Madras, Darjeeling, Java und Bootan. Er fand die Raupe auf Java im December an einer dort Godomollo genannten Artemisia.

Dass Atalanta in Amerika fliegt, ist längst bekannt, doch soll sie dort viel seltener sein, als bei uns. (Boisd. Lec. 177.)

Chenu nennt noch Egypten, Algerien, Kleinasien (1, 104) als Vaterland.

Am Amur und in China erscheint statt ihrer die verwandte Calirrhoë (Am. f. 52) und auch Horsf.-Moore nennen nur diese, welche nach Cramer 84 E. D. wie eine hybride Form zwischen Cardui und Atalanta aussieht, als ostindisch.

Junonia Hübn.

Diese Gruppe fehlt in Europa. Die 5 von Morris aufgezählten Arten sind wohl Südamerikaner. Sicher ist es Caenia, die bei Rio sehr gemein ist.

Meine Stücke von dort gleichen übrigens vollkommen dem Sm. Abb. Bilde. Chiron Fabr., Herbst, = Marius, Cramer 200 E. F. gehört wohl nicht hierher, sondern zu Timetes Boisd. Ostindien hat 8 Arten. (Horsf.-Moore.)

Anartia.

Morris hat 3 Arten. 4 Arten sind bekannt (Chenu 107). Alle 3 haben ihre wahre Heimat muthmasslich in Südamerika, Jatrophae und Amalthea gewiss.

Nymphalis Latr.

Morris zählt 9 Arten auf, die mir indess nicht alle zusammen zu passen scheinen.

Ursula und Artemis gehören in die Nähe von Populi und Sybilla. Die Raupe und noch mehr die Puppe von Ursula lassen darüber kaum einen Zweifel (Boisdvl. 15, Lec. 53, Sm. Abb. I tab. 10).

Lorquinii aus Californien scheint gleicher Bildung zu sein.

Archippus Cramer, Disippus Bdvl. Leconte 55 hat ganz

ähnliche frühere Stände und gehört auch hierher; Pherecydes und Cadmus Cramer scheinen mir aber hier fremde Thiere zu sein. Der Erste, den ich aus Rio vor mir habe, hat ganz andere Palpen als unsere heimischen Arten von Limenitis und weicht auch im Flügelbau erheblich ab.

Die übrigen Morris'schen Arten sind mir unbekannt.

In Afrika ist meines Wissens Limenitis in keiner Art repräsentirt.

Boisduval führt aus Oceanien 5 Arten auf, die mir mit Ausnahme von Venilia Cramer 219 B. C. unbekannt sind. Moore führt Letztere, ohne Boisdvl. zu citiren, in seiner Monographie von Neptis und Athyma sub 27 als Athyma an. Wenn Boisduval sagt: Le genre Limenitis tout entier propre à l'ancien continent, Einleitung zur f. d. l'Océan pacif. S. 6, so meint er damit wohl nur Neptis und Athyma, die in der That in Amerika fehlen. Horsf.-Moore führen 9 Lim., 12 Neptis und 12 Athyma im Cataloge auf. In der Monographie zählt Letzterer 22 Neptis und 27 Athyma.

Zu den bekannten Europäern mag hier Folgendes bemerkt sein: Neptis Aceris ist in Asien ausserordentlich verbreitet.

Moore nennt in der Monographie No. 19 als Flugplätze: Deutschland, Ungarn, ganz Indien, Ceylon, China, Madjico-Sima, Pinang, Malacca, Java, Borneo, Manila.

In Java fand Hsf. die Raupe auf einer Onobrychis (Kajangan genannt). In den Annulosis javanicis ist sie abgebildet. Dagegen fehlt Lucilla in den asiatischen Verzeichnissen.

Sie scheint mehr in Nord- und West-Asien zu fliegen. Hügel begegnete ihr nicht. Am Amur flog aber Lucilla (Am. f. 54); Bremer und Grey bezeichnen sie als bei Peking heimisch, wo sie mit Aceris und Alcina flog. (Brem. 20.) Felder erwähnt sie nicht unter den Faltern aus Tsekiang (Wien. Z. 62). Fischer und Eversmann nennen als Flugplätze: Krim, Kaukasus, Don-Ufer, untere und mittlere Wolga-Gegenden, südlicher Ural, südlicher Altai, Songarei und Dahurien. Ent. S. 138.

Nordmann fügt in der Fauna taurocaucasica noch die Gegend von Ecatarinoslav und Grusien hinzu. S. 402.

Kindermann fing sie bei Ustkamenogorsk. (Lederer sib. Falter S. 7.)

Sie gehört sonach in den Kreis der von mir als europäisch bezeichneten Falter.

Eresia Boisdvl.

Morris hat nur 1 Art aus dieser südamerikanischen Gruppe.

Morpheis Hübn.

Der (nach Chenu 1, 121) einzige bekannte Repräsentant dieser Gattung stammt aus Mexico.

Apatura.

Morris hat nur die beiden schillerlosen, von Boisduval Leconte gelieferten Arten Celtis und Clyton.

Südamerika hat zahlreiche Repräsentanten, welche mit Iris und Ilia in Form und Färbung harmoniren*).

Ich selbst besitze ein hierher gehöriges, der Ilia sehr nahestehendes Thier aus Rio, welches vielleicht zu Callianira (Mén. tab. II fig. 6) gehört. Weitere 5 Arten erwähnt Felder (Wien. Z. 62, 116). Oceanien hat meines Wissens keine Art, ebensowenig Afrika. Moore-Hfd. haben 4 Arten, von denen Ambica Kollar (bei Hügel 431 tab. 8) der Iris sehr nahe steht.

Im Amurlande fliegt Iris (Mén. Amf. 63), ebenso Ilia-Clytie, welche letztere auch in der Kirgisensteppe (Ænum. I, 33) und bei Peking (Br. Gr. 23) vorkommen soll. Nach Koch (64) flöge sie sogar in Java.

Indess hat Felder die dortigen Falter für eine neue, auch bei Ningpo, Schanghai und in Japan fliegende Art erklärt und Here getauft. Wien. Z. 62, 27. Er hat auch noch eine besondere Apatura japonica hinzugefügt.

Aganisthos Boisdvl.

Der einzige Repräsentant, Orion Boisdvl., der im Süden vorkommt, ist ein südamerikanischer Ueberläufer und bei Rio namentlich, von wo ich ihn erhielt, sehr gemein.

Chionobas Boisdvl.

Morris führt die 4 polaren Arten Balder, Bootes, Oeno und Also nach Boisdvl. Leconte an. Oeno ist = der europ. Oeno, Boisdvl. Icon. 39, 4, also ist = Jutta H. var., Bootes = Taygete Hübner Exot., Balder = Jutta Hübn. 614, 615.

Neonympha Hübner.

Diese ausschliesslich amerikanische Gruppe ist mit Epinephele nahe verwandt.

Morris zählt 8 Arten auf.

Die nordamerikanischen Arten, soweit ich sie nach Bil-

---

*) Typisch für Südamerika Heterochroen, von denen ich aus Rio Plesaura Hübn., Serpa Boisdvl., Iphicta Herbst und Cocala Herbst erhielt.

dern kenne, und eine Anzahl hierher gehöriger Brasilianer die ich in Natur vor mir habe, sind einander sehr ähnlich.

Yphthima Hübn.

Morris erwähnt auch nur die einzige bisher bekannte Repräsentantin der Gattung in Amerika, Philomela Hübn., Zutr. 83, Chenu I, 284. Nach Moore-Hsfd. 505 käme sie auch in Nord-Indien vor.

H.-Moore haben 6 Arten inclusive der ebengenannten Philomela.

Erebia Dalman.

Morris hat nur 5 Repräsentanten; darunter ist keine europäische Art, was für die Polargegenden auffällig ist. Discoidalis Kirby hat Nord-Amerika mit den Amurgegenden gemeinsam. (Amurf. 66.)

Vesagus Doubld. stammt von den Felsgebirgen und scheint ausschliesslich dem neuen Continent anzugehören. Die amerikanischen Gebirge scheinen an diesen Faltern ebenso arm zu sein, wie die unsrigen reich.

Noch auffälliger ist dieser Mangel im Himalaya. Hsfd.-Moore haben nur Scanda Kollar und Annada Moore aus Bootan. Europa hat nach Staudinger 38 Arten. Erinnert mag hier werden, dass die Melanargien-Gruppe (so und nicht Melanagria, wie bei Staudinger wohl durch einen Druckfehler steht, schreibt Meigen I Genus XIV S. 97, 9 den Namen) Europa eigenthümlich ist und dass sich Repräsentanten noch an den äussersten Ostgrenzen des Gebietes finden.

Halimede (Mén. Amurf. 71) fliegt am Amur und bei Ningpo (Felder Wien. Zeit. von 62 S. 29), Clotho noch bei Ustkamenogorsk in der Kirgisensteppe und im Kaukasus Led. Sib. F. S. 8 (Enum. I, 44). In Amerika, Afrika, Oceanien und Süd-ost-Asien existirt, soweit mir bekannt, keine Melanargia.

Satyrus Fabr.

Morris hat 4 Arten, soviel wie Ostindien nach Horsfield-Moore.

Die letzteren stehen zum Theil der Briseis sehr nahe, so namentlich Swaha Kollar tab. 14, 1—2 und Saraswati K. 14, 3—4; Padma 15, 1—2 erinnert dagegen an Proserpina, und Schakra ib. 3—4 an Maera. Verma und Isana 16, 1—4 stehen den Cyllo-Arten näher, ebenso Hirania 17, 1—2. Die amerikanische Alope gleicht einer riesigen Janira. Europa hat 27 Arten.

Debis Doubld.

Morris hat nur 1 Art, die an unsere Dejanira erinnernde Portlandia; Ostindien zählt 11 Arten. Chenu 1, 181 erwähnt 9 Arten, darunter aber auch nur Portlandia als einzigen Repräsentanten der Gattung in Amerika.

Coenomorpha Hübner.

Morris hat nur 3 Amerikaner. Europa hat 14 Arten, Ostindien gar keine, ebenso Oceanien, wenn nicht unter Boisdvl. Satyriden hierher gehörige Thiere eingemengt sind.

Caliste Hübner.

Morris hat 2 Amerikaner. Die Gattung besteht nach Chenu I, 285 überhaupt nur aus 3 amerikanischen Arten.

Libythea Fabr.

Morris nennt als Nordamerikanisch Motya und Bachmani Sillim.

Die Letzte ist mir unbekannt. Die Erste gleicht aber, ebenso wie Carinenta und Myrcha, sehr der Celtis. Lepita Moore ist mir unbekannt, indess der Beschreibung nach ebenfalls der Celtis ähnlich. In Neu-Caledonien kommt eine blaue Art Antipoda Boisdvl. (Annales de la société entomol. de France Bd. 30 Bulletin) und auf Madagascar die weiss und braune Fulgurata vor. (Chenu fig. 285, Boisdvl. f. d. Mad. pl. 8 fig. 5.) Bis Oceanien ist vielleicht noch Myrrha verbreitet.

Dies ist meines Wissens der dermalige Bestand dieser kleinen Gattung, welche sporadisch über alle wärmern Theile der ganzen Welt zerstreut ist.

Chenu 1, 174 nennt die Zahl der Arten nicht.

Thecla Fabr.

Morris hat 28 Arten, unter denen kein Europäer; Staudinger 15, Hsfd.-Moore 1 Art. Ostindien hat aber eine Menge sehr ähnlich gebildeter Thiere (die 5 Arten Herda, 11 Dypsas Doubl., 4 Aphnaeus, 25 Amblypodien und selbst Myrina Loxura und Anops stehen den Theclaarten noch nahe.)

Aus Oceanien erwähnt Boisdvl. nur Evagoras. Auch Afrika hat einzelne Arten.

Leider fehlt jede Uebersicht. Die wahre Heimath der Thecla-Arten ist aber doch wohl Brasilien, wenigstens finden sich unter meinen dortigen Vorräthen vielleicht 40 Arten, welche sämmtlich allein am Fusse des Corcovado flogen. Darunter sind von bekannten Hemon Cramer 20 D. E., Pan Drury, Crolus Cramer 333 E. H., Cassius Cramer 23 C. D.,

Beon Cramer 319, Bl. Meton Cramer 201 D. E., Bubastus Cramer 332 G. H. (dort als capisch bezeichnet), Dindymus Cramer 46 F. 9, Dolylas Cramer 111 Bl., Atys Cramer 259 G. H., Acmon Cramer 51 C. D., Aurifer Chenu 498, Marsyas Cramer, Palegon Cramer 282 C. D.), (letzterer ist nach Cramer von Sierra Leone) und eine Menge unbestimmter. Marsyas und ähnliche bilden nach Felder eine besondere Gruppe Pseudolycaena.

Kein Nordamerikaner ist unter den Brasilianern, die mir zukamen.

Argus Geoffr.

Morris hat 2 Arten, Filenus Poey und Pseudargiolus Boisduval, dann folgen bei Morris als

Polyommatus Latreille

weitere blaue Arten, gemengt mit Chrysophanus.

Dieses Genus Argus möchte entweder gestrichen werden, oder es wäre angemessen, in dasselbe die übrigen blauen Arten aufzunehmen; Filenus und Pseudargiolus scheinen mir kein Recht auf eine besondere Gattung zu haben.

Staudingers Gruppirung der ganz homogenen Europäer ist meines Erachtens viel naturgemässer. Bei Pseudargiolus vermisse ich eine mir nöthig scheinende Aufklärung.

Meine Bedenken mögen hier wenigstens Platz finden.

Smith Abbot bilden Band I tab. 15 einen amerikanischen Argiolus ab, bezeichnen ihn als Argiolus Linné Syst. naturae 790 und sagen im Text, dass dies nach Linné's Sammlung unbedenklich sein Argiolus wäre. Er sei identisch mit dem englischen und seine Raupe lebe an Erythrina herbacea.

Hiernach wäre also unser europäischer Argiolus amerikanisch und fehlte sehr zur Ungebühr bei Morris. Die Sache ist indess nicht unbedenklich, wie sich aus den weiteren Bemerkungen ergeben wird. Ochsenheimer citirt allerdings das Abbot'sche Bild und Speyer bezeichnet unsere Argiolus ebenfalls als Bewohner von Nordamerika. Allein Staudinger erwähnt das Smith Abbot'sche Bild nicht und auch Boisdvl. Leconte haben es unerörtert gelassen.

Ich kann freilich Nichts entscheiden, weil ich keinen amerikanischen hierher gehörigen Falter besitze, allein ich glaube, dass Argiolus Sm. Abbot weder Pseudargiolus Boisduval Leconte, noch Argiolus Linné, sondern eine besondere Art ist.

Raupe wie Schmetterling weichen ab und Morris hätte ihn wohl als neue Art aufführen sollen; den Namen Argiolus kann er nicht behalten. Ich schlage für ihn den neuen Na-

men Erythrinae vor. Vielleicht klären unsere Collegen in Amerika die Sache später auf. Seltsam ist der grosse Mangel an goldglänzenden Arten ausser Europa. Soviel ich weiss, gehören zu diesen in Amerika nur: Phlaeas, Thoë, Epixanthe, Hypophlaeas, Helloides, Gorgon und Xanthoides, während Staudinger 13 Arten hat. Ostindien hat nur 2 Arten. Aus Brasilien erhielt ich wohl blaue Lycaeniden, z. B. Cassius Cramer, aber keine goldne Art.

Blaue Lycaeniden sind in Ostindien 20 ermittelt (darunter Amyntas und Baetica), in Oceanien 17, in Europa 84.

Lemonias.

Nur Mormo Felder.

Nymphidium.

Nur Pumila Boisdvl. Leconte.

Goniloba Doubd.

4 Arten. Ostindien hat nach Hrsf.-Moore 13, Oceanien keine Art.

Nisoniades Hübn.

4 Arten; ebensoviel Arten hat Ostindien.

Cyclopides H.

Nur Coras Cramer, zu dem nach den Bildern wohl weder Otho Boisdvl. Lec. pl. 77, noch Otho Sm. Abb. pl. 16 als Synonyme gehören. Coras Cramer sieht dem Paniscus und der Argyrostigma sehr ähnlich. Von den beiden angeblichen Synonymen lässt sich dies nicht sagen.

Europa hat 4 Arten, von denen 3 als Carterocephalus Lederer besonders gruppirt und einander sehr ähnlich sind. Sylvius Knoch reicht sehr weit östlich. Speyer (Verbreitung 1, 285) giebt folgende Flugplätze: Ostpreussen, Meklenburg, Dessau, Elm, Leubusch bei Brieg, Ober-Hessen, Norwegen bei Howe, Südschweden, Finnland, Petersburg, Lievland, Wolgagebiet, Siebenbürgen, Piemont, Altai. Diese Art fliegt, ich möchte sagen, familien- oder colonienweise.

Vom 12—25. 1862 Mai fand ich sie nicht selten in Leubusch, jedoch nicht im Stadtwalde, wo sie früher einzeln flog, sondern eine Meile nordwestlich auf dem Wege nach Baruthe bis zum sogenannten Brandfleck im Fahrwege und den angrenzenden Linien. Bei den Speyer'schen Flugplätzen habe ich ausser dem ebengenannten noch hinzuzusetzen, beziehlich specieller zu bezeichnen: Greifswald (Freyer 691 Band 7 S. 159 teste Plötz dort und in dessen Correspondenz), Ustkame-

nogorsk (Leder. Sibir. Falter No. 10), Ural (Eversmann), Amurufer, (Amurf. No. 101), Kirgisensteppe (enum. l. 1073).

Pamphila Fabr.

Morris hat 19 Arten, Ostindien 4. Unter den Amerikanern scheint sich ein Europäer (Thaumas Fabr.) zu befinden. Einzelne Arten dürften kaum mit Recht zu Pamphila gestellt sein, namentlich die 3 letzten.

Hesperia Latr.

14 Arten, Europa hat 8 Arten, Ostindien hat 24 Arten. Auch hier scheint Morris ein sehr buntes Völkchen gemischt zu haben.

Neben den beiden Europäern Comma und Sylvanus, die in Californien fliegen, steht Proteus und Bathyllus.

Syrichthus Boisdvl.

Morris hat 4 Arten, Staudinger 17, Ostindien 4 (als Pyrgus bezeichnet). Bei Morris fehlt Centaureae Boisdvl., der nach Möschler W. Z. 4, 359 in Labrador fliegt.

Morris schliesst hier Castnia und die Hepialiden an. Es scheint am Platze, nunmehr noch die in Amerika fliegenden Europäer mit richtiger Synonymie zusammenzustellen.

Ich schliesse die Rhopaloceren mit der Bemerkung, dass in Amerika, namentlich im Süden die Rhopaloceren wohl noch mehr als bei uns sich um Pfützen und Quellen sammeln. Dies bemerkte nicht nur mein Gewährsmann in Rio, sondern auch Pöppig beobachtete es in Peru. Letzterer sagt darüber wörtlich:

Vielen Thieren ist die Regenzeit die Periode der Paarung, andre werden durch dieselbe erst in's Leben gerufen. Als solche darf man wohl die überaus herrlichen Schmetterlinge anführen, die in unübertroffenen Mengen in den minder verwachsenen Orten sich aufhalten; denn nur Einer, der prachtvolle blaue Atlas (wohl eine Morphide) schwebt gleichsam auf dem umgebenden Bette der weichen Luft sich wiegend leise und langsam in den dichten und schattenreichen Wäldern umher. Um die Mittagstunde sieht man an den Wasserbächen, besonders an sehr sonnigen Orten die bunten Geschöpfe in vielen Arten und in einer an das Abenteuerliche gränzenden Menge theils mit zusammengefalteten Flügeln auf den sehr erwärmten, aber feuchten Schlammanhäufungen ausruhen, theils mit ausgebreiteten Schwingen sich sonnen. Ob allein die Kühle, das Bedürfniss nach Wasser oder eine ge-

schlechtliche Ursache diese glanzvollen Versammlungen hervorruft, bleibt unentschieden. So dicht sitzen diese Thiere am Boden, dass ein unter sie geworfener Stein mehrere tödtet und unter den Auffliegenden das Treiben eines Bienenschwarmes stattfindet. (Reisen 2, 199.)

Ganz Gleiches beobachtete mein Freund in Rio und was ich von diesen Versammlungen als eingefangen erhielt, das waren Philea, Themistocles, Orion, Demodice und Heliconier, auch Dolicaon und Andere.

Die Zusammenstellung der auch nordamerikanischen Europäer ergiebt folgendes Resultat:

1. Ajax Linné.
2. Machaon Lin.
3. Clarius Eversm. = Clarius Boisdvl. Morris.
4. Nemion Fischer.
5. Clodius Ménétriés.
6. Intermedius Mén.
7. Belia Esper = Ausonia Hübner-Morris.
8. Callidice. Var. Chrysidice Keferstein.
9. Hyale Lin.
10. Edusa Fabr.
11. Chrysotheme Esp. = Chrysotheme Godart-Morris.
12. Boothii Curtis.
13. Phicomone Esper = Phicomene God.-Morris.
14. Palaeno Lin.
15. Pelidne Boisdvl.
16. Nastes Boisdvl.
17. Aglaja Lin.
18. Ossianus Boisdvl.
19. Polaris Boisdvl.
20. Chariclea Schneider = Chariclea God.-M.
21. Aphirape var. Triclaris Hübn.
22. Freya Thunberg = Freya God.-M.
23. Frigga Thunberg.
24. C. album Lin.
25. Cardui Lin.
26. Atalanta Lin.
27. Antiopa Lin.
28. Jutta Hübn. = Balder Boisdvl.-M.
29. Taygete Hübn. = Bootes Boisdvl.-M.
30. Oeno Boisdvl. und var. Also Oeno Bdvl. M.
31. Phlaeas Linné.
32. Thaumas? ist damit Linea gemeint, also Thaumas Hufnagel? Das Citat bei Morris lautet: Thaumas Fabr. Entom. system. III pl. (planche?) 327. Ich weiss dieses Thier nicht zu deuten und habe leider auch Fabricius

nicht zur Hand. Solche kleine gelbe Hesperiden bevölkern übrigens in der ganzen Welt den Strassenstaub. In Rio fliegen 2 Arten, die ich besitze und die mir neu scheinen. In Nordamerika einige (Otho etc.), auf Madagascar Coroller Boisdvl. (pl. 9 fig.) u. s. w.

33. Comma Lin. = Comma Boisdvl.-Morris.
34. Sylvanus Esper = Sylvanus Boisdvl.-Morris.
35. Centaureae Boisdvl.

Zu den Nichteuropäern mögen ebenfalls noch folgende Bemerkungen Platz finden.

1. Argynnis Cybele muss den älteren Namen Daphnis Cramer pl. 57 behalten, wenn die Bilder Cramer's und Boisduval's eine Art darstellen, was mir bei dem völlig verschiedenen Flügelschnitt nicht unbedenklich ist. Boisdvl.-Leconte 151 citirt das Cramer'sche Bild. Herbst 225, wie Morris citirt, ist falsch; dort ist gar keine hierher gehörige Art abgebildet, sondern 255 fig. 1, 2. Das Bild stimmt mit Cramer.
2. Columbina, Hegesia und Claudia Cramer scheinen mir verschiedene Arten. Nur die Letztere scheint mir identisch mit Columbina, welcher letztere Name als der neuere wegfallen muss. Synonym ist Daunius Herbst 256 fig. 1, 2.
3. Junonia Chiron Fab.-Cram. 200 Syn., Herbst 52 fig., Chiron 1—2 ist keine Junonia.
4. Anartia Jatrophae = Herbst 182 fig. 5, 6.
5. Amathea synon. Cramer 209 C. D. Amalthea und Eschscholz Cynthia Roeselia tab. 5 fig. 9.
6. Aganisthos Orion muss Danae Cramer oder Odius Fabr. Herbst heissen.

Fortsetzung folgt.

Zusatz zu den von Chapuis und Candèze aufgeführten Larven von Coleopteren

von

Dr. **H. Hagen.**

Die nachfolgende Liste enthält eine Anzahl von Citaten, welche die Arbeit von Chapuis-Candèze über die Metamorphose der Coleoptera theils ergänzen, theils fortsetzen. Leider ist das Register zu jener ausgezeichneten Arbeit sehr ungenügend und unvollständig, so dass immerhin einige meiner Citate sich doch in jener Arbeit finden mögen.

Von den 352 von mir angeführten Schriften betreffen fast die Hälfte solche Käferarten, die bei Chapuis und Candèze nicht aufgeführt sind. Ich bin weit entfernt zu glauben, dass hiermit die Literatur über die Metamorphose der Käfer erschöpft sei, und gebe nur, was mir bei meiner bibliographischen Arbeit in die Hände fiel. Die von Candèze in seiner neueren Arbeit aufgeführten Arten sind hier nicht beigefügt, gleichfalls 19 Schriften, deren Inhalt ich nicht angeben kann, deren Titel im Register der Bibliothec. Entomologica aufgeführt sind. Ich wünschte, dass andere die von mir übersehenen Mittheilungen in gleicher Art zusammenstellen mögen, damit wenigstens das vorhandene Material vollständig sich übersehen lasse.

(Cicind. campestris). Rusticus, Entomol. Magaz. 1834 T. 2 p. 144—148.

(C. hybrida). Klingelhöfer, Verhandl. naturh. Ver. Grossherz. Hessen 1847 T. 1 p. 41—43. Laboulbène, Thomson Archiv ent. 1857 T. 1 p. 105—108.

Megacephala Euphratica. Coquerel, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1859 T. 7 p. 615—18 fig.

Omophron multiguttatus. Schaum, Berl. Ent. Zeit. 1859 T. 3 p. 40—41 fig.

Scarites abbreviatus. Schaum ibid. p. 37—38 fig.

Mormolyce phyllodes. Overdijk, Mém. Soc. Ent. Pays Bas. 1857 T. 1 p. 41.

Bembidium lunatum? Schaum, Berl. Ent. Ztg. 1859 p. 38—39 fig.

Nebria picicornis. F. Loew, Sitzber. Wien. Akad. Wiss. 1857 T. 22 p. 298—306 fig.

Carabus auratus. Snellen v. Vollenhoven, Tijdschr. nederl. ent. Ver. 1859 T. 3 p. 166 fig.

Carabus sylvestris. Letzner, Arb. schles. Gesell. 1854.

(Steropus madidus.) Meade, Zoologist 1853 p. 3780.

(Dytiscides.) Kulmus, Breslau. Natur- u. Kunstgesch. Versuch 10, 1719 p. 593—597.

(Noterus.) Hagen, Stett. Ent. Zeit. 1854 T. 15 p. 297.

Gyrinus natator. Mulder, Mém. Soc. Ent. Pays Bas. 1857 T. 1 p. 35.

(Hydroph. piceus.) Muralto, Ephem. Acad. Nat. Cur. 1684 Dec. 2 An. 2 Obs. 81 p. 198.

Hydroph. aterrimus. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853 p. 211 fig.

(Sperch. emarginatus.) Leprieur, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1850 T. 8 Bull. p. 34—35.

Ochtheb. Lejolisii. Mulsant, Mém. Soc. Cherbourg 1861 T. 8 p. 481.

Ochtheb. punctatus. Haliday Nat. Hist. Review 1856 T. 3 Proc. p. 20 fig.

Necroph. germanicus. Klingelhoefer, Stett. Entom. Zeit. 1843 T. 4 p. 85—91.

(Silpha opaca.) Fairmaire, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1852 T. 10 fig.

(Staphyliens.) Brez, Mém. Soc. Lausanne 1790 T. 3 Hist. p. 18—19 fig.

Falagria sulcatula. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1857 T. 24 p. 315 fig.

Gyrophaena manca. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. 1853.

Phytosus, Leptusa. Fauvel, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4, 1862 T. 2 p. 81.

Diglossa mersa. Haliday Nat. Hist. Rev. 1856 T. 3 Proc. p. 20 fig.

Homalota celata, cuspidata. Perris, Ins. du Pin. marit. 1853 Tab. 17.

Phloeopora reptans, corticalis*).

Oxypoda analis.

Placusa pumilio.

Xantholinus collaris.

Xantholinus lentus. Letzner, Arb. schles Gesells. 1856 p. 104—109.

(Oxyporus maxillosus.) Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853.

Quedius scintillans. Perris, Ins. du Pin marit. 1853 T. 17.

Macropalpus pallipes.

Omalium vile, pusillum.

Olibrus tricolor. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1857 T. 24 p. 330 fig.

---

*) Wo weder Autor noch Schrift angegeben, sind es dieselben, welche zuletzt bezeichnet worden. Wo hinter dem Autor ibid. steht, bezieht es sich auf die bei demselben Autor angeführte Schrift.

Red.

Teretrius parasita. Leprieur, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4, 1861 T. 1 p. 457—458.
(Micralymma brevipenne.) Laboulbène Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 p. 73—105 fig.
(Trichopteryx.) Heer, Stett. Entom. Zeit. 1843 T. 4 p. 39—62.
Ptilium apterum. Perris, Ins. du Pin marit. 1853 T. 18.
Liodes castanea. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 233 fig.
Carpophilus sexpustulatus. Perris Pin mar. 1853 tab. 18, 19.
Meligethes aeneus. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1854 T. 14.
(Ips ferrugineus.) Perris ibid. Letzner, Berl. Ent. Zeit. 1859 T. 3 p. 304 fig.
(Rhizophagus depressus.) Perris ibid.
(Trogosita mauritanica. Olivier, Encycl. méth. T. 5 p. 242. Dorthes, Mém. Soc. d'agric. Paris 1787. Printemps.
Laemophloeus. Hypobori, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1855 T. 3 Bull. p. 77.
Trogosita coerulea. Perris ibid.
Ditoma crenata.
Aulonium bicolor.
Cerylon histeroides.
Cucujus depressus. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1842 p. 5.
Laemophloeus Dufourii. Perris ibid.
(Brontes planatus.)
(Silvanus sexdentatus.) Coquerel, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1849 T. 7 p. 172.
Silvanus unidentatus. Perris ibid.
Paramecosoma abietis.
Dermestes mustelinus.
Anthrenus museorum. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1854 p. 82.
(Simplocaria semistriata.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853 p. 215. Letzner, Lotos 1854 T. 5 p. 133—35.
Elmis Maugetii. Kolenati, Wien. Ent. Monatschr. 1860 T. 4 p. 88—89.
Fluvicola (Elmis) Herrickii. Leconte, Proc. Amer. Ass. Adv. Sc. 1849 p. 272. Trans. Ent. Soc. Lond. sér. 2 T. 2 Proc. p. 62.
Heterocerus laevigatus. Letzner, Bresl. Ent. Zeit. 1853 p. 205.
Dorcus parallelepipedus. Perris, Ann. Soc. Ent. F. sér. 3 1854 T. 2.

Ceruchus Tarandus. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. F. sér. 3, 1858 T. 6 p. 840.

Callicnemis Latreillii. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4, 1861 T. 1 p. 607—611 fig.

Amphimallus aprilinus. Heeger, Sitzber. Wiener Acad. Wissensch. 1854 T. 14 p. 35.

Aphodius foetens. Heeger ibid. p. 30.

(Valgus hemipterus.) Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1851 T. 9 Bull. p. 83.

(Cetonia.) Lochner, Ephem. Acad. Nat. Curios. 1686 Dec. 2 An. 6 Obs. 215 p. 436—441.

(Rhizotr. solstitialis). Luce, Oecon. Abhandl. f. d. nordischen Landmann. Riga 1795—98.

Ancylochira flavomaculata, 8-guttata, Chrysobothrys Solieri, Melanophila tarda. Anthaxia morio. Perris Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1854 T. 2.

(Buprestides.) Blanchard, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1843 T. 1 p. 221—29. Dufour ibid. 1844 T. 2 p. 203—6. Lucas ibid. sér. 3, 1853 T. 1 Bull. p. 63—64. Hammerschmidt, Isis 1837 p. 505.

Trachys pygmaea. Leprieur, Compt. Rend. 1857 T. 44 p. 314—18 (Rapport par Duméril). Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4 T. 1 p. 459—66; (Notes par Dufour 468.)

Trachys minuta. v. Heyden, Berl. Ent. Zeit. 1862 T. 6 p. 61—63.

Eucnemis capucina. Cussac, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 Bull. p. 74.

Fornax Madagascariensis. Coquerel, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 Bull. p. 162.

Cardiophorus Equiseti. Brauer, Verh. Wien. Zool. Bot. Ver. 1852 p. 33—35; 1857 T. 7 p. 131—132.

Melanotus rufipes, Agrypnus atomarius, Athous rufus, rhombeus, Elater sanguineus. Perris ibid.

Adelocera varia. Guérin, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1845 T. 3 Bull. p. 104—5.

(Athous rhombeus.) Curtis, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1853 T. 1 p. 417—18.

Elater pomorum. Curtis ibid.

Elater pomorum. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1854 T. 14.

Ampedus nigrinus. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1857 p. 119—138.

Cryptohypnus riparius. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 236 fig.

(Ludius ferrugineus.) Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon sér. 2, 1856 T. 3 p. 190—197. — Opusc. T. 7 p. 187—90.

(Cebrio gigas.) Lefebure, Revue et Mag. Zool. 1853 T. 5 p. 214—25.

Malachius bipustulatus. Heeger, Sitzber. Wien. Ac. Wiss. 1857 T. 24 p. 320 fig.

Ebaeus albifrons. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 p. 241 fig.

(Lampyris noctiluca.) Newport, Journ. Linn. Soc. 1857 T. 1 p. 40—71.

(Lampyris noctiluca.) Waga, Motschulsky Etud. 1856 T. 5 p. 40—41. Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1851 T. 9 p. 101.

(Telephorus fuscus.) Fischer v. Waldheim, Féruss. Bull. T. 18 1829 p. 308—311, (aus Bull. du Nord 1828 p. 45.) Capieux, Leipz. Intelligenzbl. 1811 No. 12 p. 97—99.

Dasytes coeruleus. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 p. 513—521 fig.

(Byturus tomentosus.) Douglas, Entom. Weekly Intellig. 1858 T. 4 p. 6.

Tarsostenus univittatus. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 p. 238 fig.

Clerus formicarius, 4-maculatus, Trichodes alvearius. — Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. 1854 T. 2.

(Clerus formicarius.) Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2 1852 T. 10 Bull. p. 5.

(Opilo domesticus.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1856 p. 104—9.

Anobium molle, abietis, longicorne, pertinax. Perris ibid.

Xyletinus Hederae. Dufour, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1843 T. 1 p. 313—328 fig.

(Dorcatoma rubens.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853. Dorcatoma flavicornis.

Ptinus Aubei. Andrée, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 Bull. p. 111.

Lyctus pubescens. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 938.

Psoa viennensis. Henschel, Bericht über d. Museum Francisco Carol. Linz 1861.

Apate substriata. Fuss, Abhandl. Siebenb. Ver. 1856 T. 7 p. 35—39.

(Lymexylon dermestoides.) Schellenberg, Entom. Beitr. 1802 p. 5—9 fig. Pfeil, Stett. Entom. Zeit. 1859 T. 20 p. 74—83 fig.

(Lymexylon navale.) Westwood, Introduct. T. 1. Herklots, Bouwstoffen 1852 T. 1 P. 2 p. 118.

Ennearthron cornutum. Perris ibid.

(Cis boleti.) Walker, Zoologist. 1843 p. 116.

(Blaps mortisaga.) Patterson, Trans. Entom. Soc. Lond. 1838 T. 2 p. 99—100.

(Pentaphyllus testaceus.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853 p. 218.

Cerandria cornuta. Motschulsky 1854 Etud. T. 3 p. 67.

Physocaelus inflatus. Haldeman, Proc. Amer. Assoc. Adv. Sc. 1849 T. 2 p. 347.

Alphitobius mauritanicus. Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 p. 71—84 fig.

Platydema europaea. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 p. 343—77 fig.

Uloma Perroudii. Perris ibid.

Phthora crenata.

Hypophloeus ferrugineus.

Hypophloeus linearis.

Tribolium castaneum. Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1852 T. 2 Bull. p. 51; 1853 T. 3 p. 249—259 fig.

Tenebrio obscurus, transversalis. Mulsant 1855, Ann. Soc. Linn. Lyon T. 2 p. 9.

Tenebrio curvipes. Perris ibid.

(Tenebrio molitor, obscurus.) Hagen, Stett. Entom. Zeit. 1853 T. 14 p. 56.

Sphindus Gyllenhalii. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 251 fig.

(Mycetochares linearis.) Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 173. Cussac, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1855 T. 3 p. 241—248 fig.

Dircaea laevigata. Perris ibid. p. 248 fig.

Dircaea Revelieri. Mulsant, Ann. Soc. d'Agric. Lyon 1859 T. 3 p. 221 fig. -- Opusc. T. 9 p. 161.

Hallomenus flexuosus. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 p. 378—387 fig.

Hallomenus humeralis. Perris ibid.

Hypulus bifasciatus. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1851 p. 96. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 474.

Serropalpus barbatus. Assmuss, Wien. Ent. Monatschr. 1859 T. 3 p. 255--56.

Helops striatus. Perris ibid.

Prionychus ater.

Asclera coerulea. Heeger ibid. 1853 p. 932.

Xanthochroa carniolica. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 p. 387--95 fig.

Nacerdes melanura. Perris ibid.

Anoncodes melanura. Herklots, Tijdschr. Nederl. ent. Ver. 1861 T. 6 p. 171—75 fig.

Lagria hirta. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 p. 255 fig. Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon. 1855 T. 2 p. 65.

(Lagria hirta.) Heeger ibid. 1853 p. 161.

(Pyrochroa coccinea.) Goureau, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 1, 1842 T. 11 p. 173—181.

Agnathus decoratus. Mulsant 1856 Opusc. T. 7 p. 114.

(Mordella.) Guérin, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1845 T. 3 Bull. p. 65—71.

Mordella guttata. Letzner, Arb. schl. Ges. 1856 p. 104—9.

Mordella pumila. Letzner ibid. 1857 p. 119—38.

(Mordella fasciata.) Goureau, Ann. Soc. Ent. Fr. 1842 T. 11 p. 173—81.

Anaspis flavo-atra. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1857 p. 119—138.

(Meloë.) Serville, Féruss. Bull. 1828 T. 15 p. 189—95. Isis 1830 p. 204; 1832 p. 765 fig.; 1835 p. 281. Froriep, Notiz. 1828 T. 22 p. 151 fig. Fabre, Ann. Soc. nat. sér. 4 1857 T. 7 p. 299—365 fig. (Rapport par Duméril) ibid. 1858 T. 8 p. 230—263. Die zahlreichen Auszüge cf. Hagen Bibl. Entomol. T. 1. Mikan, Entom. Beobacht. Neue Abhandl. K. Böhm. Gesells. 1797 T. 3 p. 108—136.

(Meloë cicatriosus.) Newport, Trans. Linn. Soc. Lond. T. 21 p. 167.

(Lytta vesicatoria.) Carolus, Ephem. Acad. Nat. Curios. 1686 Dec. 2 An. 5 Obs. 36 p. 66—67.

(Bruchus.) Blanchard, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1845 T. 3 Bull. p. 4—5.

Bruchus lentis, Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1859 T. 34 p. 215.

Caryoborus gonagra. Elditt, Königsberg 1860, 4 p. 12 fig.

Caryoborus Cocois. Bureau, Ann. Soc. Ent. Fr. 1853 sér. 3 T. 1 Bull. p. 27.

Bruchus granarius. Westwood, Mag. Nat. Hist. 1834 T. 7 p. 252—58.

(Brachytarsus scabrosus.) Leunis, Stett. Ent. Zeit. 1842 T. 3 p. 190—91.

Apion basicorne. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1857 T. 24 p. 317 fig.

Apion Sorbi. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1851 p. 94.

Diodyrrhynchus austriacus. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. 1856 p. 434.

Brenthus. Motschulsky, Etudes 1856 T. 5 p. 41—42 fig.

Plinthus Fischeri. Märkel, Allg. D. Nat. Z. 1857 p. 180.

Plinthus Megerlei. Frauenfeld, Verh. Wien. Zool. Bot. Ver. 1854 T. 4 p. 350—54. F. I. Schmidt ibid. p. 102—3.

Phytonomus fuscescens. Goureau, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1856 T. 4 Bull. p. 18.

Larinus Carlinae. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 p. 279—85 fig.

Anthonomus lateralis, Dasytes flavipes. Perris ibid. 1854.
Pissodes notatus. Perris ibid. 1856.
Hylobius abietis.
Erirhinus vorax. Doumerc, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1856 T. 4 Bull. p. 84.
Balaninus villosus. Goureau, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1856 T. 4 Bull. p. 104—5.
Sibynes Silenes. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1855 p. 77.
Magdalinus carbonarius. Perris ibid. 1856.
Orchestes Populi. Swammerdam, Bibl. Nat. p. 294, Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 42. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1856 p. 104.
Orchestes pratensis. Letzner ibid. 1851 p. 93. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1859 T. 34 p. 212—26.
Orchestes rufus. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 p. 286—297 fig.
Gymnetron teter. Heeger ibid.
Baridius lepidii, Ceutorhynchus floralis, pulvinatus, Apion curvirostre. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1854 T. 14.
(Baridius.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1856 p. 102.
Rhyncolus truncorum. Heeger ibid.
(Ceutorhynchus.) Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1856 T. 4 p. 145—68 fig.
Ceutorhynchus sulcicollis. Heimhofen, Verh. Zool. Bot. Ver. Wien 1855, Sitzber. p. 128, 525.
Ceutorh. Raphani. Cussac, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1855 T. 3 p. 241—48 fig.
Cionus Fraxini. Snellen v. Vollenhoven, Tijdschr. nederl. Ent. Ver. 1858 T. 2 p. 156 fig.
Nanodes hemisphaericus, Lixus venustulus, L. turbatus. Dufour, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1854 T. 2 p. 647.
(Scolytus destructor.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1844 p. 65. Jaensch, Arb. schles. Gesells. 1839 p. 3—6. Dallinger, Vollst. Gesch. d. Borkenkäf. 1798, 8. p. 72 fig.
Rhyncolus porcatus. Perris ibid. 1856.
Rhyncolus strangulatus.
Mesites pallidipennis.
(Scolytus pygmaeus.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1844 p. 68.
Bostrichus stenographus, laricis, bidens, ramulorum, eurygraphus. Perris ibid.
Crypturgus pusillus.
Hylurgus ligniperda, piniperda, minor.
Hylastes ater, palliatus, angustatus, attenuatus, variolosus.
(Bostrichus dispar.) Klingelhöffer, Stett. Ent. Zeit. 1843 T. 4 p. 85—91.

Scolytus limbatus. Desmarest, Bull. Soc. Philom. An. XII T. 3 No. 36 p. 197—98 fig.

Dendroctonus micans. Kollar, Verh. Wien. Zool. Bot. Ver. 1858 p. 23.

Acanthophorus serraticornis. Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1854 T. 2 Bull. p. 47.

(Longicornes.) Delarouzée, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 Bull. p. 146.

Spondylis buprestoides. Perris ibid.
Ergates faber.
Criocephalus rusticus.
Hylotrupes bajulus.
Astynomus aedilis, griseus.
Monohammus galloprovincialis.
Rhagium indagator.
Leptura rubrotestacea.

Prinobius Germari. Mulsant, Ann. Soc. d'Agric. Lyon. sér. 3, 1859 T. 3 p. 248—52. Opusc. T. 9 p. 184—86.

Prinobius lethifer. Lallemant, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1859 Bull. p. 149.

Aegosoma scabricorne. Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon. sér. 2, 1855 T. 2 p. 148—52. Opusc. T. 6 p. 79—82.

Oxypleurus Nodieri. Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon. 1855 T. 2 p. 280.

Hylotrupes bajulus. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1857 T. 24 p. 323 fig.

Callidium Russicum. Verh. Wien. Zool. Bot. Ver. 1857 T. 7 p. 185.

Callidium Russicum. Assmuss, Wien. Entom. Monatschr. 1858 T. 2 p. 181.

Callidium dilatatum. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 935.

Callidium rufipes. Laboulbène, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1858 T. 6 p. 841.

Hesperophanes nebulosus. Mulsant ibid.

Hesperophanes. Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1853 T. 1 Bull. p. 63—64.

Molorchus umbellatarum. Laboulbène ibid.

(Clytus arcuatus.) Goureau, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 1, 1842 T. 11 p. 173—81.

Exocentrus balteatus. Perroud, Ann. Soc. Linn. Lyon. sér. 2, 1855 T. 2 p. 321—24.

Saperda bivittata. Asa Fitch, Report. noxious Ins. New-York 1856 p. 11; 146.

(Saperda populnea.) Lucas, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2, 1846 T. 4 Bull. p. 47—48.

Agapanthia suturalis. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 244 fig.

(Rhagium bifasciatum.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1857. p. 119—38.

Rhagium mordax. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1858 T. 29 p. 104 fig.

Sagra femorata. Bowring, Trans. Ent. Soc. Lond. sér. 2, 1856 T. 4 Proc. p. 20.

Donacia linearis. Siebold, Bericht Vers. Naturf. Carlsruhe 1859 p. 211.

(Haemonia Equiseti.) Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wis 1853 p. 940. Elditt, Schrift. Phys. Oec. Gesells. Königsb. 1862 Jahrg. 2 Abth. 2 p. 11—13.

Donacia Menyanthidis. Heeger ibid. p. 38.

(Crioceris asparagi.) Letzner, Arb. schles. Gesells. 1857 p. 119—38.

Hispa testacea. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 260 fig.

Cassida azurea. Fuss, Verhandl. Siebenbürg. Ver. f. Naturw. 1853 T. 4 p. 156—58.

Cassida lineola. Letzner, Bresl. Ent. Zeitschr. 1855 T. 9 Coleopt. p. 80—88.

(Cassida murraea.) Lüben, Bericht naturw. Ver. Harz. 1846—47 p. 13. Isis 1847 p. 868.

(Timarcha tenebricosa.) Wilson, Magaz. Nat. Hist. 1833 T. 6 p. 533—35 fig.

(Chrysomela.) Cornelius, Stett. Ent. Zeit. 1857 T. 18 p. 162—71; 1859 T. 20 p. 44—45.

Chrys. Armoraciae. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1852 p. 6. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 930.

Chrys. varians. Heeger ibid.

Chrys. diluta. Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon. 1850—52 p. 52.

Chrys. Cochleariae. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853 p. 209.

Chrys. Cacaliae. Letzner ibid. 1855 p. 106—11.

Chrys. duplicata. Cornelius, Stett. Ent. Zeit. 1858 T. 19 p. 217—20.

Chrys. sanguinolenta. Letzner ibid. 1859 p. 5—8.

Oreina superba. Perroud, Ann. Soc. Linn. Lyon. 1855 T. 2 p. 407.

Lina cuprea, vigintipunctata. Letzner ibid. 1857 p. 119 bis 138.

Gastrophysa Raphani. Letzner ibid. 1859 p. 48.

(Gastroph. Polygoni.) Letzner ibid. 1855 p. 106—11.

(Phratora vitellinae.)

(Helodes Phellandrii.) Letzner ibid. 1857 p. 119—38.
Helodes Beccabungae.
Phratora atro-virens. Cornelius, Stett. Ent. Zeit. 1857 p. 162—71; 392—405.
Helodes Phellandrii, Hannoverana, marginella, aucta. Cornelius ibid.
Lina cuprea.
Gonioctena viminalis.
Plagiodera armoraciae.
Phaedon Carniolicus. Märkel, Allg. Deutsch. Nat. Zeit. 1857 p. 171—74.
Lina Lapponica. Märkel ibid.
Gonioctena viminalis. Letzner ibid. 1855 p. 106—11.
Adimonia fontinalis. Ridderbjelke, Oefvers. Vet. Ac. Foerhdl. 1852 p. 213—214. Boheman ibid. No. 9 u. 10 p. 8.
Dibolia femoralis. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1858 T. 29 p. 100.
Haltica fuscicornis. Heeger ibid.
Argopus hemisphaericus.
Galleruca xanthomelaena. Heeger ibid. Kollar, Verh. Wien. Zool. Bot. Ver. 1858 p. 29.
(Galleruca Tanaceti.) Fuss, Verhandl. Siebenbürg. Ver. 1856 T. 7 p. 104—107.
(Gall. Viburni.) Kawall, Corresp.-Bl. naturf. Ver. Riga 1853—54 T. 7 p. 60—61.
(Clythra.) Rosenhauer 1852, 8. Tab. 1 Dissert.
Lema rugicollis. Cornelius, Stett. Ent. Zeit. 1859 T. 20 p. 44 fig.
(Clythra 4-punctata.) Guérin, Revue Zool. 1838 p. 122.
Clythra Scopolina. Letzner, Bresl. Ent. Zeitschr. 1855 T. 9. Coleopt. p. 78—80.
(Cryptocephalus.) Germar, Magaz. Entom. T. 1 Heft 1 p. 134—40.
Disopus pini. Perris, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3, 1857 T. 5 p. 341 fig.
(Cryptoc. Pini.) Letzner, Bresl. Ent. Zeit. 1855 T. 9 Coleopt. p. 78—80.
Cryptoc. Janthinus.
Cryptoc. sericeus. Letzner, Arb. schles. Gesellsch. 1857 p. 119—138.
Lycoperdina Bovistae. Dufour, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 3. 1854 T. 2 p. 647.
Coccinella 16-guttata. Heeger ibid. p. 117 fig.
Coccinella 5-punctata. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1852 T. 9 p. 253.

Coccin. mutabilis. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1856 p. 117—19.

(Thea 22-punctata.) Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 30.

Chilocorus renipustulatus. Letzner, Arb. schles. Gesells. 1853 p. 216.

(Lasia globosa.) Philippi, Zweit. Jahresber. Ver. Naturk. Cassel 1838 p. 11. Kollar, Verhandl. Zool. Bot. Ver. T. 2, 1852 p. 24.

Scymnus arcuatus. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1857 T. 24 p. 326 fig.

Scymnus ater. Heeger, Sitzber. Wien. Acad. Wiss. 1853 p. 467.

Gryphinus piceus. Perris, Mém. Soc. Liège 1855 T. 10 p. 270 fig.

Versuch einer Monographie der Dermapteren

von

Dr. H. Dohrn.

(Fortsetzung aus pag. 66 d. Jahrg.)

ββ. Abdominis segmentum ultimum magnum, penultimum ventrale triangulare, ultimum partim obtegens.

1. elytris et alis perfectis.

8. Labidura Leach.

Labidura Leach, Zool. Misc. III. 1817.
Forficesila Latreille, Fam. natur. 1825*).
" Serville Hist. nat. etc.
Forficula (ex p.) auct.

Kopf sehr convex, etwas breiter als das Pronotum, länger als breit; Antennen mit 20—30 Gliedern, deren zweites, viertes bis sechstes ganz kurz, drittes cylindrisch, die folgenden oblong sind.

*) Leider kann ich von Latreille's früheren Arbeiten nur die Hist. nat. d. Crust. et Ins. vergleichen, in der Forficesila nicht vorkommt. Sollte indess der Name die Priorität haben, so wird Fischer's Verdict: nomen ut absurde terminatum rejicias" wohl kaum von einer Majorität gebilligt werden.

Pronotum fast quadratisch mit gerundetem Hinterrande.
Elytra hinten fast grade gestutzt.
Flügel vollkommen entwickelt, doch bisweilen nicht hinter den Decken hervorragend.
Abdomen lang, in der Mitte nicht verbreitert, das letzte Segment gross, beim ♂ ungefähr rechteckig, bei der ♀ etwas verschmälert, das vorletzte Bauchsegment stumpf dreieckig oder halbrund, das letzte nur zum Theil bedeckend.
Zange stark entwickelt, am Innenrande bei beiden Geschlechtern gezähnt oder gezähnelt.
Beine von mässiger Länge, Femora nicht sehr dick, erstes und drittes Tarsenglied cylindrisch, letzteres etwas kürzer als das erste, zweites kurz, einfach.
a. Die Segmente des Abdomens alle oder zum Theil an den Seiten mit Dornen bewaffnet.

1. L. trispinosa n. sp.

Castaneo-fusca; abdominis (♂) segmenta 2—4 lateribus spinosa; forceps longa, basi brachiis distantibus, parallelis, pone medium incurvatis, attenuatis, dente adunco armatis, deinde parallelis, apice denuo curvatis.
Corp. long. 20—28, lat. 4—6, forc. long. 12—20 mill. ♂. Habitat in India orientali.
Kopf dunkelbraun, Mundtheile mit Ausnahme der Oberlippe gelb, ebenso die Basis der Antennen; diese werden nach der Spitze zu um einige Schattirungen dunkler; die Oberseite mit grauem Seidenfilz bedeckt, Stirn und Occipitalnaht deutlich. Pronotum fast quadratisch, schmaler als der Kopf, mit seichter mittlerer Längsrinne; Hinterrand etwas zugerundet, die gelben Seitenränder etwas aufgebogen; seidenhaarig. Elytra doppelt so lang, dunkelbraun, ebenso behaart. Flügel ohne Haare, glänzend, kurz vorragend, braun mit gelber Nahtecke. Abdomen ♂ kaum hinten verbreitert, Segmente 2—4 mit einem platten, breiten, stumpf dreieckigen Dorn an beiden Seiten, die folgenden Segmente unbewaffnet, am Hinterrande mit einer Reihe Höckerchen versehen, das letzte quer viereckig mit einer Längsrinne in der Mitte, von der Basis der Zange bis zur Mitte des Vorderrandes dreieckig eingedrückt. Hinterrand grade und scharf. Vorletztes Bauchsegment mit einem sehr seichten Längseindruck. Zange von der Basis parallel mit auseinander stehenden Armen, vor der Mitte mit einem spitzen Zahn; von der Mitte ab nach innen gebogen in eine stumpfe Spitze, dann wieder parallel, nur die äusserste Spitze noch hakenförmig nach innen gekrümmt, unten flach, oben bis zur Mitte gekielt, dann gerundet. Brust

gelb, die drei Segmente in der Mitte kastanienbraun gefleckt. Beine gelb, Basis der Tibien mattbraun.

♂ im Wiener Museum und Motschulsky's Sammlung.

Ein weibliches Exemplar aus dem Wiener Museum gehört wahrscheinlich zu dieser Art, wenigstens sind die Unterschiede abgesehen von den gewöhnlichen sexuellen nicht sehr bedeutend. Das Abdomen ist ohne seitliche Dornen, das letzte Segment verschmälert, mit Längsrinne, ohne mittleren Eindruck, die Zange zusammenliegend, kurz, an der Basis gezähnelt, mit einem grösseren Zahne nahe der Spitze, unten flach, oben gekielt. Das Exemplar ist von Hügel gesammelt. Die Grösse desselben ist 16 mill. in der Länge inclus. der Zange und 3½ in der Breite. Einstweilen will ich aber die Zusammengehörigkeit mit L. trispinosa in dubio lassen, bis ich festere Anhaltspunkte für oder gegen dieselbe erhalte.

2. L. quadrispinosa n. sp.

Fusca vel castanea; abdominis (♂) segmenta 2—5 lateribus spinosa; forceps longa, brachiis basi distantibus, modice arcuatis, supra carinatis, subtus planatis, intus denticulatis, medio valide unidentatis, tum attenuatis, subparallelis, apice incurvatis.

Corp. long. 15—18, lat. 3½—4, forc. long. 9—12 mill. ♂. Habitat in India orientali: Tranquebar (Westermann), Ceylon (Hofmeister).

Der vorigen Art nah verwandt. Die Unterschiede sind folgende: Kopf schwarz oder dunkelbraun, ebenso die Oberlippe, Spitze des Schildchens gelb. Vom Abdomen das zweite bis fünfte Segment an jeder Seite bedornt; die Zange von der Basis an gebogen, zuerst etwas nach aussen, dann stärker nach innen bis etwas über die Mitte, der Innenrand leicht gezähnelt; Spitze derselben ebenso beschaffen, wie bei voriger. Beine braun bis gelb, Spitze der Femora und Basis der Tibien stets am dunkelsten, Tarsen und Spitze der Tibien stets hellgelb.

Die Farbe des Oberkörpers schwankt zwischen braunschwarz und rothbraun.

♂ im Pariser und Berliner Museum, sowie in Westermann's Sammlung.

Von der folgenden Art kann ich mir aus der Diagnose kein rechtes Bild entwerfen, ich glaube aber, dass hier ungefähr ihr Platz sein wird; in Ermangelung eines besseren kann sie ihn jedenfalls vorläufig einnehmen.

3. L. tarsata.

Forficula tarsata Westwood. Proceed. Zool. Soc. of London 1837 V. p. 129.

F. nigra, thorace postice et elytris punctis elevatis nitidis; capite nigro-sericeo, antennis longis 25-articulatis, pedibus piceis, apice tibiarum tarsisque albidis; forcipe ♂ longissima, fere corporis longitudine, gracile, e basi usque ad medium curvata, denticulis nonnullis internis armata; e medio fere ad apicem recta, apice ipso incurvo, acuto; segmentis abdominis in ♀ tuberculis minutis elevatis scabris, serieque in singulo ad marginem posticum tuberculorum majorum, denteque obtuso porrecto in singulo segmento utrinque ad angulum lateralem posticum.

Long. corp. ♂ lin. 7, forcipis. lin. 5=12. Collected at Manila by Mr. Cuming.

b. Abdomen ohne seitliche Dornen.

4. L. Bengalensis n. sp.

Castanea, antennis, ore griseo-testaceis, pectore, pedibus, alarum parte coriacea testaceis, pronoto fusco, plerumque flavo-marginato, elytris castaneo-fuscis, sutura late rufo-ferruginea. Caput et abdomen subtilissime et dense puncticulata; abdominis margines laterales paralleli, segmentum ultimum muticum; forceps ♂♀ intus multidenticulata.

Corp. long. 25—35, lat. 4½—6, forc. long. 7—10 mill. ♂♀. Variat pronoto nigro, elytrorum angulo humerali testaceo, alis ad suturam castaneo-fuscis.

Habitat in Bengalia.

Kopf gewölbt, Stirnnaht wenig gebogen, diese, sowie die Occipitalnaht seicht, aber deutlich; sehr fein und dicht punctirt; hellkastanienbraun; Antennen graugelb, erstes Glied gelblicher als die übrigen, Mundtheile ledergelb. Pronotum schmaler als der Kopf, ungefähr quadratisch mit gerundetem Hinterrand, mit convexer Vorderhälfte, einer seichten Längsrinne über die Mitte und aufgeschlagenen Seitenrändern. Entweder ganz schwarz, oder schwarzbraun mit gelben Seitenrändern, oder Seiten- und Hinterrande, bisweilen mit matt rothgelbem Längsstreif über die Mitte. Elytra viel breiter als der Kopf, doppelt so lang als das Pronotum, glänzend dunkel kastanienbraun, hinten grade gestutzt, mit breit rothbrauner Naht und bisweilen gelbrother Schulterecke. Flügel gelb, entweder einfarbig oder mit mehr oder weniger entwickeltem braunem, unregelmässigem Streif oder Fleck an der Naht. Brust und Beine ledergelb, letztere mässig filzig, an der Sohle länger und dicht behaart. Abdomen mit parallelen Seitenrändern, kastanienbraun, dicht und sehr fein punctirt, glänzend, nicht breiter als die Elytra. Das letzte Segment des ♂ mit aufgebogenem Hinterrande, über jeder Zangenwurzel mit einem schwärzlichen, wulstigen Höcker,

in der Mitte eingedrückt, mit einer Längsrinne; bei der ♀ etwas verschmälert, sonst ebenso; vorletztes Bauchsegment stumpf dreieckig mit gerundeter Spitze. Zange stark, unten flach, oben gekielt, beim ♂ mit an der Basis auseinanderstehenden Armen, einem Zahn nahe der Basis und mehreren an der Spitze, bei der ♀ zusammenliegend, der ganzen Länge nach gezähnelt; kastanienbraun, nach der Spitze zu dunkler.

In den Museen zu Wien und Berlin, in Westermann's und meiner Sammlung.

5. L. riparia.

Forficula riparia Pallas. Reisen durch verschiedene Provinzen des russischen Reiches*).

Diese wohlbekannte, weit verbreitete Art bedarf einer etwas ausführlicheren Besprechung, weshalb ich von der schematischen, bisher adoptirten Weise etwas abweiche.

Pallas giebt folgende Beschreibung der Art:

Forficula riparia. F. auricularia duplo major, pallide grisea, molliuscula. Thorax marginatus, fasciis duabus longitudinalibus fuscis, per elytra et alulas (elytris paullo longiores) continuatis. Caput vertice testaceum, oculis fuscis. Abdomen medio dorso fuscum. Segmentum ultimum magnum durum, pallide griseum, margine postico inter forfices bidentato. Forfices rectiusculi, subulati, apice fuscescentes, dente unico circa medium. Pedes et antennae pallidissima. Habitat in ripis praeruptis, arenosis, praecipue ad Irtin copiosissima, canalibus horizontalibus latens.

Es ist in der That auffallend, dass diese Beschreibung von allen späteren Monographen unberücksichtigt geblieben ist, mit Ausnahme einiger russischer Autoren, die sonderbarer Weise, trotzdem sie an Klarheit nichts zu wünschen übrig lässt, nicht zu der Ansicht gelangten, dass Forf. gigantea Fabr. nur synonym damit sei. Und doch ist die Pallas'sche Beschreibung grade dem in Europa so gemeinen hellfarbigen Typus angepasst.

Der Verbreitungsbezirk der Art ist ausserordentlich gross; mir liegen Exemplare vor aus Mittel- und Süd-Europa, Madeira, Ost- und Süd-Afrika, Sibirien, Japan, Persien, Ostindien, Neuholland, Westindien und Südamerika. Serville's Angabe von nordamerikanischem Vorkommen vervollständigt das Gebiet der Art dahin, dass sie, mit Ausnahme der circumpolaren

---

*) Ich kann nur den Auszug davon (Frankfurt und Leipzig bei Johann Georg Fleischer) citiren, in dem die Art Band II Anhang p. 30 steht. Fischer von Waldheim citirt: Pallas Iter, Appendix No. 15.

Länder, ungefähr vom 60sten Grad nördlicher bis zum 40sten südlicher Breite als Kosmopolit auftritt. Die Frage nach passiver Wanderung lasse ich ganz dahingestellt; einen Nachweis dafür, wie bei Panchlora Maderae, Periplaneta orientalis etc. habe ich nicht; aber die Lebensweise der Ohrwürmer macht dies wahrscheinlich genug, und an der Ausdauer in den verschiedensten Klimaten kann bei Bewohnern Sibiriens und der russischen Steppen wohl kein Zweifel bleiben. Dass mit einer so weiten Verbreitung zwei andre Momente Hand in Hand gehen, das Natürliche einer Reihe von Varietäten und das Applicirte einer stattlichen Synonymie wird Niemanden überraschen. Natürlich ist nichts leichter, als aus vereinzelten Individuen verschiedener Gegenden neue Arten aufzustellen, wie ich es selbst Anfangs versuchte, da die Varietäten ziemlich stark differiren und ich nicht besonders geneigt bin, ohne zweifellose Uebergänge auf blosse Wahrscheinlichkeit hin Arten zusammen zu ziehen — aber je mehr Material ich untersuchte, um so weniger blieb mir ein Zweifel, dass hier nur Racen oder Varietäten vorliegen. Zum Beispiel kenne ich Burmeister's F. suturalis mit nicht vorragenden Flügeln, runzligen Decken und glattrandigem letzten Segment aus ganz Südamerika, Westindien, Tranquebar und Luzon; ganz nah daran kommt ein Exemplar aus Sicilien, bei dem nur die Flügel ein klein wenig vorragen. Bei einigen Exemplaren aus Amerika treten die Zähnchen schwach entwickelt auf, in zwei Fällen ist eins entwickelt, das andre fehlt, die Runzelung auf den Decken verschwindet und wird glatt, wie bei der Form unserer Gegend etc. Die Entwicklung der Flügel ist überhaupt so verschieden, dass nur wenige Exemplare darin gleich sind. Wie mit den Form- und Sculptur-Characteren, so ist es auch mit der Färbung, die vom hellen Gelb in kaum merkbaren Schattirungen bis ins Dunkelbraune variirt; die dunklen Streifen auf Prothorax und Decken werden allmälig breiter, bis endlich nur ein schmales gelbes oder rothgelbes Streifchen übrig bleibt, braune Ringe um die Femora sind bald deutlich, bald ganz verwischt, bald fehlen sie gänzlich. Dies letzte ist besonders schön an einer Reihe Maderenser Exemplare, die im Uebrigen nicht die mindeste Verschiedenheit zeigen.

Die hauptsächlichsten Varietäten lassen sich mit der ganzen Synonymie etwa folgendermassen gruppiren:

a. Das letzte Segment ist zweispitzig.

1. Hellgelb, Pronotum, Elytra und Flügel mit zwei braunen Linien oder Strichen, Rücken- und Bauchseite des Hinterleibes, mit Ausnahme des letzten Segmentes dunkelbraun.

Forficula riparia Pallas (anno 1771) l. c.
- gigantea Fabr. Mantissa I p. 442.
- gigantea auct (compar Fischer, Orthoptera europaea, et Kolenati Meletemata V.)
- crenata Oliv. Encycl. méthod.
- maxima Villers, Lin. Entomolog.
- bilineata Herbst, Fuessli Archiv.

Labidura gigantea Leach, Edinburg Encycl.
Forficesila gigantea Latreille, Règne animal etc.
Psalis morbida Serv. Revue méthodique*).

Fundorte: Ganz Europa, Sibirien, Ostindien, Persien, Afrika (Caffrarien, Mozambique, Egypten, die westafrikanischen Inseln), Südamerika (Buenos Ayres).

2. Rothbraun oder schwarzbraun, Elytra meist mit rostrothem Rande von verschiedener Breite, Schenkel bisweilen braun geringelt, gewöhnlich einfarbig blassgelb; die Flügel ragen meist vor.

Forficula bidens Oliv. l. c.
- pallipes Fabr. Mantissa l. c.**)
- bivittata Klug, Burm. Handbuch.
- Fischeri Motschulsky, Fischer v. Waldheim Orthopt. rossica p. 354.
- ? marginella Costa, Fauna Vesuviana (ist mir nur aus Fischer's Citat bekannt).
- amurensis Motsch. mss. Bull. Mosc. 1859 II p. 499.

---

*) Die Gattung Psalis war irrthümlich gegründet auf ein paar Exemplare, deren Abdomen mit der Bauchseite nach oben angeklebt war, ein in den Sammlungen sehr häufiges Vorkommniss.

**) Fabricius giebt die Art aus der Banks'schen Sammlung an; dort fehlt sie aber und die Etiquette befindet sich unter 2 Stücken von F. morio Fabr. Herr Kippist, Bibliothekar der Linnean Society, theilte mir darüber mit, dass vor Jahren durch mehrere englische Entomologen eine Revision der Sammlung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit die Doubletten daraus entfernt worden seien!! Natürlich sind auf solche Weise viele Fabricische Typen verschwunden und das von Arten, die aus der kurzen Diagnose nicht zu erkennen sind. Die umgekehrte Verbesserung ist bekanntlich in Linné's Sammlung gemacht worden, die durch einen Custoden beträchtlich bereichert wurde, so dass man dort vielfach wegen des zu grossen Ueberflusses mit der Bestimmung der typischen Arten in Verlegenheit kommt.

Derartige Facta bedürfen weiter keiner Bemerkung; sie sprechen für sich selber.

Fundorte: Westindien und Südamerika, Ostsibirien, Krim, Corfu, Italien, Westafrika, Madeira etc.

b. Das letzte Segment ist ganzrandig.

3. Der ersten Varietät entsprechend, die Flügel weit vorragend; die Schenkel bisweilen braun geringelt.

Forficesila affinis Guér., Ramon de la Sagra, Historia fisica de Cuba VII p. 136.

Forficesila gigantea, var. japonica De Haan l. c.

Fundorte: Cuba, Japan, Neuholland.

4. Der zweiten Varietät entsprechend, die Flügel verkümmert, sehr kurz oder gar nicht vorragend.

Forficula erythrocephala Fabr., Ent. Syst. II. 4.

- suturalis Burm. Handb.

- xanthopus Stål, Oefvers. af Vet. Acad. Förh. 1855.

- xanthopus Fregatten Eugenies Resa p. 300.

Fundorte: Westindien, Mexico, Südamerika bis Buenos Ayres, Ostindien, Philippinen.

Es ist möglich, dass noch ein Paar von Serville beschriebene Arten hieher zu ziehen sind; ich bin aber trotz der ziemlich langathmigen Beschreibungen nicht immer im Stande gewesen, mir ein klares Bild der beschriebenen Thiere zu entwerfen.

Trotz der grossen Veränderlichkeit der Art ist es doch nicht schwer, sie von den verwandten Formen zu scheiden; der Körper des ♂ verbreitert sich nach hinten regelmässig fast in einer Linie von den Vorderecken des Pronotum bis zur Zangenwurzel; nur die Schulterecken der Elytra ragen darüber etwas nach aussen vor; die ganze Gestalt ist viel schlanker als bei der vorigen Species. Der Hinterleib der ♀ ist stets matt wegen der kurzen Behaarung, was weder bei der vorigen, noch bei der folgenden Art der Fall ist.

Die Grösse schwankt ziemlich beträchtlich, bei den ♂: 15—23 mill. Körperlänge, $3\frac{1}{2}$—6 Breite, 5—15 Zangenlänge, ähnlich bei den ♀, deren Zange jedoch kaum die Länge von 6 mill. übersteigt.

6. L. Servillei n. sp.

Rufo-castanea, ore, pectore, pedibus, pronoti margine laterali pallidis; antennarum segmentis 1 et 2 pallidis, ceteris griseis, capite supra rufo, lateraliter et antice nigrescente, pronoto fusco, linea longitudinali et transversa quadripartito, elytrorum sutura ferruginea, abdomine subtus et lateraliter flavido-ferrugineo, forcipe flava, apice obscuriore. Nitida, laevis, elytris rugulosis, abdomine subtilissime punctato.

Corp. long. 11, lat. $2^1/_2$, forc. long. $3^1/_2$ mill. ♂♀.
Habitat in India orientali: Madras.

Kopf von gleicher Form wie bei der vorigen Art, glänzend kastanienbraun, an den Seiten und vorn hinter der Oberlippe fast schwarz; Mundtheile und die beiden ersten Fühlerglieder ganz blass, die folgenden grau. Pronotum durch seichten Längs- und Quereindruck in vier ziemlich gleiche Theile getheilt, dunkel rothbraun mit blassgelben Seitenrändern, schmaler als der Kopf. Elytra kaum breiter als der Kopf, wenig länger als breit, runzlig, mattglänzend, braun, mit ziemlich breiter gelbrother Naht. Flügel kaum vorragend, blassgelb. Brust und Beine blassgelb, die Femora in der Mitte braun geringelt oder gefleckt; diese mit vereinzelten längeren Haaren, Tibien und Tarsen ziemlich dicht kurz behaart. Abdomen etwas verbreitert, das letzte Segment auch beim Männchen ein wenig verschmälert; oben rothbraun, unten gelbbraun, an den Seiten noch heller, beim ♂ unten wie oben fein punctirt, glänzend, unbehaart, das letzte Segment mit einer tiefen Rinne in der Mitte, glattem Hinterrande, über jeder Zangenwurzel mit einem schwarzen Höcker, das vorletzte Bauchsegment mit seichter Längsfurche. Bei der ♀ oben wie beim ♂, nur das letzte Segment viel stärker verschmälert, die Bauchsegmente dicht behaart, das vorletzte über das letzte hinausragend. Die Zange beider Geschlechter ist wie beim Typus der vorigen Art.

Unterscheidet sich von L. riparia durch Grösse, Färbung der Antennen, des Kopfes, verschmälertes letztes Segment des ♂, Nichtbehaarung der Rückensegmente der ♀ etc. Es ist möglich, dass diese Art zu Forf. icterica Serv. gehört, die nach der Beschreibung, abgesehen von dem beträchtlichen Grössenunterschied, nur unbedeutend in Färbung, Zange und Flügelbildung abzuweichen scheint und dass sie bei genauerer Kenntniss der Varietäten damit vereinigt werden muss. ♂♀ in meiner Sammlung.

7. L. pallipes.

Forficula pallipes Dufour Ann. d. sc. phys. Brux. 1820.
Forficesila meridionalis Serv. Hist. nat.

Vergleiche für die Synonymie und Beschreibung der Art Fischer Orthoptera europaea p. 67, wozu ich nichts Neues beizufügen habe. Da der Fabricische Artname pallipes zu keiner selbständigen Art gehört, so steht gar nichts dawider, den Dufour'schen wieder aufzunehmen, der um mehrere Jahre älter ist als die übrigen.

8. L. vicina.

Forficesila vicina Lucas, Expl. de l'Algérie 1849 t. III.

Fusco grisea, fulvo pubescens, ore, pedibus, pectore, pronoti marginibus lateralibus luteis, elytris et forcipe rufo-castaneis, alarum apice paullo dilutiore. Pronotum subelongatum, postice rotundatum, elytra granulata, forceps ♂ a basi distans, ♀ parallela.

♂♀ Long. 9—10, lat. 1½, forc. long. 2—2½ mill.

Habitat in Algeria (Lucas), in India orientali: Luzon (Semper), Java et Nilgiri (Westermann).

Kopf stark gewölbt, kaum länger als breit, matt schwarzbraun. Die Stirn- und Occipitalnaht sind nicht sichtbar, an der Stirn einige nach hinten verlaufende schwache Runzeln. Stirn und Occiput kurz borstig gelbbraun behaart. Schildchen und Oberlippe glatt, glänzend, ersteres blassgelb mit schwärzlichem Hinterrande, von dem sich eine mattere Färbung in der Mitte nach dem Vorderrande zu ausdehnt, letztere fast schwarz. Die übrigen Mundtheile mit Ausnahme des braunen Mentum lehmgelb. Die beiden ersten Antennenglieder braun, die folgenden mattgelb, nach der Spitze zu dunkler, gelb behaart. Prothorax länger als breit, etwas schmaler als der Kopf, Pronotum mit überstehendem Seiten- und Hinterrande, letzterer gerundet; vordere Hälfte etwas gewölbt, mehrfach gerunzelt; grau schwarzbraun mit schmutzig gelben Seitenrändern, gelb behaart; Prosternum lehmgelb, glatt, Seiten schwärzlich. Elytra etwas breiter als der Kopf, so lang wie breit, hinten grade gestutzt, runzlig, mattbraun, nicht filzig behaart; ebenso die fast halb so lang als die Elytra vorragenden Flügelspitzen, die an der Nahtecke etwas heller sind. Die Brustsegmente lehmgelb, ebenso die Beine; die Femora sind braun gefleckt oder geringelt, mehr oder weniger nah dem Tibialgelenk, die Tibien an der Basis braun geringelt; die Beine mässig stark behaart. Abdomen ziemlich parallelrandig, dunkel braungrau, an der Bauchseite etwas heller, gelblich kurz und dicht behaart, das letzte Segment mit einer seichten Längsrinne in der Mitte, mit glattem Hinterrande, beim ♂ rechteckig, bei der ♀ verschmälert. Die Zange des ♂ an der Basis weit auseinanderstehend, ziemlich kräftig, mässig nach innen gebogen mit einem rudimentären Zähnchen hinter der Mitte, an der Basis gelb behaart; die der ♀ einfach mit parallelen ungezahnten Armen.

Im Pariser Museum, in Westermann's und Semper's Sammlung. Ich habe mich vergebens bemüht, in Gemässheit der so sehr entfernten Fundorte Unterschiede an den Exemplaren aufzufinden, kann aber ausser etwas intensiverer Färbung, die

eine Folge der besseren Conservirung ist, auch nicht das geringste specifische Unterscheidungsmerkmal bemerken.

Diese und die vorige Art neigen in ihrem Habitus ziemlich zu der vorigen Gattung, die nach meiner Ansicht den übrigen nicht vollkommen gleichwerthig ist. Vielleicht wird sie bei genauerer Kenntniss der dahin gehörigen Formen besser als Gruppe bei Labidura untergebracht.

9. L. americana.

Forficula americana Palisot Ins. rec. en Afrique et Amérique p. 165 Orth. pl. XIV fig. 1.
- procera Burm. Handbuch.
Psalis americana Serv. Revue méthod.
Forficesila - - Hist. nat. p. 22.
- distincta Guérin Hist. fisica de Cuba l. c.
Forficula elegans Stål Oefv. af K. Vet. Ak. Förh. 1855.

Fusco-picea vel castaneo-picea, nitida, ore, pedibus, antennarum articulis basalibus rufo-flavis, ceteris griseoflavis; forceps brevis, valida ♂♀ a basi brachiis contiguis. Variat elytris plus minusve flavo maculatis.

♂♀ Long. 24—30, lat. 5–6, forc. long. 5—7 mill.

Habitat in insulis Haiti, Cuba, in America centrali (Costarica, Columbia occidentali, Venezuela).

Kopf länger als breit, gewölbt, mit sehr undeutlichen Schädelnäthen, dunkelbraun oder pechschwarz, glatt, glänzend, zwischen den Insertionstellen der Antennen zwei kleine Grübchen; Schildchen und Palpen blassgelb, Mandibeln gelbroth mit dunklen Spitzen, die übrigen Mundtheile gelbbraun. Antennen mit mehr als 22 Gliedern, schmutzig gelb, die beiden Basalglieder intensiver gelb als die übrigen, grau behaart. Pronotum schmaler als der Kopf, quadratisch mit gerundetem Hinterrande, Seitenränder nur wenig frei vorragend; eine Längsrinne über die Mitte, auf beiden Seiten einige leichte Eindrücke und Wülste. Farbe und Glanz wie beim Kopfe. Elytra fast doppelt so breit als das Pronotum, so lang wie breit, glänzend glatt, schwarz oder braun, einfarbig oder mit einem gelben Fleck in der Mitte, der bei einer Varietät sich fast über die ganzen Elytra erstreckt, so dass nur vorn und hinten ein schmales dunkles Band übrig bleibt. Die Flügel ragen ungefähr um die Länge des Pronotum vor, bisweilen weniger; sie sind einfarbig dunkel. Die Weite der ausgespannten Flügel beträgt ungefähr 56 millimeter, die grösste Breite des Flügels 17 mill.; seine Form ist weit schmaler und länglicher als bei Pygidicrana eximia. Brust einfarbig gelbbraun. Beine lehmgelb, ziemlich gedrungen, besonders die Femora; diese und die Tibien lang und vereinzelt, die Tarsen beson-

ders an der Unterseite kurz und dicht gelb behaart. Abdomen bei beiden Geschlechtern gleich, fast parallelrandig, sehr fein punctirt, glänzend pechfarben, das letzte Segment mit einer Längsrinne in der Mitte und einer Reihe Runzeln längs dem Hinterrande, sehr gross, nach hinten etwas verschmälert. Zange kurz, dick, von der Basis bis zur Mitte dreikantig, die innere Kante stark gezähnelt; dann bis zur Spitze drehrund; die Spitze hakenförmig nach innen gebogen.

Häufig in den Sammlungen, besonders die gelbgefleckte Varietät.

10. L. gagatina.

Forficula gagatina Kl. Burm. Handbuch.

Picea, nitidissima, antennarum articulis 12—15 pallidis, palpis et tarsis tibiarumque apice rufis; abdomen punctulatum, forceps brevis valida.

Variat antennarum articulis 13—15, aut 12—14 pallidis.

♂♀ Long. 18—20, lat. 4; forc. long. 4—5 mill.

Habitat in insula Portorico.

Der vorigen Art äusserst ähnlich. Abgesehn von dem Unterschiede in der Grösse beschränken sich die Verschiedenheiten auf folgende Punkte: Die Antennen sind dunkelbraun, gelblich behaart, mit den 12—15ten Gliedern blass; bisweilen beschränkt sich der blasse Ring nur auf einige dieser Glieder, z. B. 12—13. oder 12—14. etc. Mit Ausnahme der Palpen sind die Mundtheile gelbbraun. Die Elytra sind viel weniger stark entwickelt als bei der vorigen Art, ebenso die Flügelspitzen sehr wenig vorragend. Die Femora und obere Hälfte der Tibien dunkelbraun, deren untere Hälfte und die Tarsen braungelb. Femora mit einzelnen langen gelben Haaren, Tarsen kurz und dicht behaart.

Die Farbe schwankt zwischen pechschwarz und einem tiefen gesättigten Braun; die Politur ist noch stärker als bei der vorigen Art.

♂♀ in den Museen zu Berlin und Königsberg.

11. L. indica.

Forficula (Pygidicrana) indica Hagb. Burm. Handb.
- geniculata Stål Oefvers. l. c. und Freg. Eug. Resa p. 300.

Fusco-picea, alarum apice, femorum tibiarumque apice tarsisque testaceis, antennarum articulo 15 vel 20 vel intermediano pallido. Caput, pronotum et elytra glabra, abdomen punctulatum, sparsim flavociliatum; forceps ♂♀ brevis, brachiis a basi contiguis, basi intus denticulatis, apice incurvatis.

♂♀ Long. 18—21, lat. 4—5, forc. long. 5—6 mill.

Habitat in insula Java.

Kopf kaum länger als breit, mässig gewölbt, Stirn- und Occipitalnaht stärker ausgeprägt als bei den vorigen Arten, schwarzbraun, glänzend; eine scharfe Querfurche etwas oberhalb des Schildchens; dies blassgelb, Oberlippe schwarzbraun, die übrigen Mundtheile heller. Antennen dunkelbraun, grau behaart, das 15te oder 20ste, oder eins der dazwischen liegenden Glieder, bisweilen auch zwei derselben blassgelb. Pronotum fast so breit wie der Kopf, quadratisch, vorn etwas gewölbt, mit mässig aufgebogenen Seitenrändern; glänzend schwarzbraun. Elytra etwas breiter, länger als breit, meist ein wenig heller gefärbt, Flügel wenig vorragend, hellgelb. Brust etwas heller als die Oberseite; Beine gedrungen, Femora und Tibien an der Basis dunkelbraun, an der Spitze hellgelb, ebenso die ganzen Tarsen, Behaarung derselben braunroth. Abdomen parallelrandig, mässig dicht und fein punktirt, glänzend, pechfarben, letztes Segment sehr gross, beim ♂ quadratisch, bei der ♀ etwas verschmälert, mit einer mittleren Längsrinne und einigen damit parallelen seichten Striemen; Hinterrand grade, etwas wulstig. Zange unten flach, oben gewölbt, mit an der Basalhälfte angedeuteter Kante in der Mitte, innen wenig gezahnt, die Spitze hakenförmig nach innen gebogen.

Häufig in den Sammlungen.

12. L. femoralis n. sp.

Picea, elytris fusco-aeneo metallescentibus, ore, antennarum articulis 1, 2 testaceis, 15, 16 pallidis, pronoti margine laterali, pectore, pedibus pallide testaceis, femoribus medio late fusco annulatis.

♀ Corp. long. 10, lat. 3, forc. long. 3 mill.

Habitat in insula Ceylon.

Kopf mässig gewölbt, Schädelnäthe deutlich, schwarz pechglänzend; Mundtheile mit Ausnahme der dunkleren Oberkiefer hellgelb; ebenso die beiden Basalglieder der graubehaarten Antennen; die folgenden Glieder, mit Ausnahme der blassen 15 und 16 mattbraun. Pronotum quadratisch, kaum schmaler als der Kopf, vordere Hälfte gewölbt, mit undeutlicher mittlerer Längsrinne, schwärzlich, glänzend, mit leicht aufgebogenen blassgelben Seitenrändern. Elytra bedeutend breiter, so lang wie breit, braun mit metallischem Glanz, ebenso die halb so lang vorragenden Flügelspitzen. Brust und Beine blassgelb, die Femora in der Mitte breit dunkelbraun geringelt, Beine hell behaart. Abdomen glatt, nicht punktirt, pechfarben, glänzend, an der Unterseite heller und lang gelb behaart, letztes Segment etwas verschmälert; Zange

kurz, stark, dreikantig, ungezahnt, von der Basis an zusammenliegend, braun, an der Spitze schwärzlich.

1 ♀ in meiner Sammlung.

13. L. plebeja n. sp.

Fusca, capite et pronoto pallide marginato nigris, elytris alarumque apice rufo-fuscis, antennarum articulis 3 basalibus, ore (exceptis labro et mandibulis), pectore, pedibus testaceis, tibiarum basi infuscata; forceps ♀ simplex, brevis, brachiis contiguis.

♀ Corp. long. $8\frac{1}{2}$, lat. 2, forc. long. $1\frac{1}{2}$ mill.

Habitat in insula Java.

Kopf glatt, glänzend, mit stark gebogener Stirnnaht, länger als breit, schwarz; Mundtheile mit Ausnahme der braunen Oberlippe und Oberkiefer matt gelb, ebenso die drei Basalglieder der Antennen; die folgenden, soweit vorhanden, braun mit grauer filziger Behaarung. Pronotum schmaler als der Kopf, länger als breit, schwarz mit gelbem Seitenrande. Elytra anderthalb mal so breit, erheblich länger als breit, von rothbrauner Farbe, ebenso die ziemlich weit vorragenden Flügelspitzen. Brust und Beine gelb, nur das Kniegelenk, besonders die Basis der Tibien gebräunt; Behaarung hellgelb. Abdomen dunkelbraun, pechglänzend, der Hinterrand der einzelnen Segmente etwas heller, nicht punktirt, an der Unterseite mit einzelnen langen Haaren; letztes Segment verschmälert, mit mittlerer Längsrinne und schräg stehenden Runzeln längs dem Hinterrande. Zange kurz, dreikantig, ungezahnt mit zusammenliegenden fast geraden Armen, rothbraun mit dunkler Spitze.

Eine ♀ in meiner Sammlung.

Unbekannt oder zweifelhaft sind mir folgende Arten geblieben, bei denen ich mich, da sie sämmtlich von Serville beschrieben sind, mit der Aufzählung der Namen begnüge:

Forficesila castanea Serv., Hist. nat. d. Orth. p. 26, unbekannten Fundortes.

F. icterica Serv. Hist. nat. p. 25 von Pondicheri fällt wahrscheinlich mit L. riparia oder L. Servillei zusammen.

F. rufescens (Forficula) Palisot. Ins. p. 35, Orth. t. I fig. 2, Serville Hist. nat. p. 24 von Owara.

F. terminalis Serv. Hist. nat. p. 25 von Ile de France, ebenfalls aus der Verwandtschaft der L. riparia.

F. thoracica Serv. Hist. nat. p. 22 von Cayenne.

Zur Kritik des Herrn Stal über Herrn Walker's entomologische Publicationen

von

C. von Heyden.

Nach meiner Ansicht ist der gegen Herrn Walker gerichtete Aufsatz des Herrn Stål, welcher durch Uebersetzung und unter Zustimmung des Herrn Anton Dohrn in die Entomologische Zeitung (1863 p. 97) übergegangen ist, durchaus nicht zu billigen und stimme ich daher im Wesentlichsten dem hierbei gelieferten Zusatz des Präsidenten des Entomologischen Vereins, Herrn C. A. Dohrn, bei. Derselbe Aufsatz des Herrn Stål ist durch Uebersetzung des Herrn Signoret auch in die Annales de la Société entomol. de France (1862 p. 589) übergegangen.

Ich kenne Herrn Walker nicht persönlich, habe auch nie im Briefwechsel mit ihm gestanden, aber anerkennen muss ich es, dass er zu den jetzt selten vorkommenden Entomologen gehört, die sich mit der gesammten Entomologie beschäftigen. Ich gebe es gerne zu, dass derselbe Arten öfter und unter verschiedenen Namen beschrieben hat. Ich frage aber, sind solche Versehen nicht auch bei früheren und selbst ausgezeichneten Entomologen vorgekommen, obgleich wohl in geringerer Zahl, da sie überhaupt nicht so viele neue Arten beschrieben haben.

Zur Entschuldigung des Herrn Walker mag hier bemerkt sein, dass andere entomologische Schriftsteller die Beschreibungen von Insekten nach ihrem freien Ermessen, und wenn es ihnen gerade zusagt, liefern; auch haben sie Niemand darüber Rechenschaft zu geben, wenn sie Arten, über die sie nicht völlig im Klaren sind, oder die sie nicht berücksichtigen wollen, übergehen. Ganz anders verhält es sich mit Herrn Walker, der am Britischen Museum angestellt ist, um über die Insecten desselben Cataloge zu fertigen und besonders die neuen Arten zu beschreiben. Herr Walker hat mit eisernem Fleisse, auch abgesehen von theilweiser nicht guter Namengebung und Terminologie, in den Catalogen des Britischen Museums und in andern Schriften eine grosse Menge neuer Arten sehr kenntlich beschrieben und halte ich den Antrag des Herrn Stål, Walkers Schriften als nicht geschrieben zu betrachten, für höchst ungerecht. Die Verwaltung des Britischen Museums hat die Herausgabe solcher Schriften beschlossen und die Bearbeitung fast aller Insecten-Ordnungen dem Herrn Walker übertragen. Ich frage, welch ein anderer, viel-

seitiger und mehr geeigneter Entomologe sich für diese Arbeit wohl gefunden haben würde?

Bei aller Anerkennung des Herrn Stål als sehr ausgezeichneten Entomologen, wofür seine wichtigen Publicationen ein rühmliches Zeugniss geben, spreche ich den Wunsch aus, dass er die von Herrn Walker begangenen und von ihm aufgefundenen Irrthümer im Interesse der Wissenschaft veröffentlichen möge. Dabei halte ich es jedoch, besonders von einem so jungen Manne, für nicht geeignet, den gesammten Entomologen einen solchen Vorschlag zu machen, da sicher schon jeder selbst wissen wird, welche Werke er bei seinen Arbeiten zu berücksichtigen hat. Die Arbeiten von Walker müssen von jedem wissenschaftlichen Entomologen, der die gleichen Insecten-Abtheilungen zu seinem Studium gemacht hat, benutzt werden, und sollte ihm auch die Schreibart des Verfassers Anfangs einige Mühe machen. Ich kann mir nicht denken, dass ein gewissenhafter Entomologe ein schon von Walker kenntlich beschriebenes Insect, auf das er vielleicht selbst durch diesen zuerst aufmerksam gemacht worden ist, nun nochmals unter einer neuen Benennung und unter Beifügung seines Namens beschreiben wird. Auf diese Weise würde es sehr leicht sein, mit der Aufstellung einer Menge von Arten aufzutreten, die sicher mit Recht von der Mehrzahl der Entomologen nicht anerkannt und nur die Zahl der Synonyme vermehren würden. Natürlich steht es Herrn Stål für seine Person völlig frei, ob er Herrn Walker in seinen Schriften ignoriren will oder nicht. Ueberhaupt würde es nach meiner Ansicht wohl angemessener gewesen sein, wenn Herr Stål diese Beurtheilung in einer englischen Zeitschrift einem der zahlreichen englischen Entomologen überlassen hätte.

Das Verfahren des Herrn Stål scheint fast eine Fortsetzung der Beschlüsse zu sein, die von einer kleinen Zahl von Entomologen, — wobei sich übrigens mehrere anerkannt Tüchtige befanden, — in Dresden am 22. Mai 1858 gefasst wurden, die allerdings für Andere nicht bindend sein können und nur Zwiespalt unter vielen deutschen Entomologen und grosse Missbilligung unter denen des Auslandes hervorgerufen haben. Es ist mir nicht bekannt, dass ein anderer wissenschaftlicher Verein diesen Beschlüssen später beigetreten ist. Offenbar haben solche, ohne wesentlichen Nutzen gestiftet zu haben, schon den Nachtheil hervorgerufen, dass namentlich in Deutschland die Entomologen weit weniger als früher ihre oft mühsamen Beobachtungen und Entdeckungen Andern mittheilen, weil sie sich allerdings dem aussetzen, dass solche benutzt werden, ohne ihrer nur zu erwähnen. Seit jenen Beschlüssen haben Beschreibungen in den durch sie ausgeschlos-

senen Sprachen begreiflich nur zugenommen. Es braucht auch bei deren Festhaltung ein mit jenen Sprachen Vertrauter dann nur in andern Ländern gemachte Entdeckungen in die zugelassenen Sprachen zu übertragen, um solche unter seinem Namen in die Wissenschaft eingeführt zu sehen. Wer schreibt, muss sich eben möglichst, wenn es auch unbequem und zeitraubend ist, darum bekümmern, was auch in andern Ländern über den Gegenstand schon geschrieben worden ist, wobei es sich von selbst versteht, dass, wenn nicht immer alles erschöpft werden kann, Niemand ein gerechter Vorwurf zu machen ist.

Ausserdem ist seither stets daran festgehalten worden, und darf es auch nicht anders sein, dass für die gesammte Zoologie und Botanik möglichst gleiche Grundsätze zu bestehen haben und hätten daher die in Dresden gestellten Anträge weit geeigneter bei einer allgemeinen Naturforscher-Versammlung zur Sprache gebracht werden sollen.

Zur Vertheidigung gegen vorstehenden Aufsatz.

Da ich durch Uebersetzung und ausdrückliche Zustimmung zu dem Aufsatze meines Freundes Stål Solidarität für denselben übernommen habe, so erachte ich es auch für meine Pflicht, unbeschadet seiner eignen Abwehr, die Vertheidigung in den Spalten dieser Zeitung zu führen, obwohl es mir leid thut, gegen einen von mir wahrhaft verehrten Gelehrten, den Nestor unsrer deutschen Entomologie, in diesem Falle meinen Freund und mich vertheidigen zu müssen.

Als Dr. Stål, Dr. Signoret und ich beschlossen, gemeinsam in dieser Sache zu handeln, war die Rücksicht maassgebend, dass es heute noch möglich wäre, durch eben diese Gemeinsamkeit eine thatsächliche Unschädlichkeit der Walkerschen Homopteren-Schriften herbeizuführen und hierdurch den Fortschritt der Homopterologie von einem eisernen Hinderniss zu befreien. Wir glaubten einmal durch eigne mehrfache Arbeiten, in denen wir auf Walker keine Rücksicht nehmen, und durch Einwirkung auf unsre speciellen Fachgenossen es erreichen zu können, dass man lieber auf die Walker'schen Arbeiten Verzicht leiste, als die höchst mühsame, fast unmögliche und jedenfalls gewinnlose Arbeit ihrer Entzifferung zu übernehmen. Wir sahen sehr genau voraus, (denn wir hat-

ten die Erfahrung an uns selbst gemacht), wie sehr hindernd jedem Touristen, jedem Monographen, jedem Systematiker die Walker'schen Cataloge sein würden, dass es Vielen gehen würde, wie es dem Schreiber dieser Zeilen ging, nämlich der Walker'schen Arbeiten halber, auf dem Gebiet der Homopterologie passiv zu bleiben, und dass ein Schaden für die Wissenschaft entstehen würde, der von Jahr zu Jahr schwerer empfunden und schwerer zu beseitigen sein würde. Dass es an Widerspruch gegen unser Vorgehen nicht fehlen würde, sahen wir ebenfalls voraus, und dass ich für meine Person wenigstens nicht einseitig und unbedacht gehandelt, geht aus der Nachschrift meines Vaters hervor, mit dem ich die Sache mehrfach discutirt hatte. Wir Drei hatten vor allen Dingen den Erfolg im Auge, und wenn wir auch zugeben müssen, eine scheinbar noch grössere Verwirrung in der Nomenclatur anzurichten, so konnten wir grade darin und nur darin das Heilmittel erblicken, denn jedem Autor nach uns bleibt dann nur die Wahl, entweder uns zu folgen, die wir uns zu den hergebrachten Vorschriften der descriptiven Entomographie bekennen, oder seine Geduld, seine Zeit und unausbleiblich auch sein Geld des Prioritäts-Princips halber an der Interpretation der Walker'schen Hieroglyphen zu vergeuden. Wir hielten die erstere Alternative für annehmbarer. Soviel zur Erklärung unseres Vorgehens.

Was nun die Bedenken des Herrn v. Heyden anlangt, so möchte ich umgekehrt grade aus der Gewohnheit des Herrn Walker, sich mit der gesammten Entomologie in dieser Weise beschäftigt zu haben, einen schweren Vorwurf für ihn ableiten. Es ist für den Systematiker durchaus nothwendig, eine Art von vergleichender Entomologie zu treiben, den Werth oder Unwerth von Merkmalen aus der Constanz ihres Auftretens bei den verschiedenen Ordnungen nach ihrem physiologischen Werthe und aus ihrem Zusammentreffen mit andern, wenn auch nur äusserlichen Merkmalen zu beurtheilen. Geben wir nun zu, — und die Facta liefern ja den Beweis, — dass Herr Walker sich mit allen Insecten-Ordnungen beschäftigt, so ergiebt sich von selbst, dass es ihm an jeglichem systematischem Scharfblick, an jeglichem kritischen Unterscheidungsvermögen gebrechen muss, sobald er Dinge zu Tage fördert, wie sie ihm von Stål vorgeworfen werden, der grade in diesen Dingen nach meiner Ueberzeugung mehrfach Ausgezeichnetes geleistet hat, also gewiss ein competenter Beurtheiler ist. Man könnte erwiedern: „die Cataloge des British Museum sollen nicht in systematischer Hinsicht die Fortentwicklung bezwecken, sondern nur das ungeheure Material der Wissenschaft einverleiben.“ Dem widerspricht aber das Er-

scheinen eines Cataloges wie des Dallas'schen und andrer, in denen der Systematik, — wie es auch in der Natur der Sache liegt, — ein bedeutender Raum eingeräumt ist. Und wird denn in Wahrheit der Wissenschaft ein Dienst geleistet, wenn man plötzlich Bände voll Beschreibungen neuer Arten in die Welt setzt und sie in die engen Grenzen einer auf ungleich geringeres Material gegründeten Systematik hineinzwängt? Wem liegt es mehr ob, der Systematik weiter fortzuhelfen, als Jemand wie Herrn Walker, welchem ein solches Material zur Verfügung steht und der nachgerade doch Routine besitzen sollte? Wer nur einzelne Arten beschreibt, der muss sich damit begnügen, dieselben in die Systeme anderer Autoren hineinzupassen; wer aber solche Massen von neuen Formen zu bewältigen hat, wie Walker, dem muss es ja zuletzt zur Nothwendigkeit werden, die aufgestellten Systeme nach allen Seiten fortzuentwickeln, zu bessern und zu verknüpfen. Das fällt aber Herrn Walker nicht ein, er kettet sich an das Amyot und Serville'sche System, und wenn er es ja überschreitet, so geschieht es meist in gänzlich verkehrter und unbrauchbarer Weise. Ich frage nun also nach den Verdiensten seiner Beschäftigung mit der gesammten Entomologie! Wie fruchtbar das Studium der Gesammt-Entomologie sein kann, das lehrt uns jüngere Entomologen das zur Nachahmung auffordernde Beispiel des verehrten Herrn v. Heyden in glänzender Weise; Walker's Beispiel hat aber nur abschreckende Seiten!

Meines Erachtens kommt es bei dieser Frage gar nicht darauf an, zu entscheiden, wodurch Herr Walker bewogen wurde, so und nicht anders zu arbeiten; mag er für Geld oder zu seinem Vergnügen geschrieben haben, das ändert an der Güte seiner Publicationen nichts und macht seinen Correctoren und Nacharbeitern die Mühe nicht geringer. Wir haben überhaupt, — wenigstens muss ich das für meine Person durchaus in Anspruch nehmen, — Herrn Walker als Menschen gar nicht angreifen wollen, wir haben nur aus Interesse an unserer Wissenschaft uns vereinigt, um einen Krebsschaden auf einmal zu vertilgen und haben es nur mit dem Entomologen Walker, und wie die Nachschrift der Redaction sehr richtig bemerkt, mit dem Directorium des British Museum zu thun. Auch sind wir nicht mit der Praetension aufgetreten, ein Interdict über Walker auszusprechen, wir haben nur erklärt, dass für uns seine Schriften nicht existiren, setzen uns allerdings dem aus, auf den härtesten Widerspruch zu stossen, glauben aber dennoch der Entomologie in diesem Falle einen Dienst zu leisten. Darum lehne ich auch in meinem und meiner Freunde Namen den Gedanken ab, als handelte es sich hier um eine Fortsetzung der dictatorischen „Dresdener Be-

schlüsse“, denen keiner von uns Dreien die geringste Geltung beimisst, wir haben eine freie Uebereinkunft geschlossen und hoffen, der Erfolg werde diesen aussergewöhnlichen Schritt rechtfertigen.

Anton Dohrn.

Epilog

von

C. A. Dohrn.

Mein verehrter Freund, Herr Schöff C. v. Heyden, wird es mir im Interesse der freien Wissenschaft gestatten, einige Bemerkungen beizufügen. Bei der ausgebreiteten Correspondenz, die ich mit namhaften Entomologen des In- und Auslandes führe, konnte es nicht ausbleiben, dass sie sich auch über diese Walker'sche Controverse aussprechen würden. Nicht Wenige haben sich für das Stål'sche Interdict erklärt, namentlich die Mehrzahl derjenigen, die sich viel mit descriptiver Entomologie befassen. Auch unter seinen eignen Landsleuten scheint sich Herr W. durch seine unerbittliche Schreibseligkeit den Credit erschüttert zu haben. In einem Briefe heisst es: Mr. X. said: „it ought to have been done long ago“ and I believe, he only expressed the opinion that was very general. („Es hätte schon viel eher geschehen sollen“ und ich glaube, er drückte damit nur die allgemeine Ansicht aus.) Ich kann das aus praktischen Rücksichten leicht begreifen, muss aber im doppelten Sinne darauf beharren: principiis obsta! Die Differenz zwischen „Interdict“ und „Nicht-Existenz“ ist mir zu subtil.

Der als „angemessen“ verlangten Massgabe hatte Herr Stål genügt; er hat seine Beurtheilung zuerst in einer englischen Zeitschrift in englischer Sprache*) veröffentlicht. Dass unter den „zahlreichen englischen Entomologen“ gerade Viele vorhanden wären, die zu einer eingehenden Kritik über Homoptera das erforderliche Zeug hätten, muss ich bescheiden bezweifeln. Den Wenigen, die als solche verbürgt gelten können, wird es aus naheliegenden, billigen Rücksichten nicht verargt werden, wenn sie geschwie-

---

*) Im Journal of Entomology, vergl. die Ueberschrift des betreffenden Artikels S. 97 dieses Jahrgangs.

gen haben. Bei einem ausländischen, als sachverständig allgemein anerkannten Entomologen muss jede Bezüchtigung unlautrer Nebenabsichten als unstatthaft abgewiesen werden. Es kann ihm offenbar nur auf die Sache ankommen. Ferner versteht sich von selber, dass Herr Stål die von ihm als von Herrn Walker begangen behaupteten Irrthümer speciell nachweisen und veröffentlichen muss; das ist er Herrn Walker und sich selber schuldig. Nach der Versicherung des ersten Alinea des von Anton D. übersetzten Artikels ist das aber auch seine Absicht.

Fast glaube ich, die Sache wird sich in der Praxis etwa so erledigen, dass die von Herrn Walker unter allzu heterogene Gattungen gestellten Arten von späteren Monographen nicht aus Princip, sondern aus begreiflichem Mangel an Divinationsgabe unberücksichtigt bleiben werden. Darüber möge die Zukunft entscheiden. Fast bei allen umfangreichen Monographieen sehen sich ja die Autoren genöthigt, an den Schluss eine grössere oder geringere Zahl apokryph gebliebener Beschreibungen zu verweisen. Vielleicht wird man sich für berechtigt halten, Walker'sche Hieroglyphen nur lapidarisch anzuhängen.

Schliesslich muss ich, da unter den Beschlüssen des im Jahre 1858 gehaltenen Dresdner Entomologen-Congresses auch mein Name verzeichnet steht, über diesen Punkt einige Worte sagen. Auch mir ist nichts davon bekannt, dass ein andrer wissenschaftlicher Verein jenen Beschlüssen beigetreten wäre. Doch ist mir auch nichts zu Ohren gekommen weder von erheblichem Zwiespalt unter deutschen, noch von grosser Missbilligung ausserdeutscher Entomologen. Es sollte mich das auch billig wundern, da der überwiegende Theil jener Beschlüsse nichts wesentlich Neues enthielt, auch nach der Natur der Sache kaum enthalten konnte. Aber es ist seit 1858 bei einzelnen Gelegenheiten ein besondrer Accent darauf gelegt worden, jene Beschlüsse seien einstimmig gefasst worden, und man könnte nach der Fassung vermuthen, auch bei demjenigen Theile der Beschlüsse, der mehrseitig Anstoss gegeben hat, seien alle Unterzeichner in vollkommner Uebereinstimmung gewesen. Das war indess keineswegs der Fall. Am Vorabend des sogenannten Congresses (dessen überwiegende Theilnehmerzahl aus den Mitgliedern der Dresdner naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis bestand, unter denen sich auch einige mit Insecten beschäftigen), wurde den Versammelten von dem Herrn Secretair eröffnet:

> es werde Hauptzweck des Congresses sein, feste Normen über Nomenclatur, Priorität und damit Verwandtes zu berathen: es seien bereits Einleitungen in Paris

getroffen und hohe Wahrscheinlichkeit sei vorhanden, die Société entom. de France zum Beitritt zu bestimmen; die Londoner Gesellschaft werde alsdann vermuthlich sich anschliessen und dann werde den übrigen Entomologen nichts übrig bleiben, als diese festgestellten Normen als Gesetz zu adoptiren. Gerade deshalb sei es aber dringend nothwendig, das auf dem Congress durch Majorität erlangte Resultat den ausserdeutschen Gesellschaften als ein einstimmiges zu präsentiren, weil es sonst geringere Wahrscheinlichkeit behielte, von ihnen ohne Aenderung angenommen zu werden. Demnach werde dringend erwartet, die Beschlüsse der Majorität als für alle verbindlich zu unterschreiben.

Es wird nicht in Abrede zu stellen sein, dass es ein Vortheil für die beschreibende Entomologie sein würde, falls alle Beschreiber über die betreffenden Normen einig wären. Wenn es mir auch a priori, trotz der im Voraus verkündeten Beipflichtung grosser französicher Autoritäten, bedenklich erschien, ob die Société de France einen fertigen Codex ohne Weiteres adoptiren werde, und wenn auch die gehoffte Entente cordiale mit Alt-England noch viel schwerer zu erzielen schien, so wäre mir nach Lage der Sache kaum ein andrer Weg übrig geblieben, als entweder mich von dem Dresdner Congress auszuschliessen, oder mich dem Vorschlage des Herrn Secretairs zu fügen.

Von denjenigen Herren, welche den Discussionen an den beiden Congress-Tagen beigewohnt haben, wird mir nicht widersprochen werden, wenn ich behaupte, dass ich gegen mehrere der späterhin in Frankreich und anderswo beanstandeten Paragraphen (insbesondere auch gegen das von Herrn v. Heyden herausgehobene ausschliessliche Privilegiren von Sprachen) nach Kräften angekämpft habe. Nichtsdestoweniger war ich durch meine Theilnahme an der Versammlung im Voraus gebunden, mich dem Beschlusse der Majorität zu unterwerfen und das Protokoll zu unterschreiben.

Zur Synonymie.

Rhabdopholis und Haplobrachium,

zwei Melolonthiden-Gattungen, erstere von Burmeister in seinem Handbuch der Entomol. IV, 2 im Jahre 1855, letztere von Boheman in seinem Insecta Caffr. II im Jahre 1857 errichtet, fallen meines Erachtens zusammen. Auf das mir von Boheman selber als Haphlobrachium costipenne bestimmte Thier, das seiner Beschreibung als Typus gedient hat, passt Burmeister's Beschreibung von Rhabdopholis albostriata vollkommen und ich habe um so weniger Grund, an der Identität zu zweifeln, als Burmeister's Typus von Poeppig stammt, der seine Natal-Sachen (wenigstens zum Theil) durch Gueinzius bezog, von welchem auch ich mein Exemplar erhalten habe. Demnach würde sich die Synonymie der beiden derzeit beschriebenen Arten so stellen:

1. Rhabdopholis albostriata Burm.
   (Haplobrachium costipenne Boh.)
2. Rhabdopholis sulcipennis Boh. (Haplobr.)

Die Gattung scheint ziemlich selten zu sein, da ungeachtet der ziemlich grossen Dimension beider Arten Boheman unter den reichen Sendungen des ganz Caffrarien jahrelang durchpilgernden Wahlberg's kein Stück davon erhalten hat. Auch mir wurde in zwei Sendungen, deren eine über 4000 Exemplare enthielt, nur 1 Stück von albostriata und 2 von sulcipennis zu Theil, von denen eins der letzteren dem Stockholmer Museum verblieben ist.

C. A. Dohrn.

Zwei Käfernotizen.

Dima dalmatina Küster,

welche in der Naturgeschichte der Insecten Deutschlands IV, 1 von H. v. Kiesenwetter als Var. unter D. elateroides aufgeführt steht, wird von Dr. Candèze in dem jetzt erschienenen vierten Bande seiner Monographie des Elatérides p. 239 als gültige Art anerkannt. Mir liegt etwa ein Dutzend Exemplare von D. elateroides vor, von welchen mir einige, durch leichte Modificationen von dem gewöhnlichen Typus abweichend, unter dem Namen dalmatina zugegangen sind. Solche

Stücke mögen auch H. v. Kiesenwetter und mit Recht zu der Zusammenziehung mit D. elateroides veranlasst haben. Aber die ächte D. dalmatina, von der ich ein Exemplar besitze, weicht, wie Dr. Candèze sagt, „au premier coup d'oeil" von elateroides ab durch eine längere verschmälerte Gestalt, eine glattere Oberfläche, (so dass die Einbuchtung zwischen Thorax und Decken erheblich mässiger ist, als bei elateroides), und ganz besonders durch eine gleichmässige, hellgelbe Behaarung der ganzen obern Seite. Unter meinen Exemplaren von elateroides sind mehrere so vollkommen frisch und conservirt, dass es durchaus undenkbar ist, die Behaarung derselben habe sich durch äussere Einflüsse so vollständig und gleichmässig verlieren können, während sie auf dalmatina schon dem blossen Auge deutlich wahrnehmbar ist. Leider habe ich zu meinem Exemplare keine Vaterlands-Angabe erhalten: Küster bezeichnet in seiner Beschreibung den Ort Almissa in Dalmatien, wo die Species „im Grase sehr selten" vorkomme.

2. Chrysomela corcyria Suffr.,

eine, nach brieflicher Mittheilung unsers Suffrian ihm bisher trotz der vielen, durch seine Hände gegangenen deutschen und ausserdeutschen Chrysomelen-Bestände, nur aus dem Berliner Museum in einem Exemplare aus Corfu bekannt gewordene Art, erhielt ich bei Gelegenheit meiner letzten Reise in Napoli von meinem alten Freunde Dr. Beck zum Geschenk, der sie dort bei einer Excursion gleichfalls nur in einem einzelnen Exemplare gefangen hat, sich aber leider der genaueren Umstände, Pflanze u. s. w. nicht mehr erinnern konnte. Glücklicherweise haben die sieben Jahre, welche seit 1856 verstrichen sind, wo ich mit diesem würdigen Freunde in ziemlicher Hitze eine Excursion nach Cancello machte und mich über die tapfre Rüstigkeit des Siebzigers herzlich freute, an seinem wohlerhaltnen Ansehen wenig oder nichts geändert, so dass ich mich der Hoffnung überlassen darf, es werde ihm gelingen, das seltne Thier in Mehrzahl zu erbeuten, auf welches ich ihn brieflich aufmerksam machen werde.

Uebrigens würde ich, nach den Dimensionen des mir vorliegenden, von Suffrian selber determinirten Stückes, es kaum in seiner neunten Gruppe (Linnaea Entom. V, 123) gesucht haben, da es unmöglich zu den Chrysomelen von schmal elliptischem Umfange zählen kann, vielmehr an die Formen in der vierten Gruppe (l. c. 38) erinnert, und bei gleicher Länge eben so breit und hochgewölbt ist wie eine grosse Chr. haemoptera oder unicolor. Vielleicht sind die Weiber dieser Art massiver gebaut.

C. A. Dohrn.

Ein ungeflügelter Malthodes

vom

Lehrer **Gerhardt** in Liegnitz.

Es dürfte den Herren Coleopterologen nicht uninteressant sein, wenn ich ihre Aufmerksamkeit auf einen ungeflügelten Malthodes richte, der wegen seiner geringen Grösse und unscheinbaren Färbung bis dahin übersehen sein mag.

Da ich bis dato nur Weibchen fing, so liess sich die Species selbst durch Herrn von Kiesenwetters geübten Kennerblick nicht feststellen.

Er hat die Grösse des M. brevicollis, in dessen Gemeinschaft er zugleich mit sanguinolentus und spathifer vorkommt. Er ist vollständig ungeflügelt, ohne Spuren von Flügelansätzen, graugelb und sehr dünn und fein behaart. Fühlerglied 1 ist rothgelb, 2—11 schwärzlich. Der Kopf ist schwarz. Das Halsschild ist glänzend schwarz, der Vorder- und Hinterrand oft hell gesäumt, $1\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, oft etwas breiter; die Vorderwinkel sind stumpf vortretend; der Vorder- und Hinterrand mässig erhaben, sanft bogenförmig gerundet; die Seitenränder schwach nach hinten verengt; die Hinterwinkel abgerundet; die Scheibe mit schwacher, aber deutlicher Längsrinne.

Der Hinterleib ist an der Wurzel schmaler als vor der Spitze, unten heller als oben, vor der Spitze dunkler, die Segmente an der Wurzel dunkler als an der Spitze. Die Decken sind kurz, reichen nur bis zu den Hinterhüften und sind an der Spitze einzeln abgerundet. Schenkelwurzel, Kniee und Füsse sind gewöhnlich heller als der übrige Theil der Beine.

Das Vorkommen des Thieres beschränkt sich bis jetzt auf die Laubgebüsche hinter der Königlichen Oberförsterei Panten bei Liegnitz, woselbst ich es namentlich im Juni nicht selten an geschützten, freien, grasigen und kräuterreichen Stellen schöpfte.

Weiteren Beobachtungen muss es vorbehalten bleiben, ob der flügellose Zustand der Weibchen ein constanter oder vorübergehender und welches das Männchen ist. Bis jetzt habe ich ♀ nie in Copula angetroffen.

Ein gestern geköschertes Stück, das erste diesjährige, war ebenfalls ein ♀ und von der oben beschriebenen Bildung.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 7. Mai erstattete ich den Versammelten einen kurzen Bericht über die von mir Mitte Februar's begonnene, Ende April's beendete Reise. Sie ging zunächst über Frankfurt nach Genf, von wo aus in Gemeinschaft mit Freund Stainton und seiner Frau Gemahlin der Weg über den Mont Cénis nach Torino eingeschlagen wurde. Von hier ging es über Bologna, Firenze, Livorno, Roma nach Napoli. Dann wurde der Rückweg zur See über Genova nach Milano gemacht, und von hier aus wandten sich meine Freunde wieder westlich, um in ihre Heimath zu kehren, während ich über Venezia und Laybach nach Wien ging. Ungeachtet ich hier zehn Tage verweilte und fast täglich 4—5 Stunden der Besichtigung des Kaiserl. Entom. Museums auf der Burg widmete, wobei mir von Seiten meiner Freunde, der Herren Director L. Redtenbacher, Graf Ferrari und Custos Rogenhofer mit bereitwilligster Güte secundirt wurde, war es mir doch nicht möglich, die jetzt gegen früher wesentlich besser geordnete, seit meiner letzten Durchmusterung erheblich bereicherte Coleopteren-Section ganz zu bewältigen. Noch weniger liessen sich in den disponiblen frühen Morgen- oder Nachmittags-Stunden alle bedeutenderen Privatsammlungen in Betracht nehmen, obwohl mir die freundlichsten Erbietungen vorlagen. Hoffentlich lässt sich das Versäumte bei der nächsten Gelegenheit nachholen. Auf der Rückreise von Wien nach Stettin wurde nur noch in Breslau eine kleine Rast gehalten, um die Herren Dr. Schneider, Dr. Wocke und Prof. Grube zu besuchen und das unter der Leitung des Letzteren stehende zoologische Museum der Universität zu beschauen, in welchem die Gravenhorst'schen Reliquien verwahrt werden.

Es wurden demnächst die inzwischen eingelaufenen Correspondenzen vorgetragen und als Mitglieder in den Verein aufgenommen:

Herr Oberlehrer Quapp in Minden,
- Kaufmann Pfützner in Berlin,
- Kaufmann L. Molinari in Breslau,
- Carlo Tacchetti in Bologna.

In der Sitzung am 11. Juni gereichte es mir zur Freude, den Anwesenden mittheilen zu können, dass nach den getroffenen Einleitungen hohe Wahrscheinlichkeit vorliege, für die Besucher unseres Naturforscherfestes vom 18. bis 24. September d. J. freie Rückfahrt im Bereiche des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes zu erlangen. Demnach dürfen wir um so mehr einer zahlreichen Betheiligung unsrer werthen Col-

legen entgegensehen, als mir bereits mündlich und schriftlich von vielen Seiten die erfreulichsten Zusicherungen ertheilt worden sind.

Der Verein hat den Verlust eines seiner Ehrenmitglieder, des Herrn Staatsrath v. Steven zu beklagen, der laut Schreibens des Herrn Staatsraths v. Adelung am 30. April auf seinem Landsitz in der Krym gestorben ist.

Als Mitglied wurde in den Verein aufgenommen:

Herr Buchhändler Th. v. d. Nahmer in Stettin.

C. A. Dohrn.

Einladung.

Auf der sieben und dreissigsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Carlsbad ist beschlossen worden, dass die acht und dreissigste in Stettin stattfinden soll. Die Unterzeichneten, welche mit dem Amte der Geschäftsführung betraut worden sind, geben sich nun die Ehre

zu der in der Woche vom 18. bis 24. September 1863 in Stettin tagenden Versammlung

die deutschen Naturforscher und Aerzte eben so dringend als herzlich einzuladen. Stettin hat bisher noch nicht den Vorzug gehabt, die Zierden und Träger deutscher Naturwissenschaft und Heilkunst gastlich aufnehmen zu können, und wird sich nach Kräften bemühen, das ihm durch die Carlsbader Wahl geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Dass auch nichtdeutsche Mitarbeiter im Weinberge der Naturwissenschaften uns hochwillkommen sein werden, bedarf kaum einer ausdrücklichen Versicherung.

Stettin, im Juni 1863.

Die Geschäftsführer der 38. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Dr. C. A. Dohrn, Präsident des entomologischen Vereins.

Dr. Behm, Geh. Med.-Rath.

Intelligenz.

Bibliotheca entomologica

von Dr. **H. Hagen.**

(Band I A—M, Leipzig W. Engelmann.)

Dem Wunsche des Autors gemäss ist die Redaction gern bereit, von den Lesern dieser Zeitung Bemerkungen über Fehler, Irrthümer und Auslassungen in vorstehendem Werke entgegen zu nehmen, um dieselben gelegentlich dem Verfasser mitzutheilen.

Anzeige.

In Paris wird in diesen Tagen ein Catalog der Käfer Frankreichs erscheinen, verfasst von den Herren Aubé, Brisout, Fairmaire, Grenier und Reiche. Derselbe wird auch die vollständigen Beschreibungen von 150 bisher noch unbeschriebenen neuen Arten enthalten. Gegen frankirte Einsendung von 1 Thlr. ist derselbe durch den entomol. Verein zu beziehen.

C. A. Dohrn.

Inhalt:

Beiblatt zum III. Heft.

Juli — September 1863.

Bitte.

Ich beabsichtige, von Zeit zu Zeit, zunächst mit dem Schlusse dieses Jahres, Nachträge zu dem Werke: **die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz**, von Dr. A. und Aug. Speyer (1. Theil Tagfalter, Schwärmer und Spinner 1858, 2. Theil Noctuen 1862) zu veröffentlichen. Es sollen darin alle neueren Bereicherungen der deutsch-schweizerischen Lepidopteren-Fauna und überhaupt Alles, was zur Vervollständigung und Rectificirung unserer Kenntnisse über die geographische Verbreitung der Falter des Gebiets in- und ausserhalb desselben seit dem Schlusse des genannten Werks (Juli 1862) in Erfahrung gebracht ist, zusammengestellt werden. Ich bitte die freundlichen Förderer meines Unternehmens und Alle, welche sich für die Sache interessiren, mich zu dem Ende durch entsprechende Mittheilungen unterstützen zu wollen. Mit besonderem Danke werde ich es erkennen, auf Irrthümer, die sich in das Buch eingeschlichen haben, aufmerksam gemacht zu werden.

Rhoden, 6. Mai 1863.

Dr. Speyer.

Eine Anzahl gezogener Schmarotzer-Insecten (ca. 50 Arten Ichneumoniden und 10 Tachinarien) bin ich erbötig, unter Angabe ihrer Wohnthiere und der Zeit des Ausschlüpfens Jemandem abzutreten, der sie zu einem wissenschaftlichen Zwecke verwerthen oder mich wenigstens mit den Namen derselben bekannt machen will.

Rhoden, 6. Mai 1863.

Dr. Speyer.

Note der Redaction.

Es war übersehen worden, die vorstehenden rechtzeitig eingegangenen Artikel mit in das dritte Heft aufzunehmen, weshalb sie hier noch im Anhange mitgetheilt werden. Zugleich wird bemerkt, dass mit diesem Hefte der Schluss des Repertoriums ausgegeben wird. — Die auswärtigen geehrten Vereins-Mitglieder werden daran erinnert, dass laut Beschluss vom 9. November 1862 das diesjährige Stiftungs- und 25jährige Jubiläums-Fest in der Woche vom 18—24. September c. gefeiert und bei dieser Gelegenheit (conf. S. 34 dieses Jahrgangs) über Fortführung oder Auflösung der Vereins-Sammlung beschlossen werden soll.